

Telegramm-Adresse: Merseburger
Korrespondenz-Blatt
Verleger: Dr. 324

Merseburger

Schriftleitung
und Geschäftsstelle
Oelde 8.

Korrespondenz.

Bezugspreis: Vierteljahr 3.00, halbes Jahr 5.50, ein Jahr 10.00, monatlich 85 Pf., in
Franken 1.20 RMK. bei Vorzahlung durch den Postboten 1.82 RMK. durch
Nachnahme in der Stadt u. auf d. Lande 1.20 RMK. monatlich 40 Pf. 50 Pf.
abnehmer 3 Pf. nach Ausland mit Postzuschlag. — Das Blatt erscheint absonderlich
als Wochenblatt, mit Ausnahme der Tage nach Sonnt. u. Feiertagen; in den Feiertagen
erscheint ein Sonderheft. — Nachdruck unserer Originalmitteilungen ohne mit schriftlicher
Erlaubnis. — Für Rückgabe unbenutzter Exemplare keine Erstattung.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
sonnt. Sonntagsblatt mit
12 tägiger Modebeilage.
4 seit. landwirtsch. u. handelsbell.
mit neuesten Markierungen.

Anzeigenpreis: für die erste Zeile oder deren Raum 1. Größt u. klein 20 Pf.
10 Pf., abwärts 15 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. Restbetrag
30 Pf. Bei konstantem Kurs entsprechende Anzeigen, Gebilde für Betriebsstellen
und Lebensmitt. für Bediensteten und Ehrennennungen frühere Verordnungen
4000 außerhalb mit Postzuschlag. Verlagsamt: Merseburg.
1908. Anzeigenannahme in unserer Geschäftsstelle, für welche alle Anzeigen bis
spätestens 10 Uhr vorzulegen sind. Sonntagsblätter bis 10 Uhr mittags.

Nr. 299.

Sonntag den 20. Dezember 1908.

35. Jahrg.

Die Organisation des „neuen Mittelstandes“.

In München ist vor kurzem eine „Soziale Vereinigung des neuen Mittelstandes“ gegründet worden, die nach dem von ihr veröffentlichten Kurse eine Zusammenfassung aller Berufsstände sein soll, die „weder Proletarier, noch Kapitalisten, noch auch Angehörige des gewöhnlichen Mittelstandes sind, also Staats- und Gemeinbediente, kaufmännische und technische Privatangehörige, die freien Berufe, wie Ärzte, Schriftsteller, Künstler usw., und schließlich auch die Studierenden, die fast ausnahmslos für einen der genannten Berufe sich durch ihr Studium vorbereiten“. Das Vorgehen der Vereinigung zeigt, daß ihre Leiter über die Lage der Berufskräfte und über die Forderungen des Tages nicht genügend unterrichtet sind, die angeblichen Erfolge des Kurse sind in einer Beleuchtung dieser Fragen, weil die Entwicklung der Organisation der geistigen Arbeiter dadurch auf Irrwege gedrängt werden könnte.

An sozialen Organisationen des sogenannten neuen Mittelstandes fehlt es nicht. Seit Jahrzehnten bestehen Fach- und Berufsvereine der verschiedenen Gruppen, die sich zum Teil nach dem Vorbilde der Arbeitergewerkschaften gebildet haben und wirtschaftliche Kämpfe führen (wie der Leipziger Arbeiterband), größtenteils aber die sozialen Fragen in den Vordergrund gestellt haben und eine Hebung der Lage des Berufes durch Beeinflussung der Gesetzgebung erstreben. Die Organisationen der Handlungsgeschäfte, Techniker-Bureauangehörigen, landwirtschaftlichen Beamten umfassen annähernd 1 Million Mitglieder. Sie haben für gewisse große gemeinsame Ziele schon Fühlung miteinander gefunden. So besteht ein sozialer Ausschuss von Vereinen technischer Privatangehöriger, dem ein Duzend Fachverbände mit 70 000 Mitgliedern angeschlossen ist. Die Frage einer staatlichen Pensionsversicherung hat etwa 50 Verbände aller Berufsgruppen der Privatbeamten zu einem Hauptausschusse zusammengeführt, dessen Vorgesetzten in den verschiedensten Städten auch zu einem weitgehenden Zusammenarbeiten der Vereine in gemeinschaftlichen Fragen geführt hat. Nur auf diesem Wege des Fachgemeinschaftschlusses der einzelnen Gruppen und der Vernetzung der Vereine in einem Ausschusse kann der Zusammenschluß der Privatangehörigen erfolgen. Nur an dem Hauptausschusse für die Pensionsversicherung kann dieser Arbeitgedanke anknüpfen, und es ist erfreulich, daß der schon vor Jahren propagierte Gedanke, den Hauptausschusse zu einem Verbande deutscher Privatbeamtenvereine auszubauen, jetzt auch von denen, die ihn zuerst lebhaft bekämpften, in wachsendem Maße empfohlen wird.

Ähnlich haben sich die Verhältnisse unter den öffentlichen Beamten entwickelt. Auch hier zunächst ein Zusammenschluß der engeren Berufskollegen, nach Verwaltung, Fach und Rang! Neuerdings auch hier zunehmende Neigung zu neuen Zusammenarbeiten in großen Fragen, Gründung von Kartellen und allgemeinen Beamtenverbänden! Die Zeit ist reif dafür, daß auch diese verschiedenen Gruppen des geistigen Arbeiterums, die Staatsbeamten, die Privatangehörigen und die freien Berufe, in Fühlung mit einander treten und die großen Aufgaben fördern, die ihren gemeinsamen Interessen entsprechen. Diese liegen vor allem auf dem Gebiete der Rechtsform. Unser Recht ist grundsätzlich noch vorwiegend Verbandsrecht, ebenso unsere Nationalökonomie eine Unternehmensökonomie. Gerade der neue Mittelstand scheint berufen, hier dem sozialen Gedanken zum Durchbruch zu verhelfen, den lebenden Menschen, die Persönlichkeit in Recht und Wirtschaft zur Anerkennung zu bringen und damit unser Recht zu einem sozialen Recht, unsere Nationalökonomie zu einer wirklichen Volkswirtschaft zu machen. Aber das Zusammenarbeiten der großen Berufsgruppen kann nur auf dem Wege eines zweckmäßigen Organisationsplans erfolgen, das die kleinen Gruppen einseitlich zusammenfaßt und dann die Vereine wieder in größere Ausschüsse ver-

einigt. Die einseitige Organisation aller Mitglieder des neuen Standes, der bereits etwa drei Millionen Erwerbstätige umfaßt, in einem neuen Vereine ist unmöglich. Ein solcher Verein, der die einzelnen Mitglieder aufnimmt, wird stets nur einen feinen Bruchteil der Berufsgenossen zusammenfassen und von der großen Masse der übrigen Fachorganisierten als Störung empfunden werden.

Wenn die soziale Vereinigung in München nur ein Propagandaverband sein will, der in Wort und Schrift die Idee des neuen Mittelstandes vertritt, auf die gemeinsamen Interessen und Bedürfnisse der zusammengehörigen Gruppen hinweist, ein Zusammenarbeiten ihrer Organisationen fördern hilft, dann kann sie sehr nützlich wirken und ist lebhaft zu begrüßen. Wenn sie aber eine Organisation des Standes verliert und den Mitgliedern einen Erfolg für einen Fachverein bieten will, dann ist die Gründung verfehlt, dann wird sie einem wirklich praktischen, organisatorischen Zusammenschlusse stets hinderlich im Wege stehen, und man kann nur dringend wünschen, daß sie dann niemals eine Bedeutung erlangt.

Die Eröffnungsfeste des türkischen Parlaments.

Am Donnerstag dauerte seit dem Kanonensalut nach der Rede des Revolvergeschützen in Konstantinopel fort. Die Parlamentseröffnung gestaltete sich zu einem Volksfest. Ministerien, Vorparlament, Banken und Privatgebäude sind festlich beleuchtet. Ein besonders prächtiges Bild bietet der Palast und seine Umgebung. Man liest Inschriften wie: „Es lebe die Verfassung! Es lebe unser konstitutioneller Herrscher! Auch viele der im Hafen liegenden Schiffe haben illuminiert. Die Ruhe ist, soweit bekannt, bisher nirgends gestört worden. Aus den Provinzen laufen Meldungen über ähnliche Volksfeste ein.

Nach einem Telegramm aus Kairo ist die Eröffnung des türkischen Parlaments in ganz Ägypten gefeiert worden. Auf Befehl des Khedive wurden von den Batterien in Port Said, Alexandria und Kairo 101 Kanonenschüsse abgegeben. Die ägyptische liberale Partei sandte an das türkische Parlament eine Glückwunschadresse, in der sie für Freiheit, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit in allen ottomanischen Ländern eintritt. Gleichzeitig wurde an das Auswärtige Amt in London ein Danktelegramm für Englands tatkräftige Hilfe gerichtet. Das Komitee der Demokratischen Armenischen Verfassungspartei beschloß, dem türkischen Parlament, dem Großwesir und das armenische Patriarchat zur demokratischen Entwicklung. Im Zaphengarten gelang der Dichter Zimman el Abd das türkische Volk und den Sultan. Mehrere Lürken hielten patriotische Ansprachen. Türkische Privatbäuer, die Ottomanische Bank und die Türkische Tabakregie illuminierten. Am dem Festbankett im Continental Hotel, dem der Sekretär des Oberkommissariats der Dohet Forts, Mustafa Nuri Bey, präsiidierte, nahmen 200 Türken teil. In Alexandria fand ein Bankett statt, auf dem die Marschälle, die Verfassungshymne, die Ahebidialhymne und die englische Hymne gespielt wurden; abends bewegte sich ein Fackelzug durch die Stadt.

Begrüßungsgramme an das neue Parlament.

Der Präsident des Deutschen Reichstages sandte an das ottomanische Parlament folgendes Telegramm:

Im Namen des Deutschen Reichstages spreche ich dem ottomanischen Parlament zu Beginn seiner Tätigkeit die herzlichsten Glückwünsche aus. In voller Würdigung der historischen Bedeutung, die die erste Session des Parlamentes für die Geschichte des ottomanischen Reiches haben wird, gilt der Deutsche Reichstag seinen aufrichtigen Sympathien für die Vertreter des ottomanischen Volkes und zugleich der sicheren Erwartung Ausdruck, daß die Arbeit des Parlamentes von reichem Segen begleitet sein werde.

Außerdem sind noch von den Kammeren vieler anderer europäischer Staaten Glückwunschbescheine in Konstantinopel eingelaufen. Wir erhalten darüber nachstehende Drahtberichte:

Rom, 17. Dezember. In der Deputiertenkammer erinnete Sonnino an das heute sich vollziehende geschichtliche Ereignis der Eröffnung des türkischen Parlaments und schlug vor, der Präsident solle dieser neuen Volksvertretung die Grüße und Wünsche der italienischen Kammer übermitteln. (Lebhafte Zustimmung.) Minister des Auswärtigen, Tittoni, erklärte sich im Namen der Regierung mit dem Vorschlage einverstanden. Der Präsident der Kammer erklärte, er habe selbst den Vorschlag machen, aber erst abwarten wollen, daß die türkische Kammer sich konstituiert hätte. Die von Sonnino und dem Minister Tittoni zum Ausdruck gebrachten Gesinnungen würden von allen geteilt. Der Vorschlag Sonninos wurde darauf einstimmig angenommen. Rom, 17. Dezember. Der Senat hat einen Vorschlag Taffis, aus Anlaß der Eröffnung des türkischen Parlaments dem türkischen Volke den Gruß Italiens zu übermitteln, einstimmig angenommen.

Paris, 17. Dezember. Deputiertenkammer und Senat haben an das türkische Parlament Begrüßungsgramme gerichtet.

Athen, 17. Dezember. Die griechische Kammer ermächtigte den Präsidenten, dem ottomanischen Parlament aus Anlaß seiner Eröffnung die besten Wünsche des Hauses telegraphisch zu übermitteln. Belgrad, 17. Dezember. Der Präsident der serbischen Stupskatina, Jovanovic, sandte an den Präsidenten des türkischen Parlaments ein Begrüßungsgramm, in dem die Hoffnung ausgesprochen wird, daß beide Völker in der Ausübung der bürgerlichen Freiheiten die Gummierung und Kraft finden werden, dasjenige würdig zu wahren, was ihnen ihre Vorfahren als gemeinsames Gut hinterlassen haben.

In den Balkanfragen.

In der fortgesetzten Beratung der Anzeigenvorlage in der österreichischen Kammer beschloß am Donnerstag Ministerpräsident Freiherr von Bienenitz die Herrschaft Ungarn durch Gewährung einer Verfassung in der Türkei auferlegte Notwendigkeit der Ersterkung der Souveränitätsrechte auf die okkupierten Provinzen, jenen die Verfassung der für die amnestierten Provinzen vorgesehene verfassungsmäßige Grundgesetz ohne eine ohne Zweifel befehlende Durchführung des verfassungsmäßigen Grundgesetzes. Wichtig ist aber auch der Umstand, sagte der Ministerpräsident weiter aus, daß der Regierung schon seit geraumer Zeit bekannt war, daß in Serbien und Montenegro die plötzliche Forderung gestellt wurde, Herrschaft Ungarn sollte die Situation in absehbarer Zeit beendigen, und daß von Serbien aus Vorbereitungen und Schritte gemacht wurden, um in Bosnien und der Herzegovina Unruhen hervorzuheben. Angesichts der großserbischen Agitation mußte ein entscheidender Schritt getan werden, um die Zukunft der Provinzen sicher zu stellen und dieser Agitation den Boden zu entziehen. Durch die Zurückziehung der Truppen aus dem Sandtschicht wurde der Türkei kein Zweifel darüber gelassen, daß wir keinerlei weitergehende aggressive Pläne verfolgten, und daß wir mit dem freundschaftlichen Wohlwollen und den besten Wünschen, den ungelieblichen und freundschaftlichen Wünschen dem neuen Regime in der Türkei gegenüberstehen. Leider wurde uns die durch die Verhältnisse aufgeworfene Mission in Bosnien von einem Teile der türkischen öffentlichen Meinung verweigert, und die Vertagung der großen Sympathien, die wir der konstitutionellen Türkei entgegenbringen, gelangte in unliebsamer Weise durch den Vorstoß zum Ausdruck. Die letztere nach den letzten Zusicherungen der türkischen Regierung bezüglich dieser Angelegenheit uns gegebenen Erklärungen veranlassen uns, die unterbrochenen Verhandlungen wegen Bosnien wieder aufzunehmen, und die Aussichten für den Fortgang der Verhandlungen sind nicht ungünstig. Der Ministerpräsident legte, er möchte an Grund der ihm vom Minister des Auswärtigen gemachten Mitteilungen der Ansicht Ausdruck geben, daß die leitenden türkischen Staatsmänner zu der Überzeugung gelangt werden, daß die Interessen der Türkei am besten durch einen Einvernehmen mit der österreichisch-ungarischen Monarchie gewahrt werden. Ein Einverständnis der Türkei mit Herrschaft Ungarn wird für beide Teile an-

Geh. Oberfinanzrat Präsident Strauß und der Minister Frhr. v. Rheinbaben hielten Festreden, in denen sie die Entwicklung der preussischen Finanzen und der Finanzverwaltung darlegten. Der Kronprinz dankte dem Präsidenten Strauß für seine Ausführungen und ließ sich eine Reihe der Herren des Ministeriums vorstellen.

(Von den Landtagswahlen in Lippe) wird aus Detmold, 18. Dez., gemeldet: Die heutigen Landtags- und Schulwahlen führten in einem Kreise zum Siege der Liberalen, im zweiten zum Siege der Sozialdemokraten. Die konservativen stimmten in letzterem Kreise zum großen Teile für den Sozialdemokraten gegen den Freisinnigen, um eine liberale Landtagsmajorität zu verhindern. Der Landtag zählt jetzt 10 Liberale gegenüber 10 Konservativen und 1 Sozialdemokraten.

(Die ruppige Tonart der sozialdemokratischen Presse) ist so bekannt, daß man davon nur noch dann Notiz zu nehmen pflegt, wenn eine der Genossenblätter sich durch besondere Ruppigkeit auszeichnet. Die Breslauer „Volkswacht“ hat es fertig bekommen, folgendes zu schreiben: „Einen Schulfnaben denunziert. Vorgestern morgen fand, so wird uns geschrieben, auf der Mathiasstraße vor einem Schokoladengeschäft ein

Schulfnabe, der den Vorübergehenden durch sein scheues Benehmen auffiel. Ein Herr, der ihn beobachtete, bemerkte, wie er einen mit Gold und Silber gefüllten Beutel hervorholte. Das ging ihm zwar nichts an, aber weil er vor Langeweile nichts Besseres zu tun hatte, und weil ja in jedem dritten Deutschen ein Stück Geldarmut steckt, lief er zu einem Schutzmann und ließ den Jungen „festnehmen“. Und, als hätte er eine nationale Heldentat begangen, zog der Herr triumphierend von dannen. Man sollte diese lächerlich übereifrige Denunziationswut überall, wo man sie antrifft, bekämpfen, schon deshalb, weil sie so viel Unschuldige trifft. Denn: würde dieser polizeieifrige Herr es ebenso eilig mit dem Denunzieren gehabt haben, wenn er gesehen, wie ein Kapitalist sich an hungernden Arbeitern bereichert oder wenn ein Millionenspielbube pelzverbrämt im Automobil sich „verdächtig macht“? Wohl kaum. Also lasse man auch das Denunzieren der Kleinen, selbst wenn sie Gold und Silber bei sich tragen. Armen Leuten stiehlt man kein Gold und Silber, und reiches Gütchen ist schon selber.“

(Abermals ein „Dogaänger unter den badischen Sozialdemokraten.) Nach dem „Schwäb. Merf.“ hat sich unter den Mitgliedern des

Karlshafen Stadtrates, die dieser Tage anlässlich der Beschichtigung der neubauten Gießerei dem Großherzog vorgestellt wurden, auch der vor einigen Wochen neugewählte Stadtrat Redakteur Kolb befunden; auch für ihn habe der Landesfürst freundliche Worte gehabt. — Das wird wieder einen schönen Spießfeld bei den „Unentwegten“ geben.

(Kaiserliche Marine.) „Seeadler“ ist am 14. Dezember in Bogabomo eingetroffen, am 16. Dezember von dort in See gegangen und an demselben Tage in Dorelsalaam eingetroffen. „Lingtau“ ist am 15. Dezember in Canton eingetroffen. „Arcona“ ist am 15. Dezember in Zamboanga (Philippinen) eingetroffen und von dort nach Malassar auf Celebes gegangen. „München“ ist am 16. Dezember von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen. „Agir“ und „Frittsch“ 14. Dezember von Danzig in See gegangen und am 16. Dezember in Kiel eingetroffen. „Nympha“ ist am 16. Dezember in Kiel eingetroffen. „Schwaben“ ist am 16. Dezember von Kiel nach Sonderburg gegangen. „Blitz“ ist am 15. Dezember in Danzig eingetroffen. „Dresden“ hat am 11. Dezember in Kiel, „Zieten“ am 15. Dezember in Wilhelmshaven die Verladung reduziert.

Leopold Nussbaum

Halle a. S., Grosse Ulrichstr. 60/61.

Wir sind Und bleiben Die Billigsten.

Kleiderstoffe

Weihnachtsrobe 6 Meter	1.80
Weihnachtsrobe 6 Meter f. Haus- und Straßenkleider	3.00
Weihnachtsrobe 6 Meter mit Bezug im Karton	4.50
Weihnachtsrobe Cheviot 6 Meter mit Bezug im Karton	5.00
Weihnachtsrobe 6 Meter Diagonal mit Bezug im Karton	6.00
Weihnachtsrobe Satinmisch 6 Meter mit Bezug im Karton	7.50
Weihnachtsblusen im Karton	4.50 5.00 2.00 1.25
Weihnachtsblusen im Karton Sammt oder Seide	7.50 5.00 3.80

Konfektion

Schwarze Damen-Paletots	3.50
Farbige Paletots	9.50 7.50 3.75
Sammt-Paletots	16.50 12.50 9.50
Frauen-Capes	12.50 8.50 4.50
Ball-Capes hell	8.50 6.90
Damen-Mäntel	8.50 6.75 2.50
Damen-Blusen	3.50 bis 90 Pf.
Elegante Blusen	9.50 5.50 bis 3.75

Schuhwaren

Herren-Stiefel Wildleder	3.95
Herren-Stiefel Rindleder	5.25
Herren-Schaftstiefel extra stark	7.90
Herren-Keilpantoffel	1.20
Damen-Stiefel Vogelleber	4.85
Damen-Stiefel Box calf und Chevreau	6.90
Damen-Keilpantoffel	98 Pf.
Damen-Fußschuhe mit weißen Sohlen	1.65

Bettwäsche

Bettbezug mit 2 Kissen, fertig genäht, kariert od. gestreift	2.25
Bettbezug mit 2 Kissen, fertig genäht, weiß Einon od. Hemdentuch	2.75
Bettbezug mit 2 Kissen, fertig genäht, weiß Stangenleinen	4.75
Betttücher 2 Meter lang, fertig genäht, weiß Dowlas	1.05
Betttücher in Barchent, weiß oder bunt	90 Pf.
Handtücher abgepaßt 1/2 Dbd.	90 Pf.
Handtücher abgepaßt, weiß Drell, 1/2 Dbd.	1.75
Tischtücher weiß Drell oder Damast	95 Pf.

Trikotagen

Herren-Normalhemden	85 Pf.
Herren-Normalhosen	85 Pf.
Kinder-Anzüge	38 Pf.
Trikot-Schals für Damen	98 Pf.
Damen-Juven-Zäckchen	75 Pf.
Damen-Blaid kariert	95 Pf.

Wollwaren

Cheville-Schals mit Franzen	48 Pf.
Kinder-Schals	9 Pf.
Warme Halstücher	28 Pf.
Kinder-Mäntel mit Leibchen	58 Pf.
Wollene Kopftücher	38 Pf.
Strickjacken	72 Pf.

Spielwaren-Ausstellung

III. Etage
ist eine Sehenswürdigkeit in Halle.
Preise, reiche Auswahl von Neuheiten übertreffen jedes bisherige Angebot.

Puppen-Ausstellung

ist unerreichbar.

Trotz unserer billigen Preise auf alle Waren Rabattmarken.

Wäsche

Beltonbarchent-Rock m. Bolant	1.25
Frauen-Barchenthose	1.05
Damen-Nachtjacken bunt	95 Pf.
Damen-Hemd m. gestickt. Baste	1.15
Damen-Beinkleid m. Sädelei	95 Pf.
Einon-Tafeltücher weiß Dbd.	1.10

Schürzen

Hauschürzen aus gutem Stoff	45 Pf.
Hauschürzen mit Träger	68 Pf.
Weiße Trägerchürzen	1.25
Kinderchürzen	48 Pf.
Knabenchürzen	65 Pf.
Kleider-Neformschürzen	1.45

Für den Haushalt

Kaffeefervice 9 teilig, bunt decoriert	1.95
Satz Töpfe 6 teilig, decoriert	98 Pf.
Kinderfervice 4 teil., m. Kinderbilder	1.25
Wafelgarnitur 5 teilig, decoriert	1.45
Tassen bunt decor., m. Untertassen	1.8 Pf.
Butterbecken Porzellan, decor.	48 Pf.
Gewürzstompen Satz, 6 Stück	98 Pf.
Tafelfervice edel Porz., 23 teilig, mit Goldbrand u. decoriert	9.75

Für die Küche

Auflenteller groß decor.	28 Pf.
Küchengerätnen mod. decor., 22 teilig	6.25
Küchenwagen m. Stellschraube	1.95
Reibemaschinen groß u. fein mahlen	1.35
Kohlenkasten engl. Form m. Decor.	1.95
Wiegemeßer	58 Pf.
Kaffeemöhlen	88 Pf.
Brotschneidemaschinen	3.90

Glaswaren

Bierservice ff. decor. mit Deckel und 6 Gläsern	2.25
Löffelserie ff. decor. m. Tablett	1.95
Bowlen m. 12 Gläsern, kompl.	9.75
Stammweidel mit Deckel	1.25
Höner antilgrün m. gedreht. Fuß	23 Pf.
Goldrandbecher	18 Pf.
Goldrandbecher	12 9 Pf.
Teedecker	15 9 Pf.

Für den Haushalt

Fleischmaschinen	2.95
Hängelampen	2.95
Tischlampen	1.10
Zeitungshalter 7 teilig	98 Pf.
Schiffbaumständer Guss Eisen	95 Pf.
Polzespülatten	1.85
Wringmaschinen bestes Fabrikat	12.90
Gasplätten	1.90

Otto Jobkowitz

58 Telephon 58.

11 Entenplan 11.

Besonders billige Weihnachts-Angebote!

Unterröcke Tuchröcke in allen Farben, Trilotröcke mit Reizes- und Seiden-Volants, Seidenröcke in eleg. Ausfüh., Antikandröcke i. Varr. u. Blau.

Schürzen Tändelschürzen 4,50 b. 35 Pf., Gauschürzen 3,75 b. 45 Pf., Kleider-schürzen 7,50 b. 1,50 Pf., Rändelschürzen 3,50 b. 75 Pf.

Handschuhe Stoffhandschuhe mit Futter 1,75 b. 35 Pf., Gestricke Handschuhe 1,75 b. 50 Pf., Glacés f. Damen u. Herren.

Strümpfe für Damen, Herren und Kinder, einfarbig und gemischt.

Wollwaren Herren-Strümpfe, Wollen-Kopfschals, Genüß-Schals u. Fichus, Wollene Reifen, Wollene Kinder-Hauben.

Jagdwesten Faltschalen, Barchentwesten bestbewährte Qualitäten zu billigen Preisen.

Pelzwaren Kanin, Collier 12,50 b. 75 Pf., Seal-Kanin, Coll. 20 b. 6,50 Pf., Beste Colliers und Krappen in allen Pelzarten u. Preisen.

Damengürtel Leder- und Fantasiengürtel 6,00 b. 25 Pf., Seiden- u. Treppengürtel, Goldgürtel, Gummi-gürtel.

Große Posten Damen-Konfektion weit unter Preis.

Englische Paletots jezt 15 b. 5,50

Schwarze Jacketts „ 25 b. 6

Sammet-Jacketts „ 30 b. 10

Abend-Capes m. Pelztragen „ 48 b. 8

Costüme mod. Fassions „ 45 b. 10

Garnierte Kleider „ 50 b. 15

Tüll-Kleider „ 60 b. 24

Costüm-Röcke „ 30 b. 4,50

Barchent-Blusen jezt 3,50 b. 95 Pf.

Woll-Blusen jezt 12 b. 3,50

Tüll-Blusen „ 28 b. 6

Sammet- u. Seidenblusen j. 35 b. 5,75

Damenhemden Gelegenheitsposten m. Spitzen u. Spitzen-schnitten in versch. Ausführungen 1, —, 1,45, 1,90.

Taschentücher Feinl. Tücher, bemähte Taaf., Monogr.-Tücher, Kinder-tücher i. Köstl., Tücher m. fl. Gest. billig

Tischwäsche Ja. halb. Jacquard-Tischt. mod. Dess. f. 6 Pers. 1,40 f. 8 Pers. 1,85, Servietten 60x60 cm. 1/2 Dtd. 2,40.

Handtücher weiße Dress-, Gestirnt- und Jacquard-Tücher, vorzügliche Qualitäten, 1/2 Dutzend 3, —, 2,40, 1,80, 75 Pf.

Wischtücher und Staubtücher in Leinen, Halbleinen, Baumwolle beste Qualitäten.

Bettwäsche weiße und bunte Bettbezüge, Bettlatten, Bettdecken, Barchent-Tücher, Inletts, fertige Betten, Bettstellen.

Trikotagen Große Posten Normalhemden, Jacken, Beinkleider für Damen, Herren und Kinder in bewährten Qualitäten extra billig.

Herren- u. Knaben-Konfektion Anzüge, Paletots, Ullter, Koppen, Reifen noch i. besser. Bearbeit. u. tadellosen St.

Außergewöhnlich billige Sonderangebote in Mädchen-Paletots und -Kleidern.

Ein Posten farbiger u. weisser Oberhemden in Preise bedeutend herabgesetzt, teils bis zur Hälfte des regulären Wertes.

Herren-Artikel: Chemisettes, Kragen, Manschetten, Krawatten, Schleifen, Selbstbinder in größter Auswahl.

Herren-Kragenschoner weiß gestricke, in schmalen und breiten Fassions von 50 Pf.

Seidene u. halbseidene Herren-Cachenez.

Allein-Verkauf der echten **Bleyle** • • Knaben-Anzüge • • und sonstigen für Vererbung und Umgebung.

Die selben eignen sich sehr gut zu nützlichen Weihnachts-Geschenken.

Größte Haltbarkeit. Verkauf in Original-Handverpackung.



Besondere Kaufgelegenheit soweit der Vorrat reicht!

Ein großer Posten Arbeiterhosen aus Doppel-Birot, bedruckt a Stück 1, —.

Ein großer Posten Arbeiter-Westen aus Doppel-Birot, bedruckt a Stück 75 Pf.

Herrenhüte in modernsten Formen. Herren- und Damen-Schirme von einfachsten bis elegantesten Genre.

Teppiche Axminster, Tapestry, Velour etc., beste deutsche Fabrikate, darunter ein Posten mit kleinen Webefeldern zu besonderen Ausnahmepreisen.

Gardinen engl. Tüll, Stückware und abgepaßt, in größter Auswahl.	Dekorationen in Welle, Diagonal, Zug, Polant, Tisch von Nr. 85 bis 3,75.	Tischdecken in allen Farben, u. Ausführungen von Nr. 42 — bis 1,65.	Läuferstoffe in allen Breiten. Jute, Welle, Tisch, Nr. 6,50 bis 30 Pf.	Felle echt Angora und Wildfelle in vielen Farben und Größen.
Stores engl. Tüll, Spaditel, Scheibengardinen, Lambrequins, Vorh.	Vitragen in größter Auswahl von Nr. 24. — bis 1,95. Rouleauxstoffe.	Blowdecken geweb., Monogr. und Tisch von Nr. 6,75 an.	Vorlagen in verschied. Größen, Axminster, Tapestry, Nr. 17,50 bis 2, —.	Schlafdecken Reisedecken Steppdecken in großer Auswahl.

Besonders günstige Kaufgelegenheit! Ein Posten Hemdentuch Nr. von 20 Pf. an. Louisianas Nr. von 25 Pf. an in bewährten Qualitäten.

10%

Preismäßigung gewähre ich noch bis zum Festen auf meine reichhalt. Bestände in besserer Herren- u. Knaben-Garderobe.

10%

Ein Posten Maccotuche Nr. von 75 Pf. an. Dowlas Nr. von 65 Pf. an. Halbleinen Nr. von 42 Pf. an.

Dazu 4 Beilagen.



Erste Beilage.

Ueber die Hebung der Stellung der Militärmusiker

wird im „Armeeverordnungsblatt“ eine vom 10. Dezember datierte kaiserliche Order an das Kriegsministerium veröffentlicht. Danach erhalten die Stabsdrummkorps, Stabsmusikanten und Stabsdrummpeter sowie die Musikleiter bei den Unteroffizierschulen die Dienstbezeichnung „Musikmeister“, bei den berittlenen Truppen führen sie daneben die Dienstbezeichnung: „Stabsdrummpeter“ weiter. Die Musikmeister dürfen nach fünfjähriger Tätigkeit als solche und bei einer Mündelstufenzeit von zwanzig Jahren dem Kaiser durch die Gefüchsbeförderung zum „Obermusikmeister“ vorgeschlagen werden. Der Vorschlag ist — unter Zustimmung der vorgelegten Dienststellen — von den pflichtmäßigen Gemessen des Regiments- usw. Kommandeurs abhängig, daß der Vorgesetzte sich nach seinem dienstlichen und außerdienstlichen Verhalten, seinen Fähigkeiten und seiner Persönlichkeit zur Beförderung eignet. Zum Musikmeister befördert der Regiments- usw. Kommandeur. Die gegenwärtigen Militär-Musikführer führen die Dienstbezeichnung: „Obermusikmeister“.

1. Der Titel „Militär-Musikführer“ wird nicht mehr bestehen; dagegen kann die Bezeichnung des Titels „Königlicher Musikführer“ weiterhin erbeten werden. 2. Die Obermusikmeister und Musikmeister gehören zum Regiments- usw. Stabe; allein der Regiments- usw. Kommandeur ist ihr unmittelbarer Vorgesetzter im Truppenteile usw. 3. Die Obermusikmeister und Musikmeister zählen zu den Unteroffizieren mit Vorrechte; sie sind aber im Dienstgrade höher als die Feldwebel (Wachmeister). Sie sind in und außer Dienst Vorgesetzte der Mitglieder des unter ihrer Leitung stehenden Musikkorps. 4. Mit den Musikmeistern wird eine Kapitation nach näherer Bestimmung des Kriegsministeriums abgeschlossen. Beigefügt sind eine Reihe von Uniformbestimmungen für die Musikmeister des königlichen preussischen Heeres. Im allgemeinen gilt danach die Vorschrift, daß die Bekleidung der Musikmeister, sofern es sich um gleichartige Stücke handelt, der der Mannschaft entspricht. Jedoch wird sie aus feinerem Material, sowie im Schnitt und in den Abmessungen nach Art der Stücke für Offiziere gefertigt. Zur Bekleidung der Musikmeister treten der Überrock und der Paletot hinzu, letzterer anstelle des Mantels. Grundbedingung ist, daß der Anzug der Musikmeister beim Dienst mit der Truppe dem Anzuge der dienstlich beteiligten Leutnants entspricht. Gestrichelte Eigen aber sind verboten.

Deutschland.

— (Ueber den Kultusminister Holle) wird den „Müch. Neuef. Nachr.“ anheimend offiziös als Berlin berichtet: Die neuerlichen Meldungen über den Rücktritt des Kultusministers Holle und über seinen Nachfolger haben nicht bessere Unterlagen als die früheren Angaben. Es ist noch an keiner Stelle ein Entschluß gefaßt. Dr. Holle hofft in feinem Amt zurückzutreten sobald seine Gesundheit es erlaubt, und maßgebenden Dotes wird der gleiche Wunsch gehen. Fraglich ist nur, ob und wann der Minister völlig von seiner schweren Erkrankung genesen wird.

— (Reichsanfänger und „Kreuzzeitung“.) Die „Kreuzzeitg.“ veröffentlicht in ihrer Morgenausgabe vom Freitag folgende Erklärung: „Unsere Gegner in der Presse bemühen sich, jedes Wort für den Kaiser, selbst wenn es im unpolitischen Teile unserer Blätter seine Statt findet, mit einer angeleglichen Hoffamarrille in Verbindung zu bringen und als ein verächtliches Eintreten für das „autokratische Regiment“ und damit als Gegenstand gegen den Reichsanfänger Fürsten Bülow zu verächtlichen, wobei wir, um der Wahrheit die Ehre zu geben, bemerken müssen, daß der linksliberale Teil der Blätter sich an jenem Treiben nicht beteiligt. Sachlich kann uns das natürlich in unserer Stellung nicht beeinflussen. Ueher wir das Königtum abzuhängen, müßten wir lieber uns selbst aufgeben. Wir denken nicht daran, aus Scheu vor Anstößen und Entstellungen der Presse die Fahne des Monarchismus in die Täfche zu heden und unbefangenen Stimmen von Königs-treuen im Lande den Mund zu verschließen. Unsere eigene Stellung zu dem durch den Entschluß uneres Kaisers glücklich beendeten Konflikt haben wir, auch hinsichtlich der Erwartungen für die Zukunft, offen ausgesprochen, und unsere Forderungen vor wir nicht erst zu sagen, daß die „Kreuzzeitg.“ nicht von heute über sechs Wochen ihren Standpunkt wechselt. Wir wissen aber auch, daß unsere Haltung auch bei dem Reichsanfänger als treuen Monarchisten volles Verständnis findet. Bei einer gestrigen Unterredung mit dem Leiter unseres Blattes hat Fürst

Bülow es weit von sich gewiesen, in unserem Eintreten für den Kaiser eine politisch gegen ihn gerichtete Spitze zu finden, und er hat uns ermächtigt, hier von Mitteilung zu machen.“

— (Gegen den Kapitän a. D. Berger,) der, wie erinnerlich, vor Jahr und Tag außerordentlich scharfe Angriffe gegen verschiedene Marine-Gerichtsbehörden und Marineoffiziere erhoben hatte, war bekanntlich von dem Staatssekretär v. Tirpitz und mehreren der angegriffenen Herren vor etwa 2 Monaten Strafamt wegen Verleumdung gestellt worden. Es fiel auf, daß die Anklage längere Zeit auf sich warten ließ. Wie wir hören, ist aber jetzt dem Herrn Kapitän a. D. Berger die Anklageschrift vom Staatsanwalt zugestellt worden, so daß nunmehr mit der gerichtlichen Erledigung dieser die Öffentlichkeit schon ein Jahr lang beschäftigten Affäre in Wäde gerednet werden kann. Als juristischer Beistand der angeklagten Berger wird der Rechtsanwalt Dr. Löwenstein fungieren.

— (Zum Fall Schüding) schreibt man uns von juristischer Seite: Nachdem der Bürgermeister Dr. Schüding sich entschlossen hat, zum 15. Januar sein Amt niederzulegen, um als Sojus des bekannten demokratischen Rechtsanwalts Kohn in Dortmund Anwalt zu werden, ist die Rechtslage folgende: Da ein Disziplinarverfahren nur bei Beamten möglich ist, so erreicht es durch das Ausschneiden des Beilagen aus dem Amte sein Ende, sofern es noch nicht vorher rechtskräftig beendet ist. Eine Genehmigung der Regierung zur Amtsniederlegung ist, wie gegenüber den Meldungen einzelner Blätter erwähnt sei, nicht erforderlich. Allerdings ist nach dem Allgemeinen Landrecht, Teil II, Titel 10, § 94, die Genehmigung der „anstellenden Behörde“ erforderlich, wenn ein Beamter vor Beendigung eines Disziplinarverfahrens ausscheiden will. Diese Behörde ist aber bei kommunalbeamten nicht die Regierung, sondern die Stadt. Die städtischen Körperschaften haben sich aber bereits mit dem Ausschneiden Schüdings einverstanden erklärt. Hält Schüding die von ihm eingelegte Berufung an, so muß das Verfahren eingestellt werden. Schüding gilt als nicht verurteilt und braucht keine Strafe zu zahlen. Der Fiskus hätte dann das Nachsehen.

— (Das Schiedsgericht für Casablanca.) Die für das Schiedsgericht in der Casablancfrage von der deutschen und der französischen Regierung bestellten Schiedsrichter haben als Obmann das schwedische Mitglied des Hager Schiedsgerichtshofes Vandeshauptmann v. Hammarskjöld gewählt. Dieser hat die Wahl angenommen.

— (Der Vorstand des preussischen Städte-tages.) Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Krichner trat am Donnerstag der Vorstand des preussischen Städte-tages in den Berliner Rathause zusammen. Anwesend waren u. a.: Oberbürgermeister Schultzebusch Charlottenburg, Herr Köniigsberg (Preußen), Fuß-Kiel und Stadtsyndikus Hinfelorn Berlin. Es wurde beschlossen, die schon im vorigen Jahre an den Landtag gelangte Petition des Städte-tages wegen Aufhebung des Beamtenprivilegiums zu wiederholen und gleichzeitig dem Landtage mit Rücksicht auf die inzwischen erfolgten Gesetzesänderungen eine Ergänzung der Petition zu überbringen.

— (Aus Beamtenkreisen) wird der „V. G.“ das folgende mitgeteilt: Im Zusammenhang mit dem Fall Kiderlen Wächter in Dufarest wird es interessieren, wie ein ähnlicher Fall hier in Deutschland selbst vor kurzem erledigt wurde. Aus einer Kreisstadt Hessen-Nassaus wurde vom Kammergericht ein Amtsrichter im Wege der Strafverurteilung nach Dronkungen verurteilt, und zwar vor allem um deswillen, weil sein Verhältnis zu seiner Hausdame Anstoß bei den Donatorien des Städtchens erregt hatte. Das Verhältnis war völlig einwandfrei und lauter und der Amtsrichter im übrigen beliebt. Es entsteht die Frage, ob für die Vorkalben nicht dieselben freieren Grundfälle wie für die höheren Staatsbeamten gelten sollen!

— (Eine Vermeidung der opulenten Wirtschaft in der Verwaltung (Kautschou) durch das Reichsmarineamt fordert Reichstagsabg. Dr. Leonhart in der zweiten Dezembernummer der Halbmonatsschrift „Fortschritt“. Am zweckmäßigsten werden nach Ansicht des Verfassers Ersparnisse erreicht durch Überführung der Verwaltung unserer ostafrikanischen Pachtung an das Reichscolonialamt. Dr. Leonhart weist darauf hin, daß durch eine solche Maßregel jährlich mindestens 10 Millionen Mark dem Reiche an Ausgaben gespart werden könnten. Beachtenswert ist in derselben Nummer ein aus fachmännischer Feder stammender Auszug des „Fort-schritt“ über Sparsamkeit in der Marine, in dem nach-

gewiesen wird, daß auch im Reiche des Herrn v. Tirpitz auf vielen Gebieten parlamentar und rationeller unerschöpflicher werden kann, ohne der Schlagfertigkeit unserer Flotte irgendwie Abbruch zu tun.

— (Der alldeutsche Sturmlauf gegen den Abg. Jürgensen) ist abgeschlossen. Jürgensen bleibt Abgeordneter, und dieser Tage erholt er von 89 Wählern seines Wahlkreises folgendes glatte Vertrauensvotum: „Durch die Presse erhielten wir Kenntnis von einem Vorschlag des Nationalliberalen Vereins für Oberstiedt und Friedriehstadt, der unserem Abgeordneten des Preussischen Landtages eine Mißbilligung über den von ihm in der sog. Dänemollit vertretenen Standpunkt aussprechen soll. Die Unterzeichneten gehören auch zu den Wählern des Geheimen Justizrats Jürgensen und legen Gewicht darauf, hiermit öffentlich zu bekunden, daß sie mit großem Interesse seinen in die Öffentlichkeit gelangten, die norddeutsche Frage behandelnden Darlegungen gefolgt sind und ihnen durchaus zustimmen. Sein Standpunkt baut sich auf einer reichen Erfahrung und dem edlen Streben, mit den anersprechenden Landeuten des nördlichen Teiles unserer Heimatsprovinz den einem großen Volke wohl anstehenden Weg des Friedens und der Eintracht zu gehen. Unser langjähriger, in allen Lagen bewährter Abgeordneter heißt daher in ein-geschränktes Vertrauen.“ — Wellstet trägt die Affäre Jürgensen dazu bei, in nationalliberalen Kreisen nun überhaupt eine ruhigere Auffassung über die Dänen-Frage zu verbreiten. Dann hätte sie gutes gewirkt.

— (Ein schwarzer Schwabenfisch.) Aus Bayern wird geschrieben: In Auerheim, im schwärzesten Bayerschen, hat die katholische Geistlichkeit die Annahmeverweigerung einer 400 Bände starken Bücher-sammlung durch die Gemeinde durchgesetzt, um so die Gründung einer Volksbibliothek durch den Gesellenreber, der Vorstand des liberalen Vereins ist, zu hintertreiben. Sogar auf den Ranzeln wurde im Gottesdienste dagegen agitiert und dem Gemeinderat in äußerst unanständiger Weise mit der Gefahr einer Entschmugelung unästhetischer Bücher durch diese Bibliothek so bange gemacht, daß er die Schenkung ablehnte. Für das trappellose Treiben der ultramontanen Geistlichkeit in Bayern ist dieser Fall geradezu typisch, allerdings auch für die Geistesverfalluna sterblicher Stadtverordneten.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 19. Dez. Nach wiederholten Beratungen lehnte der städtische Etatsaus-schuß gestern die Einführung der Grundsteuer nach dem gemeinen Werte ab und entschied sich für die Beibehaltung der Grundstücksvertragssteuer. — Hiesige Familien wurden durch anonyme Karten auf einen Roman aufmerksam gemacht. Durch den Roman, so hieß es in dem Schreiben, würden „R. und H.“ auf das ärgste bloßgestellt, jedoch sie zum Klagen scheitern müßten. Der Empfänger wird dann gefragt, ob er sich dieser Klage anschließen wolle. Die mit W. R. unterzeichneten Karten sind in einer Anzahl von 15 000 Stück von München nach Halle gelangt und hier zur Post gegeben worden. Dieser Trick, der lediglich dazu dienen soll, den Empfänger zum Kaufe des Romans zu veranlassen, ist auch in anderen deutschen Städten (z. B. in Hamburg) verübt worden. Das Gebahren des in Frage stehenden Verlags ist ohne weiteres als grober Unfug anzusehen und dürfte wohl auch noch die Gerichte beschäftigen.

† Haberstadt, 19. Dez. Ein interessantes Schauspiel kann man gegenwärtig auf einer Wiese bei Hamersleben, in der Nähe von Halberstadt, beobachten. Die Wiese brennt in ihrem Erdinneren nun schon seit etwa sechs Wochen. Eine starke Pappel, deren Wurzeln abgebrannt waren, ist bereits umgestürzt. Wie der Brand in der etwa einen halben Meter tiefen Torfschicht der Wiese entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

† Zeulenroda, 18. Dez. In der vergangenen Nacht wurde in das hiesige Rathaus eingebrochen. Dem Dieb, der in das Stadtbauamt, in die Kammereasse und die Sparkasse eingedrungen war, fielen nur 100 Mark in die Hände.

† Magdeburg, 19. Dez. Der hiesige Militärverein gründete eine Vaagenoffensicht.

† Zeilen, 17. Dez. Der 13-jährige Schulknabe Karl Richter von hier rettete dieser Tage die zehn-jährige Marie Bettmann vom Tode des Er-trinkens. Das Mädchen war auf dem Eise der Elber an einer besonders tiefen Stelle eingebrochen. Der mutige Knabe irrte, das eigene Leben nicht achtend, schnell entschlossen hinzu und brachte das Kind nach vieler Mühe ans Land.

† Schönebeck, 19. Dez. Durch Blitzlicht photographiert wurde hier eine Frau, die aus dem Keller ihrer Mitbewohner Kohlen mitgehen ließ. Es war aufgefallen, daß die Frau stott heizte, dahingegen wenig Brennstoff besaß. Man stellte im Keller einen selbsttätigen photographischen Apparat mit Blitzlicht auf, probierte denselben vorher aus und wartete, bis die Diebin in die ihr gelegte Falle ging, was auch sehr bald glückte. Als die Frau leugnete, hielt man ihr das Konterfei entgegen, ein Mittel, um sie sofort sprachlos zu machen.

† Erfurt, 17. Dez. Die Eisenbahndirektion Erfurt hat verfügt, das am 1. Januar 1909 sämtliche bei den staatlichen Eisenbahnbauten beschäftigte österreichische Slavische Arbeiter zu entlassen sind.

† Vebra, 18. Dez. Eine Untersuchung des Bad Vibraer Gesehndbrunnens am Vadeplage, einer Eisenquelle, welche bereits länger als 200 Jahre mit den besten Erfolgen zu Heilzwecken benutzt wird, hat ergeben, daß sie radinmhaltig ist.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 20. Dezember 1908

**** Der goldene Sonntag.** Im Volksmunde führt der letzte Sonntag vor Weihnachten die Bezeichnung „der goldene Sonntag“. Schon schimmern die hellen Kerzen vom Tannenbaum glühend nah, und der gelbe Stern oben auf dem Wipfel glänzt, obwohl er nur aus Papier ist. Noch mehr aber erinnert der Name dieses Sonntages an das sinnbildliche Gold, mit dem man die Liebe meint. Heute sollen die Herzen und Hände geöffnet sein. Das Bestreben, Freude zu bereiten und den Goldschimmer des Glücks auch in andere Hütten zu tragen, wird darum gerade jetzt recht lebendig. Es braucht keine große Gaben an Geld oder Geldwerten zu sein, die man den Armen spendet, auf die sonst kein Christabend wartet; wer auch nur ein Geringes gibt, aber dabei voll Mitleid und Barmherzigkeit ist, der vermag mehr zu schenken als mancher Reiche, dessen Almosen oft den Empfänger mehr bedrückt als beglückt. Goldener Sonntag ist besonders für die Geschaftsleute. Den ganzen Tag haben sie ihre Kästen offen, und herein strömt die kaufstüchtige Menge, um schnell noch alles zu besorgen, was noch fehlt. Das drängt und haltert in den Straßen an einander vorbei, das läuft mit Paketen meist groß und schwer beladen und dennoch im Gefühl freudigen Vermissens umher. Mit einem wohlgefüllten Portemonnaie wandert man durch die Straßen, und gar mancher ruht nicht eher, als bis auch das letzte Markstück den Weg alles Geldes gewandelt ist. Schmunzelnd aber reiben sich die Kaufleute die Hände; denn heute machen sie ihr Hauptgeschäft. Wenn das Gold im Kasten klinget, dann wissen sie, warum dieser Sonntag „der goldene“ heißt, und in ihre Seelen ziehen frohe Genugung und eine recht weihnachtliche Glücksempfindung ein. Sie haben es verdient für all ihre rastlose Tätigkeit, daß neben den reichen Einnahmen auch ein verklärter Schimmer von Christabendsstimmung golden leuchtend ihnen beschieden ist.

**** Verlegung des Wochenmarktes.** Des Weihnachtsfestes wegen wird der auf den 26. Dezember fallende Wochenmarkt auf Donnerstag den 24. Dezember verlegt.

**** Über die Wahrnehmung eines erneuten Erdbebens am Sonabend früh berichtet uns ein Leser wie folgt:** Sonabend früh wenige Minuten nach sechs Uhr verspürte ich, wach im Bette liegend, einen kurzen leichten und gleich darauf folgenden einen stärkeren anhaltenden Stoß bzw. Erschütterung, so daß der eisene Etageofen im Zimmer einige Sekunden laut hörbar nachstürzte. Da meine Gattin die gleiche Wahrnehmung machte, ist wohl eine Aufschüttung ausgeschlossen. Bestätigt wurde ferner meine Beobachtung durch einen Mieter meines Hauses im dritten Stock, der die Erschütterung 5 Minuten nach 6 Uhr verspürte hatte. Bei ihm klapperte die Zimmertür heftig nach, als wenn im Zimmer eine andere Tür scharf zugeschlagen wurde. Bemerkenswert ist noch, daß mein Mitbewohner im Vorderhause und ich im alleinstehenden Hinterhause wohne, die Erschütterung also nicht durch das beliebte heftige Zuwerfen der Haustür durch den Wälder oder Fleischer hervorgerufen werden konnte. Es wäre jedenfalls interessant, ob die Erderschütterung hier auch anderwärts beobachtet worden ist. — Auf mehrfache Erkundigungen hin wird uns die Wahrnehmung des obigen Einfandes bestätigt. Ein Erdbeben hat hier stattgefunden und zwar 5 Minuten nach 6 Uhr. Auch aus anderen Städten unserer Umgebung liefen nachmittags Meldungen ein, die von einem Erdbeben bei der angegebenen Zeit berichten. So wird uns W e i ß e n f e l s gemeldet. Ein starkes Erdbeben wurde heute früh gegen 6 Uhr hier verspürt. Die Erschütterung war so deutlich, daß selbst Kinder darauf aufmerksam wurden. Die Erscheinung ist auch in den benachbarten Dörfern und Städten wahrgenommen worden. Sie ist wohl des gleichen Ursprungs wie die früheren. Bemerkenswert ist jedoch, daß auch der Altra gegenwärtig

wieder eine stärkere Tätigkeit aufweist, was darauf schließen ließe, daß im gesamten Erdinnern Veränderungen vor sich gehen. — Eine gleiche Meldung kommt aus Naumburg, Zeitz und Leipzig, wo ebenfalls Sonabend früh 6 Uhr 5 Minuten ein mehrere Sekunden währendes Erdbeben verspürt wurde, das von unterirdischem Getöse begleitet war. Der Stoß war so stark, daß die Fenster in den Häusern klirren; er ging von Südosten nach Nordosten.

G. Winterzeit des königlichen Domgymnasiums. Es ist interessant und lehrreich, zu beobachten, wie mancher Fortschritt im Grunde nur eine Rückkehr zu dem alten, einst für richtig gehaltenen und dann als falsch verworfenen ist. Als ein Fortschritt wurde es von allen Seiten begrüßt, als im vorigen Jahre, unseres Wissens zum ersten Male, das Direktorium unseres Gymnasiums mit seinen Schülern eine musikalische Aufführung veranstaltete und damit nicht nur in nähere Fühlung mit den Eltern der Pädagogen trat, sondern auch bewies, daß die Schule nicht bloß eine verhasste Dressuranstalt ist, sondern eine Fremdbin ihrer Angehörigen, die ihnen auch gern eine Freude und Erholung bereitet. Mit Lust und Liebe müssen die Schüler an der Veranstaltung hängen, und das wird durch solche Veranstaltungen ohne Zweifel befördert. Eine engherzige Erziehungswelt hielt lange Zeit alles streng ausgeschlossen, was nicht mit dem Lehrzweck unmittelbar zusammenhing. Jetzt ist man weitherziger und weislicher geworden, man befördert Sport und schöpferische Bestrebungen, man wagt sogar, die jungen Leute unter den Augen der Lehrer mit dem schönen Geschlecht verkehren zu lassen, ohne zu fürchten, daß Moral und Fleiß dadurch Schaden leiden. Mancher Pädagoge der alten Schule würde sich zwar im Grabe herumdrehen, wenn er hörte, daß eine den Wissenschaften geweihte Anstalt ihren Schülern offiziell Gelegenheit zum Tanzen bietet. Aber, abgesehen vom Lehrer, sind solche Veranstaltungen schon im düsteren Mittelalter bekannt und beliebt gewesen. Schon in den Klosterschulen führte man Komödien von Plautus und Terenz oder auch Fastnachtspiele auf, und den Lateinschülern wurde so die trockne wissenschaftliche Kost etwas schmackhafter gemacht. So haben die Gymnasien wieder ein gewissermaßen ein historisch begründetes Recht auf dergleichen Veranstaltungen, und es ist begreiflich, daß sie dieses Recht mit begeistertem Eifer ausüben. Schon frühzeitig füllten sich am Freitag nachmittag die weiten Räume des Divis mit einer festlich erwartungsstark gestimmten Menge. Die Angehörigen der Schüler waren wohl alle da, viele, um Zeugen des fünfsterigen Triumphs ihrer Herren Söhne zu sein, andere, weil ihre beherrschende Stellung es ihnen nahelegte, alle aber, weil sie lebhaftes Interesse für das Gelingen unserer altverehrten Domschule hegen. So waren denn die besten Kreise unserer Stadt so zahlreich vertreten, daß der Saal wohl selten eine ähnliche Versammlung gesehen hat. Der Ernst der Väter aber und die Würde der Mütter wurde gemildert durch die Anmut der Töchter und der mehr oder minder nahen Wäschen, die sich verpflichtet fühlten, auch ihr Interesse für das Gelingen des Gymnasiums zu bekunden. Gar manche reizende Mädchenblüte sah man da am fröhlichen väterlichen Stamme unter dem schützenden mütterlichen Altbirdbald, und Auge und Herz erfreuten sich an dem Anblick. Noch war das Licht auch für ein Gymnasium schiedene akademische Viertel nicht ganz verdrängt, da eröffneten des Herrn Direktors Dr. Köhner warme und inhaltsreiche Begrüßungsworte den festlichen Abend. Er rief drei von den neun Mäusen zum Bestande an, die klängevolle Euteppe, die tothambewehrte Italia und die leichtbeschürzte Terpsichore, von allen dreien wohl die beliebteste. Dann aber bat er um die Gunst Kios, die mit ehernem Griffel die Geschichte des Abends schreiben wird. Doch es hätte dieser captatio benevolentiae für die Vertreter der Presse garnicht bedurft, denn, was nun geboten wurde, war geeignet, auch den schärfsten Kritiker zu entwassern. Die Ouverture zu Glucks Alkiste durchbrause jetzt den Saal. Unerwartet hörten die Zuhörer auf. Wie, waren das jugendliche Dietzanten? Mit welcher Sicherheit gingen die Vogen auf und nieder, wie rein und klar quollen die Töne aus den Trompeten, wie genau waren die Entsätze, wie fein abgelesen war der Vortrag, wie genau folgten alle dem leisesten Wink des Dirigenten, des Herrn Oberaufsehners Krameyer! Reicher Beifall lohnte den Fleiß und die Eingabe, die ein so gelungenes Werk vollbracht hatten. In der Tat müssen wir sagen, daß die Fortschritte des Schülerorchesters seit Jahr und Tag ganz außerordentliche sind. Besonders bei den Vätern war das zu bemerken. Die darauf folgende zarte H-moll-Symphonie von Schubert gelang nicht minder gut. Kein Laut aus dem Auditorium störte die herrlichen Klänge. Das Kunst und Wissenschaft Hand in Hand gehen können, beweist dann die nun folgende Aufführung von Paul Heyfes historischem Schauspiel Hans Vange. War die Wahl dieses Stückes gerade für eine Schüleraufführung eine außerordentlich glückliche zu nennen, so gebührt auch der Regie, die in den Kunst- und

sachverständigen Händen der Herren Oberlehrer Fischer und Köhner lag, uneingeschränktes Lob. Mit sicherem Blick hatten die Herren, die freilich „ihre Pappenhemer“ fennen, für jede Rolle den geeigneten Vertreter herausgefunden und ihn an den richtigen Platz gestellt. Die Mädchenrollen hatten Damenrollen bekommen und machten ihre Sache ganz gut, wenn gleich in Gang und Haltung die Mächtigkeits nicht ganz zu beklagen möglich war. Jeder gab erstlich sein Bestes. Besonders aber hervorzuheben sind die Leistungen des Herrn Griebach als junger Herzog Bugslaff, des Herrn Rosenbaum als Hofmarschall von Massow, des Herrn Köhner als Dritte, des Herrn Müller als Großnecht Henning und vor allem des Herrn Matthe als Bauer Hans Vange. In diesem Herrn leidet Theaterblut, das ihn aber hoffentlich nicht verleiten wird, sein Talent anders denn als Nebenbeschäftigung auszuüben. Er war tief in den Charakter seiner Rolle eingedrungen. Nur hätte er sie vielleicht hin und wieder nicht so sehr ausformlich hinausspielen sollen. Daß die pommerischen Delleute z. T. etwas Merseburger Dialekt sprachen, darf ihnen nicht zu schwer angerechnet werden. Die Kostüme waren reich und so ziemlich historisch treu. Der Beifall wollte nach Schluß des Spiels gar kein Ende nehmen, und mehrmals mußten die jungen Künstler sich zeigen. Und nun kam, was in vielen Klagen das Schönste ist: der Tanz. Ja, die Jugend ist noch nicht blasiert, Gott sei Dank, und findet am Tanzen noch herzliches Vergnügen. Endlos war die Polonaise, der die Mütter vom hohen Olymp herab mit freudigen Augen zuschauten, dabei ihrer eigenen Jugend gedenkend. Auch sie sind einmal jung gewesen, sind es zum Teil auch noch und manche hätte auch noch gern ein Tänzerin gemacht. Aber nein, dieser Abend gehörte der Jugend, und so begnügte man sich mit den Triumphen, die das Zöglerchen feierte, trauter sich über die Schneidigkeit und Sicherheit, mit der der Sohn seine Dame durch alle die Klippen eines doch engen Tanzsaales hindurchfuhr. Ach, wenn es doch ebenso leicht wäre, die Scala der lateinischen Grammatik und die Charabdis der Mathematik zu vermeiden! Die griechischen Jünglinge hatten es besser, bei denen das Gymnasium ungefähr dasselbe war, wie jetzt ein Turnplatz. Wie lange der Tanz gedauert hat, und ob es der mütterlichen und weiblichen Überzeugungskunst gelungen ist, den gestrenghen Herrn Direktor zu einer Verlängerung der Gnadenfrist zu bewegen, wissen wir nicht, da wir in unsere Schreibstube zurückkehren mußten, um die jüttere Klio nicht dem Vorwurf auszuweichen, sie sei eine bummelige Person und habe über dem Tanzvergnügen ihre Pflicht vernägen. Sonnabend aber gibts — Zenuren. Wären auch da die Götter den Jünglingen hold sein!

**** Bei der gestern in den benachbarten Trebnitzer Gjur abgehaltenen Treibjagd wurden 255 Dänen und ein Raubvogel zur Strecke gebracht.** Mehrwürdigerweise befand sich darunter ein Weiser Lampe mit gestuften Ohren, der wahrscheinlich als junges Tier einem Wihbold in die Hände gefallen ist.

**** Kunstausstellung im Schloßgarten-Salon.** Die eingegangene 42. Monatsserie des Thüringer Ausstellungsverbands bildender Künstler in Weimar umfaßt eine große Anzahl von Gemälden von Jul. Schuppig-München, Elise von Giffen-Athenhoog, J. Schmidt-Göthe-Leipzig, Hermann Kikan-Helmstedt, Fritz Doucette-Schlachtenstein, August Lammerz-Karlruhe,erner von Georg Friedrich-Berlin, das Gemälde „Im kaiserlichen Rom“ und andere. Die von der Hof-Kunstpächteranstalt in Florzheim angefertigten Plakette werden nur kurze Zeit hier verbleiben. Neben denselben sind die verschiedenen Gebrauchsgegenstände der keramischen Kunstwerstätten Richard Wug u. Kother in Reizitz von großer Schönheit. Die Ausstellung enthält z. Z. außer vielen Gemälden von mäßigen und geringen Preisen eine Fülle schöner Gegenstände, welche sich zu Weihnachts-geschenken besonders eignen und können wir deshalb auch aus diesem Grunde den Besuch derselben sehr empfehlen.

**** Vereins- und Vergnügungschronik:** Der kirchliche Verein der Reumarktgemeinde hält heute im Augusten und der So. Männer- und Jünglings-Verein in der Reichstrasse Weihnachtsfeiern ab. — Grobes Extrakoncert mit Ball, ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle, wird im Fivoli abgehalten. — Ein Vergnügen hält der Turnverein „Arbeitsteil“ (Turnvereinsklub) im Casino ab. — Familien-Unterhaltungs-Konzerte (Damen-Orchester) finden in der Reichstrasse und Mohlands Restauration statt. — Der Turnverein „Germania“ in Großknaus hält ein Vergnügen im dortigen Gasthofe ab. — Ballmusik ist im Schmitzischen Gasthofe in Weiskau.

Spielplan-Entwurf des Leipziger Stadt-Theaters

vom 20. Dezember bis 28. Dezember 1908.

Neues Theater. Anfang 7 Uhr: Sonntag, „Fieschi“. — Montag, „Die Dollarringelstein“. — Dienstag, „Die Liebe macht“. — Mittwoch, „Fidonio“. — Donnerstag, „Auf: 6 Uhr“. — Im weißen Röhl“. — Freitag, „Fieschi“. — Samstag, „Sonabend“. — Die Fiedermäus. — Sonntag, „Auf: 7 Uhr, „Lofengrün“. — Montag, „Die Liebe macht“. — „Auf: 7 Uhr.“

Altes Theater. Sonntag nachmittag 3 Uhr: „Meister Pantepant“. — Abends 7 1/2 Uhr: „Madame“

Traubadour. — Montag: Geschlossen. — Dienstag: Auf: 8 Uhr. „Der Waisenknicht.“ Mittwoch: Geschlossen. — Donnerstag: Geschlossen. — Freitag: nachm. 3 Uhr. „Meister Pintepant.“ Abends 7/8 Uhr. „Georgia.“ — Sonnabend: nachmittags 3 Uhr. „Meister Pintepant.“ Abends 7/8 Uhr. „Georgia.“ — Sonntag nachmittags 3 Uhr. „Meister Pintepant.“ Abends 7/8 Uhr. „Meister Pintepant.“ Montag nachmittags 3 Uhr. „Meister Pintepant.“ Abends 7/8 Uhr. „Die Dollarprinzessin.“

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.
Was heute als verpönt, unmöglich und am Ende gar als frecher eifrig, wird oft nach wenigen Jahren in ganz anderem Lichte betrachtet, gilt dann als richtig und selbstverständlich. In seiner Sache trat das flacker hervor, als in der Vorgeschichte der Begründung des neuen deutschen Reiches. Als am 20. Dezember 1861 Preußen einen sogenannten „Führer“ ausstrickte, indem es die Bildung eines „engeren Bundes“ deutscher Staaten anregte, protestierten Preußen, Bayern, Württemberg, Hannover, Sachsen, Hessen-Darmstadt und Mecklenburg in identischen Noten und in Hannover erklärten sich beide Kammern sogar sehr deutlich gegen jede Bundesreform, „feindlich der Lebens“, wie man dem Großhändler fremd gegenüber der Bestrebungen des preußenfeindlichen Nationalvereins bezeichnete. 1864 hatte sich die Sache schon etwas, 1866 wesentlich und 1870 vollständig geändert.

Wetterwarte.

20. Dez. Wechselfeld bewölkt, teilweise heftiger Wetter ohne nennenswerte Niederschläge. Strenge weisse Nebel. Feils läßt, Tag ziemlich milde. — 21. Dez.: Zells heftiger, teils wolfiges-nebeliges, vorwiegend trübe Wetter mit Nachtfrost und Nebl. Tag ziemlich milde.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Anonyme Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.)

* **Strassenreinigung.** Die heilige Polizeiverwaltung ist jetzt sichtbar bemüht, für Sauberkeit der Straßen und Plätze zu sorgen. Wie nun aber ein Straßenbild aussieht, wenn in gelegenen Straßen die Vorgärten quasi als Schuttabladeplätze dienen, davon mag sie sich in der Lauchhändlerstraße überzeugen. Es ist traurig, jeden Tag diese schmutzigen Bilder zu sehen. Früher nahm das Ullrichs Grundstück in dieser Beziehung den ersten Platz ein, jetzt ist es das des Nachbarns. Auch andere Grundstücksbesitzer vernachlässigen ihre Vorgärten, auch in Bezug auf Einriedigung, sehr. Trauriger aber als diese Zustände sind die vor dem Gasthof zu den drei Schwänen. Dort dient ansehnend nur die Straße als Behührensanitätsort für die dort verkehrenden Gasse. Es ist ekelhaft, wenn man da am Morgen vorbeigehen muß. An die Polizeiverwaltung richte ich nun die Bitte, doch ihr Augenmerk etwas mehr dorthin richten und die Anlieger zur Beseitigung bzw. Vermeidung der Uebelstände mit allem Nachdruck anhalten zu wollen.

Vermischtes.

* (Ein Liebesdrama in Expreßzug.) Der „Tag“ meldet aus London: Während am Donnerstag der Expreßzug den Severn-Tunnel zwischen Southampton und Cardiff durchfuhr, knallten in einem Coupé sechs Schüsse. Passagiere zogen die Vortiere und brachten den Zug zum Halten. In dem Mittel fand man die Leiche eines Mannes in mittleren Jahren und die eines

schönen Mädchens von ungefähr 21 Jahren. Der Mann, ein verheirateter Angestellter aus Bristol, hatte, wie sich aus vorgelegten Briefen ergab, seine Geliebte mit deren Einverständnis erschossen und dann sich selbst getötet.

* (Meuterei in einem türkischen Gefängnis.) Im Gefängnis von Istanbul meuterten am Donnerstag hundert zu langjähriger Kerkerhaft oder zum Tode verurteilte Sträflinge und verlangten die Freiheit. Abends übergriffen sie ein Soldatier mit Petroleum und zündeten es an. Eine große Panik entstand. Militär und Feuerwehler schritten ein. Es wurde gegenseitig geschossen. Zwei Vermundete und ein Toter blieben auf dem Platze. Fünzig Aufrechter wurden gefesselt.

* (Große Überschwemmungen in Frankreich.) In dem französischen Departement Savoie haben bedeutende Überschwemmungen den Eisenbahnverkehr auf mehreren Stellen unterbrochen und großen Schaden verursacht. Die Straßen zwischen Valgrès und Abde stehen unter Wasser. Mehrere Staatsgebäude in Abde mußten geräumt werden. Nach den letzten Meldungen gewinnt die Überschwemmung immer mehr an Ausdehnung. In Vesson wurden vier Einwohner aus dem Leben auf der Jagd von den Fluten überfallen und ertranken.

* (Der Inhalt eines Geldbriefes entnommen.) Ein am Donnerstag vormittags zwischen 10 und 11 Uhr auf der Hauptpost in Hannover von einer Hannoverischen Bankfirma aufgegeben eingeschriebener Geldbrief, der 10000 Mark in Wertpapieren enthielt, kam in erkranktem Zustande, nur mit dem Wertpapiere, an den Empfänger, an über den Inhalt des Wertbriefes, der durch Einlösen zu bestellbar war, konnte über den mutmaßlichen Dieb keine Spur. — Unter dem Verdachte, den Geldbrief mit 10000 Mark betäubt zu haben, wurde ein Angestellter der Bank, der den Brief zur Post brachte, verhaftet.

* (Die Schlinger Maschinenfabrik in Erlangen) mußte einer größeren Anzahl Arbeiter kündigen. Als Grund gibt, daß ein bedeutender Auftrag der holländischen Regierung, man spricht von 60 Lokomotiven, zurückgezogen wurde. Die Veranlassung hierzu ist nicht bekannt, es gilt aber als feststehend, daß mehrere holländische Handelshäuser Aufträge bei der Fabrik Schaber in Kirchheim unter dem Namen auf das Kaiser-Interieur im „Daily-Telegraph“ zurückgezogen haben.

* (Durch Selbstzündung) ist die große Weberei vor Gaimatsch & Isary in Graz mit allen Maschinen usw. eingeeignet worden. Gegen 700 Arbeiter sind brotlos. Der Schaden beträgt über 2 Mill. Kronen.

* (Ein englisches Torpedoboot) Nr. 59 ist an der Spitze der Insel Wight bei Weybridge gesunken. Sein Mast und die Schornsteine ragen aus dem Wasser hervor. Die Mannschaft ist gerettet.

Neueste Nachrichten.

Stettin, 19. Dez. Etwa 1000 Arbeitslose veranstalteten gestern große Demonstration vor dem Arbeitsnachweise und dem Rathaus.

Kaisch, 19. Dez. Gestern nachmittags 4 Uhr 44 Minuten 48 Sekunden begann eine starke Fernbeben-aufzeichnung. Das Maximum von 26 Millimeter wurde um 5 Uhr 10 Minuten 45 Sekunden, das Ende gegen 7 Uhr abends beobachtet. Die Herdbüttung beträgt 5000 Kilometer; seit heute morgen nimmt die Bodenbeben zu.

Rom, 19. Dez. Aus Catania wird gemeldet: Der Vulkan Aetna befindet sich wieder in Tätigkeit. Aus dem Haupttrichter steigen Feuerfäden und dichter, schwarzer Rauch empor. Man hört ein fortwährendes unterirdisches Getöse.

London, 19. Dez. Die internationale See-rechtstagung ist über die Feiertage vertagt worden. Die Delegierten haben sechs Beschlüsse abgefaßt, in denen u. a. die Fragen der Wladost und des Vertriebs von Rauffahrtsschiffen der kriegsführenden Macht unter neutraler Flagge besprochen wurden. Nachdem das Komitee über diese Punkte zu einem Einvernehmen gelangt war, wurde ein Subkomitee ernannt, um die Materie für die endgültige Annahme in die Form gesetzlicher Vorschriften zu bringen.

London, 19. Dez. Der „Central News“ wird aus New-York telegraphisch: Nach Depesch von Caracas verbleibt die Lage dort sehr ernst. Die Kundgebungen gegen Präsident Castro und seine Regierung zeichnen sich durch außerordentliche Heftigkeit aus. Die Stadt wird immer noch von den Demohnern der außenliegenden Distrikte überflutet, und die Straßen sind dicht besetzt mit erregten Volkshäufen. Die ausmännlich Geschäftshäuser und Gebäude bleiben von allen Angriffen und Kundgebungen verschont. Der „New York Times“ wird aus Washington gemeldet, daß große Mengen Kriegsmunition aus Amerika an die Revolutionäre gefandt werden. Die Zufuhren sind gut g e r i e h e t und voller Zuversicht.

Sofia, 19. Dez. Die hiesigen politischen Kreise zeigen sich betroffen über die scharfe Sprache, die in der türkischen Ironie gegen Bulgarien gebraucht wird. Die Regierung hat zu dem Ereignis noch keine Stellung genommen, doch lassen Äußerungen einzelner Minister darauf schließen, daß man den Vorfall nicht traglich nehme und durch ihn die Beziehungen zur Türkei nicht beeinträchtigen lassen will.

Berliner Getreide- und Produktenverehr.

Berlin, 18. Dezember. Der Berkehr am Getreide-märkte erfuhr heute auf die Befehlsgebung der Wertespielfern in Deutschland eine weitere Einschränkung. Das Geschäft schlief sich träge für und die Preise neigten nach unten, zumal da auch die amerikanischen Märkte und Liverpool niedriger Preise sahen: Weizen und Roggen verloren je ca. eine Mark. Hafer gab im Einlang mit Brotgetreide nach. Weizen und Weizen ohne Gehalt. Wetter: schön.

Weizen lot. im 202,00—204,00 Mt., Dez 205,00 bis 205,50 Mt., Mai 211,00—209,75 — Mt., Juli —, — Mt., Winter. Roggen lot. im 164,00—168,00 Mt., Dez 167,50 Mt., Mai 176,25—175,25 — Mt., Juli —, — Mt., Winter. Hafer lot. 174,00—179,00 Mt., do. mit 168, bis 175,00 Mt., do. gering frei Wagen und ab Bahn 162,00 bis 165,50 Mt., Dez. — Mt., Mai 164,75 Mt., Juli — Mt., Geschäftsalos. Weizen amerik. mit 166,00—169,00 Mt., do. runder 165,00—168,00 Mt., Bulgarscher — Mt., Dez. —, — Mt., Mai —, — Mt., Juli —, — Mt., Geschäftsalos. Weizen netto 11,00 bis 12,00 Mt., do. fein netto erfl. Sad ab Mühle 11,00 bis 12,00 Mt., do. fein netto erfl. Sad ab Mühle 11,00 bis 12,00 Mt., do. feiner —, — Mt., amerikan. —, — Mt. Erbsen im l. u. ruf. Futterm. mit 184,00—190,00 Mt., do. do. fein 191,00—198,00 Mt., do. keine Koch —, — Mt., do. Victoria —, — Mt. Weizenkleie grob netto erfl. Sad ab Mühle 11,00 bis 12,00 Mt., do. fein netto erfl. Sad ab Mühle 11,00 bis 12,00 Mt., do. feiner —, — Mt. Roggenkleie Mühle erfl. netto ab Sad 11,50—12,00 Mt.

Anzeigen.
Für jeden Teil übernimmt die Redaktion den Substitut gegenüber keine Verantwortung.

Honigkuchen,
div. Sorten,
ff. Baumkondekte
empfiehlt
W. Baumann & Co.,
Honigkuchen-Zuckerwaren-Fabrik,
Coblatuerstr. 16

Kindewagen
Sportwagen, Puppenwagen, Baby-Wärde, Seilschleife, bester Man, direkt von der Fabrik, gratis, sich, Kinderwagen, leicht zu manövrieren, billig. Sage beim Katalogverlangen ab Ware, einleit mit 10% Rabatt, oder bequeme Zahlungsung dir. Liefer. Julius Trübner, Weimarerstr. 58

Partie-Ware:
Handtücher, Taschentücher, Druckschürzen, Kinderschürzen
B. Wendland,
Breuerstraße 10 II.

Herren-Hüte,
Hets das Neueste in- und ausländischer Fabrikate,
Zylinder-Flapphüte,
Mützen für Jagd, Reise, Klubs,
Kinder-Mützen,
Krawatten in grosser Auswahl,
täglich Eingang von Neuheiten,
empfiehlt
Halle a. S.,
Chr. Voigt, Leipzigerstr. 16.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Ein Prachtkerl

Nigrin
Lebendglanz-Lemp
Cult ohne/Lüne
eleganten Spiegelglanz

bit du, Franz, spricht der Deutnant zu seinem Burschen; die Stiefel glänzen wie die Sonne! Mit Nigrin ist das kein Kunststück. Hochglanz in einigen Sekunden ohne Bürsten.

Brautleute
kaufen zu jeder Einrichtung genau passende streng neuzeitliche
Teppiche Tischdecken,
Lambrequins, Lebergardinen, Vorhänge, Küchenschürzen, Vorleinen, Tapeten, Möbelbezüge etc. allerbilligst bei
Paul Thom,
Chemnitz,
2 Chemniger Straße 2.
Preis- u. Entzgen bereitm. u. fr.

immer und immer wieder braucht man bei Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit das natürlichste, billigste liberal eingeführte Haarwässer
Wendelsteiner Hausner's
Brennself-Spiritus
a Fl. 75 Pf., 1,50 und 3.— Mt. allein löst mit „Wendelsteiner Aether“. Alpin-Selbe a Mt. 0,50, Alpin-Milch a 1,50, Brennself-Haarl-Milch a 0,50, Romade 1.— Alpin-blumen-sommer-proffen-Creme Mt. 2. Pulcherol gibt lebendige Farbe und reinen gefunden Leint. Hautpflege- und Schönheitscreme a Mt. 1. In Apotheken, Drogerien und Parfüm. Centraldrog. N. Kupfer, Drog. Wild, Aestich, Est. Weber, Feinb. Metzger, Fern. Gnanzel, Neumarkt-Drogerie.

I Portemonnaie mit Inhalt
bräunlich, edel, Kinnleder, Sonnabend frisch auf dem Markt verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Markt 7 I.**

Bekanntmachung.

Des Weihnachtsfestes wegen wird der auf den 26. d. M. fallende Wochenmarkt auf Donnerstag den 24. Dezember verlegt. Merseburg, den 16. Dezember 1908. Die Polizeiverwaltung.

In das Handelsregister A Nr. 210 betr. die Firma **Gustav Franke** in Merseburg ist heute eingetragen: die Firma ist erloschen. Merseburg, den 17. Dezember 1908. Königl. Amtsgericht, Abt. 4.

Eine Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad und reichliches Zubehör, zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mansfelden-Wohnung.
4 Stuben, Küche nebst Zubehör, zum 1. April zu beziehen. **Beckenscheiderstr. 41.**

Wohnungsgesuch.
Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, möglichst im Innern der Stadt, per 1. April l. J. von ruhigen Leuten zu mieten gesucht. Offert. unter **X Y 999** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung gesucht
per 1. April 1909 und zwar: 4 Zimmer, Küche, Zubehör, möglichst Gas. Angebote unter **G B 28** an die Exped. d. Bl. erb.

Wohnung,
bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, zum 1. April Wohnabgabe von jüngerem Leuten zu mieten gesucht. Offert. unter **J K** an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten **Charlottenstraße 24**

Gut möbliertes Zimmer
Nähe Bahnhof 1. Januar 1909 zu verm. Wo? laut die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
zum 1. Januar gesucht. Offert. unter **K Z** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bessere Schlafstelle
offen und sofort bezugsfähig **Verkehr 7** ut.

Fremdliche Schlafstelle
ebenfalls mit Stube sofort oder 1. Jan. 1909 zu vermieten **Gelehrer 8 II**

10000 Mk.
per sofort oder später sind zur 1. Stelle auszuliehen. Offert. unter **G H 20** an die Exped. d. Bl.

Mt 28—32000
1. Hypothek, 2/3 der Grundlaste, Städte-Sozialität, per 1. Jan. oder 1. April 1909 gesucht. Offert. unter **G B 105** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wagenvermife
für 2—3 Wagen umweit des Baumfoss für sofort zu mieten gesucht. Angebote unter **A 300** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Hasen- u. Kaninchenfelle
kauf zu höchsten Preisen
Zurichterei Neumarkt 45
und **Wagenvermife**

Ein guterhaltener Küchenschrank mit Aufsatz
wird zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter **Küchenschrank** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Dreischmaschine,
mittlere vierstänige, hochziehend, mit Käbel, in gutem Zustande befindlich, zu verkaufen. **Preis 100 Mark Nr. 3.**

Beständes Weihnachtsgeschent.
zu dreierlei verschiedenen Kategorien zu billigen Preisen zu verkaufen. **Preis 100 Mark Nr. 15 I**

Amosa-Lederkasten
bittig zu verkaufen. **Antonstraße 18.**

Eine noch gut e. h. feur. Nähmaschine
bittig zu verkaufen. **Erklärung l. 2. Et.**
Wang neues gutes

Damen-Winterjackett
unabhängiger preiswert zu verkaufen (20 Mk.). Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

ff. Schreiben- u. Schleuderhörnig
empfiehlt
Gebr. Kuntzsch, Sachstr. 13 II

Schützenhaus.

Humoristisches Konzert der internationalen Variété-Gesellschaft Korte aus Köln.

Um zahlreichen Besuch bittet **Karl Stein.**

Dramatischer Verein

„Freie Volksbühne“.

Freitag den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) abends punkt 8 Uhr in der Kaiser-Wilhelms Halle

grosser Theater - Abend.

Zur Aufführung gelangt:

Jägerliebchen.

Große Garberobe.

Große Posse mit Gesang in 4 Akten und vollem Orchester. Dieses Stück wurde in diesem Jahre bei der Generalversammlung der Theater-Vereine Deutschlands in Charlottenburg mit großem Erfolge aufgeführt.

Von 12 Uhr an

Ball mit vollem Orchester.

Einem genussreichen Abend versprechend, ladet alle Freunde und Gönner des Vereins hiermit ein **Der Vorstand.**

Die größte Auswahl zu billigen Preisen in

Krawatten

Wäsche, Unterzeugen, Strickwesten, Strümpfen, Handschuhen, Hosenträgern, Taschentüchern, Schürzen, Korsetts etc.

finden Sie bei

Carl Stürzebecher

Rum

zum selbstzubereiten mit **Reiche's Jamaika-Rum-Extrakt**

Marke „Lichterstr.“ keine künstliche Essenz, sondern ein direktes Produkt des echten Jamaika-Rum hochkonzentriert und bodenaromatisch.

Ein Originalflasche a 75 Pf. — Extra Qualität a 1,25 M mit 1 Liter. **Beingelikt 2 Liter Rum**

gibt über den edelsten natürlichen Aroma u. reinem kräftigen Geschmack, der selbst den Kenner in Erstaunen setzt. Ganz vorzüglich zu Tee und Cognac. Ein Versuch überzeugt!

16 Flaschen die 71 gratis. **Verlangen Sie sofort:**

„Die Bezeichnung im Hausat.“ wertvolles, reichhaltigstes Rezeptbuch zur reellen Selbstherstellung sämtlicher Vitare völig fokussiert! **Otto Reichel, Berlin 80.**

Lasse sich niemand durch Nachahmungen täuschen, sondern man kaufe nur die echten Marken-Flaschen mit Marke „Lichterstr.“

Allgemeine Niederlage in Merseburg bei: **Richard Supper, Central-Druckerei, Schafstr. 8 Schimpf, Drogeriehandlung.**



Zu haben bei: **W. H. K. - Buch.**

Verantwortliche Redaktion, 2. und 3. Verlag von G. H. K. in Merseburg.

Reichs-Krone.

Täglich von abends 7 Uhr ab **Familien-Unterhaltungskonzerte**

Elite-Damen-Orchester

Direktion: **Neumann**

Entrée frei. Sonntag von 11—1 Uhr

Frühschoppen-Konzert.

Nachmittags Anfang 4 Uhr.

Tivoli.

Sonntag den 20. Dez. abends 8 Uhr

grosses

Extra-Konzert

ausgeführt von der

Stadtkapelle

(Dir.: **Fr. Hofel**).

Entrée a Person 30 Pf.

Nach dem Konzert:

Ball.

Herzog Christian. Welt-Panorama.

Eine prachtvolle Wanderung durch **Konstantinopel, Galata, Pera, Bosphorus.**

Menschau.

Schmidts Gasthaus. Sonntag den 20. Dezember von nachm. 3 und abends 8 Uhr an

Fränzchen.

V. d. M. R. M.

Groß-Bayna.

Zu unserer am 1. Weihnachtstfestag stattfindenden **Abendunterhaltung,** verbunden mit Christbaumverlosung, ladet freundlichst ein **Zurnverein „Germania“.**

Hollands Restaurant.

Täglich Konzert des **Damenorchesters Melusine.** Dir. **Hel. Wiese Jantzen.**

6 Damen, 1 Herr. Anfang abends 7 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **Franz Rohland**

Montag **hausflächene Werk.** **Friederike Vogel, Schomack 17.**

Montag **Schlachtfest.** von **Anna Sommer, gr. Ritterstr. 1.**

Einen Lehrling sucht **Otto Götze, Kleische meißler.**

Einen Lehrling sucht **Otto Götze, Kleische meißler.**

Zwei Arbeitsbrüder sucht sofort ein **Gebirgsbau 1.**

suche zum 1. Jan. und später für hier und Westfalens tüchtige ältere und jüngere **Hausmädchen**

in vorzüglicher Stellung. **Frau D. Wengler, Stellenvermittlerin, Reichenstraße 10.**

Ein Portemonnaie mit Joha t

ist am 17. d. M. abends auf dem Wege von **Guthardt, Bagnersack, Striebs, Bienenfelderstr.,** zum in oder zwischen **Friedrichstr.,** verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Lehrstr. 13.**

5 Mt. Belohnung. In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. wurde mir mein schwarzer Hofhund erschossen. Demjenigen, welcher ihn den Eigentümer macht, zahle ich obige Belohnung. **Friedrich Hoffmann, Käfen Nr. 9.**

la. Häcksel

liefert jedes Quantum zum billigsten Tagespreis **Paul Göhlich, Schäftschmiede mit elektr. Betrieb.**

Zur Weihnacht.

Von Sonne, Regen, Schnee u. Wind. Ein eigenartiges Märchenbuch von Sophie Reinheimer. Mit drohigem Buchschmuck und haltbarem Gebirgs-einband.

7. Tausend. 2. Mart. Lob über Lob von bedeutendsten Schriftstellern und von mehreren hundert Beschämern.

In allen Buchhandlungen zur Ansicht. Wo keine am Platze durch den Buchverlag der „Hilfe“ G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.



Empfehle als **Weihnachtsgeschenke** **Nähmaschinen** gut nähend von 60 Mk. an, **Brigmadchinen, Sprechmaschinen,** sowie

Uhren und Ketten zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden preiswert ausgeführt.

Otto Hampe, Uhrmacher, Frankleben am Bahnhof.

F. V. Germania. Montag abend **Verammlung** im Restaurant „Wartburg“.

Anzahlung der Gewinne. **Franz Müller.**

Zweite Beilage.

Der bevorstehende Vierteljahrs- und Jahreswechsel gibt uns wiederum Veranlassung, dem geschätzten Publikum in Stadt und Land die Bestellung des Merseburger Correspondenten

angenehmlich zu empfehlen. Unsere Zeitung hat sich durch ihre Reichhaltigkeit und die Vielseitigkeit des gebotenen Lesestoffes rasch die Gunst der weitesten Kreise erworben. Der beste Beweis für die Beliebtheit des Merseburger Correspondenten ist das fortwährende Anwachsen seiner Auflage.

Im politischen Teile behandeln wir zwar kurz, aber doch erschöpfend und übersichtlich alle bedeutenden und bemerkenswerten Vorgänge auf der Weltbühne. Auf eine freimütige Besprechung und Erläuterung der grundsätzlichen politischen und kommunalen Fragen legen wir stets besonderen Wert.

Rasch und zuverlässig ist unsere Berichterstattung über die Vorgänge der engeren Heimat, so daß der „Correspondent“ in Stadt und Land ein Familienblatt im besten Sinne geworden ist. Wir erblicken hierin mit unsrer vornehmste Aufgabe, die uns die alles überflutende und alles nivellierende Großstadt- und Provinzpresse nicht streitig machen kann.

Der reichhaltige Stoff.

verfärkt durch die wöchentlichen Beilagen Sonntagsblatt (achtseitig) und Landwirtschaftliche und Handelszeitung, die Veröffentlichung der täglichen Getreidekurberichte und der Ziehungslisten der Kgl. Preussischen Staatslotterie, bringt vielseitige Unterhaltung und Belehrung für die Leser; erheiternde Beiträge und nicht zuletzt historische Reminiscenzen aus der engeren Heimat vervollständigen den Inhalt des Correspondenten.

Schließlich empfehlen wir den Inseratenteil unseres Blattes zu reger Inanspruchnahme; infolge der ausgedehnten Verbreitung des Correspondenten und seines kaufkräftigen Leserkreises sind Inserate stets erfolgversprechend.

Der Abonnements- und Inseratenspreis bleibt derselbe. Bestellungen können erfolgen bei unseren Austrägern, bei der Post, bei unseren Vertretern in Frankfurt, Bendorf, Spargau, Föhrendorf und Köffen und in der Geschäftsstelle des Blattes. Unentgeltlich wird die Zeitung bis zum 1. Januar von jetzt ab an neuzutretende Leser geliefert.

Verlag und Redaktion des „Merseburger Correspondenten“.

Deutschland.

(Der Kreisinspektor im Examen!) Bei dem Rektoratsexamen in Slettin unterzog sich auch ein Geistlicher, der bereits 8 Jahre als Kreisinspektor in Hinterpommern tätig ist, dieser Prüfung, mußte aber jedoch während des Examen zurücktreten! Da er Kreisinspektor bleiben wird, tritt der eigenartige Fall ein, daß er auch in Zukunft geistliche Rektoren revidieren und zensieren darf, obwohl er selbst an der Spitze des Rektoratsexamens Schiffbruch litt.

(In Demmin) hielt dieser Tage der dortige liberale Verein eine vorzüglich besuchte Versammlung ab, in der Dr. Witte-Volrod in begeisterten Worten über die Notwendigkeit des Liberalismus in Deutschland sprach. Es wurde folgende, vom Rittergutsbesitzer Dr. Wendorf-Loth vorgeschlagene Resolution einstimmig angenommen: „Heute in Demmin zahlreich versammelte Männer und Frauen fordern mit aller

Entschiedenheit für Preußen und alle Bundesstaaten des deutschen Reiches die Gewährung des Reichstagswahlrechts auch zu den Einzelstaaten und für Deutschland selbst eine wahrhaft konstitutionelle Regierungsform.“

(Militärisches.) Aber das neue Exerzierreglement für die Infanterie, das sich seit dem 29. Mai 1906 in der Hand der Truppen befindet, hat das preussische Kriegsministerium zum 1. Januar 1909 Verzicht aller Generalkommandeure eingefordert. Aus den Berichten der einzelnen Regimenter und Bataillone, die bei verschiedenen Truppengeneralsstäben bereits vorliegen und die Grundlage der Eingaben der kommandierenden Generale an die Heereszentralstelle bilden werden, geht, wie die „Milit. Korresp.“ hört, im allgemeinen das rückhaltlose Einverständnis der meisten Anstalten mit dem Reglement hervor. Abänderungsvorschläge erstrecken sich eigentlich nur auf den parademäßigen Teil der Vorschriften. Sie scheinen sich hauptsächlich gegen die Verbeibehaltung des Exerziermarsches zu wenden. Nicht ganz vereinigt soll in den Exzessen der Truppe die Ansicht vertreten sein, daß die Einführung eines strengen Gleichschrittes als ausreichende Grundlage für Haltung und Disziplin angesehen werden darf. Auch eine Vereinfachung des Präsentiergriffes hat Freunde und Befürworter in der Armee.

(Die sozialdemokratische Freiheit) wird wieder einmal drastisch illustriert durch eine Meldung aus Bernburg. Den Bernburger „Genossen“ ist es von Partei wegen verboten worden, kirchliche Wirtschaften zu besuchen. In dem Flugblatte, in dem das Verbot bekannt gegeben wird, heißt es u. a.: „Gleichzeitig sind von heute ab Kontrollreue bestellt, die die bürgerlichen Vokale zu kontrollieren und die Namen der Kollegen festzustellen haben, die in jenen Lokalen verkehren.“

Parlamentarisches.

Der Arbeitskammer-Gesetzentwurf, der dem Reichstag jetzt vorliegt, dürfte heftigen Widerspruch seitens der Unternehmer-Organisationen erfahren. Kürzlich hat der Vorstand des Vereins Deutscher Arbeitgeberverbände beschlossen, dem Ausschuss dieses Vereins vorzuschlagen, gegen den Entwurf, entsprechend dem Vorgehen im Frühjahr d. J., entschiedene Verwahrung einzulegen. Maßgebend für diese Stellungnahme war die Überzeugung, daß der Entwurf auch in der abgeänderten Fassung die Interessen der Industrie und des Gewerbes nur zu schädigen vermöge. Von freisinniger Seite wird der Entwurf, soweit wir unterrichtet sind, allerorts als geeignete Grundlage für ein gesetzgeberisches Reformwerk betrachtet.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses legte am Donnerstag die zweite Lesung der Beschlusvorlage fort. Angenommen wurde ein Kompromißantrag der Konservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen. Nach diesem Antrag erhalten eine nicht pensionsfähige Zulage von 400 Mark die Leiter der höheren Unterrichtsanstalten von geringer als 9-jähriger Kursdauer und eine pensionsfähige Zulage von 600 Mark die Gelehrten Staatsarchivare beim Geheimen Staatsarchiv in Berlin, soweit die Abteilungsleiter sind. 4 Abteilungsleiter beim Materialprüfungsamt in Dahlen, die Direktoren verschiedener Bergschulen, Bauwerksschulen, Maschinenbau- und sonstiger Fachschulen der Metallindustrie etc., die Direktoren der Universitätsbibliotheken, die Oberlandesgerichtsräte, Staatsanwälte als Vertreter der Oberstaatsanwälte bei den Landgerichten usw. Der finanzielle Effekt dieses Kompromißantrages wurde auf 1100000 Mark beziffert. Finanzminister Feiler v. Rheinbaben erklärte, daß er den Kompromißantrag mit Freuden begrüßt, da er die Hoffnung erweckt, daß auch in der Beamtenbesoldungskommission eine Einigung aller Parteien in der Angelegenheit der Besoldung erzielt werden könne. Er führte weiter aus, daß er vorbehaltlich der Entscheidung der Redaktionsfrage dem Kompromißantrag zustimme, und hob hervor, daß dieser Antrag die Grundlage des Nichterbesoldungsgesetzes nicht tangiere. Gleichfalls angenommen wurde der Teil des Kompromißantrages, der eine pensionsfähige Zulage von 600 Mk. gewährt im Hinblick auf die bevorstehende Besoldung der obersten Beamten. Mitglieder der Regierung in gehobenen Stellungen bis zu einem Drittel der Gehaltzahl der entsprechenden Stellen, sowie den entsprechenden Mitgliedern der Regierungsgleichgeordneten Provinzialbehörden der Spezialverwaltungen ebenfalls nur bis zu einem Drittel der Gehaltzahl der entsprechenden Stellen. Den Oberregierungsräten dieser Verwaltung wurde an Stelle der bisherigen pensionsfähigen Zulage von 900 Mk. eine solche von 1200 Mk. gewährt, den Oberregierungsräten als Vertretern der Regierungspräsidenten an Stelle der bisherigen pensionsfähigen Zulage von 1800 Mk. eine solche von 2100 Mk. Ausgenommen hiervon sind die ständigen Vertreter der Präsidenten der Regierungen und Gesandtschaftsdirektoren. Schließlich wurde die persönliche Zulage der Landesgeneräle, die nach der Zulage von 1800 Mk. betragen sollte, monatlich 1000 Mk. 5 Jahre lang, der entsprechenden Anstellung als Landesgenerale pensionsberechtigt werden sollte, dahin abgeändert, daß

zwar die Höhe der persönlichen Zulage dieselbe bleiben soll, daß dagegen davon 600 Mk. bei der entsprechenden Anstellung als Landesgenerale und der Rest von 1200 Mk. fünf Jahre nach dieser Anstellung pensionsberechtigt wird. Der Minister des Innern, v. Moltke, gab die Erklärung ab, daß von den gehobenen Stellen der Regierungen nur eine kleine Zahl auf jeden Bezirk komme und daß diese Stellen an diejenigen Beamten vergeben werden sollen, die erhöhte Funktionen haben. Bei einer Konfurrenz gleichartig gehobener Stellen würde das Alter maßgebend sein. Auch Justizminister Bielefeld sprach sich zum Standpunkt der Zustimmung für den Kompromißantrag aus. Am Donnerstag nachmittag wurde die zweite Lesung beendet. An Gehaltsveränderungen über die Besoldungsvorlage hinaus erhielten die Polizeipräsidenten in Königsberg, Breslau, Wien, Hannover und Köln 600 bis 900 Mk., die übrigen 600 bis 800 Mk. und der Polizeipräsident von Frankfurt a. M. ein Gehalt von 9500 Mk. Weitere Gehaltsveränderungen über die Höhe der Besoldungsvorlage erhielten u. a. auch noch die Kuratoren mehrerer Universitäten, die Direktoren der Konstitution, die Präsidenten der Oberzoll-direktion, die Verghauptente usw. Das Gehalt des Präsidenten der Anstellungscommission wurde von 12000 bis 15000 Mk. erhöht. Die Stellenzulagen der Oberpräsidenten, die man in erster Lesung auf 3000 Mk. herabgesetzt hatte, wurden auf 5000 Mk. erhöht. Das Durchschnittsgehalt der Abteilungsleiter wurde von dem Berliner Anstaltswesen und des Direktors der Berliner Nationalgalerie wurde von 7250 auf 7850 Mk. erhöht. Der Fonds zur Veranstaltung und Vergütung ausgezeichneter Professoren an den landwirtschaftlichen Hochschulen wurde auf 40 000 Mk. erhöht. Schließlich wurde noch eine Anzahl von Resolutionen angenommen.

Vermischtes.

(Der Mord im Trierer Personenzuge) Der Leutnant Maass in Trier, der sich wegen des am 9. Dezember im Eisenbahnkompagnie am dem Rheingebirgen Mordes in Haft befindet, hat seine Schuld eingestanden.

(Telephonverbindung Berlin-Wien.) Die österreichische Postverwaltung beabsichtigt, im nächsten Jahre den Bau einer dritten direkten Telephonverbindung Wien-Berlin und den Bau der ersten Frankfurter Leitung durchzuführen.

(Wildererdräma.) Während die beiden 18- und 20-Jahre alten Brüder Masow aus Elap bei Rudolzin im Walde bei Seml (Böhmen) wilderten, entlief sich das Gewehr des älteren der beiden Wildbilde. Die Ladung drang dem jüngeren in die Brust, so daß er nach kurzer Zeit verschied. Bor Sredek und Verzeimung richtete der ältere Bruder nun die Waffe gegen sich und verlegte sich tödlich.

(Festnahme von Taschenbänden.) In einer Serberge in Rattow nahm die Kriminalpolizei eine neunundfünfzig Taschenbändebesitzer an Russisch-Polen fest. Die Bande machte die Eisenbahnzüge und Bahnhöfe des oberpreussischen Industriegebietes unsicher. Mehrere der Bandenmitglieder haben das sechste Lebensjahr noch nicht erreicht.

(Auf hoher See.) Der Fischdampfer „Breslau“ aus Bremer stieß in der Nordsee mit dem Dampfschiff „Fram“ zusammen. Die „Fram“ sank, sechs Mann der Besatzung konnten durch die „Breslau“ gerettet werden, die übrigen dürften umgekommen sein. Die „Breslau“ ist schwer beschädigt in Nordbarnum eingetroffen. Der Dampfer „Fischer“ der Letztener Reederei wurde ebenfalls in der Kanal den schwedischen Dampfer „Lindholmen“ zum Sinken brachte, wobei acht Personen ertranken, erlitt so schwere Gaarrie am Bug, daß er die Fahrt nach Neapel unterbrechen und Dover anlaufen mußte.

(Ein leichter Eisenbahnunfall) hat sich auf dem Kölner Hauptbahnhof ereignet. Nach amtlicher Mitteilung hat die 8 Uhr 15 Minuten der D. S. G. 31 von Herbesthal bei der Einfahrt in Köln ob des Kölner Hauptbahnhofes leicht auf den hydraulischen Pressluftapparat der Personenzug verunglückt. Materialschaden und Injurerpätungen sind nicht entstanden. Unterirdung ist eingeleitet.

(Selbstmord) beging der Leutnant Freiherr v. Dreyer am 20. 31. Infanterie-Regiment in Ultona, indem er sich in seiner Dienstmobung erschoss.

(Die Breslauer Stadterordneten) bewilligten eine halbe Million Mark für den Bau eines Säuglingsheims und stellen in den Etat jährlich 100000 Mk. zur Ausbildung besonders befähigter Volksschullehrer an höheren Schulen ein.

(Eine russische Stadt in Flammen.) In Rostow an Don wurde das Zentrum der Stadt sowie ein ganzes Stadtviertel durch eine Feuersbrunst zerstört. Mehrere Hotels, Engros-Magazine und Warenlager sind vernichtet. Verschiedene Personen sind umgekommen. — Rostow am Don ist eine Stadt von etwa 70 000 Einwohnern, die meist Kosaken und Griechen, Handel und Fischerei treiben.

(Die Verhaftung des Spekulanten Adolf C. Oberbad.) Der Vertriebler des in Berlin verhafteten Adolf C. Oberbad, des Bruders des in Wien verhafteten Fritz Oberbad, hat für seinen Klienten ebenfalls einen Haftentlassungsantrag gestellt. In dessen Begründung wird darauf hingewiesen, daß Haftverbot nicht vorliege, da Oberbad über keinerlei Mittel verfüge. Der Vertriebler wurde am Donnerstagabend eine längere Unterredung mit seinem Klienten, bei der dieser beteuerte, daß ihm allen seinen Unternehmungen verbrochene Absichten fern gelegen hätten.

(Geldstrafe auf dem Bierbetette.) Die 26-jährige Wirtschaftsbefehrerin Josefine Rodelia in Hüllstein gelang auf dem Bierbetette, daß sie im Jahre 1905 vor ihrer Verhaftung über drei Jahre als uneheliche Tochter der Mutter mit Peter Rodelia verheiratet und dieses dann angezweifelt habe. Die Verheiratung wurde durch den Nach in einem Schreiben vertragen. Kurz nach dem Geständnis starb die Frau.



Eine süsse Bürde

die jede Hausfrau gern auf sich nimmt, ist die Festkuchen-Bäckerei. Die Weihnachtskuchen geraten besonders fein, wenn statt der teuren

Natur - Butter

die Margarine-Marken

„Rheinperle“ u. „Solo in Carton,“

genommen werden. Die Ersparnis ist dabei bedeutend!

Überall erhältlich!

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).

Regenschirme

in nur guten dauerhaften Stoffen empfiehlt

billigt
Aug. Pralls Nachf.,
H. Grotte,
Burgstrasse.

Reparaturen und Besätze billigt.

Kanarienvögel.

Schönes Weihnachtsgeschenk.
Verkaufe noch einen Posten fr. sofort
singende Männchen und gutfütternde
Weibchen, Horzer Koller und Stamm
Seifert. Abgetempelte Vögel gebe an
reelle Käufer zur Anhörung ohne vorherige
Bezahlung ab.

Kanarienvogel von **R Ebeling,**
Saulstraße 6.

Postkisten

in jeder Größe hat abgegeben
Paul Ehlert vorm. Hing. Post

Porzellan - Fabrik

Lager und Verkaufsstelle

Halle a. S., nur Marktplatz 23

Fernruf 622.

Inh. **Gustav Becker**

Heinrich Baensch.

Grosse Auswahl zu billigen Preisen in

Porzellan

Kristall

Steingut.

Es nährt!

Wenig Alkohol!



Kein Rekonvaleszent

Keine Blutarme

Keine stillende Mutter

Kein Nervöser

sollte verabfümen, das aberberühmte, ärztlich verordnete,
anerkennt beste Nähr- und Kraftbier

Köstritzer Schwarzbier

zu trinken. Nur allein echt aus der

Fürstlichen Brauerei Köstritz

gegründet 1696.

Man verlange etikettierte Flaschen, die das Fürstliche Wappen tragen.
— Nachahmungen existieren! — Köstritz besitzt nur eine Brauerei, die fürstliche
Brauerei. Sieht verlangen **echtes Köstritzer Schwarzbier** aus der
Fürstlichen Brauerei.

Niederlagen in Merseburg:

Bernh. Oetzscher, Bierdepot, **Karl Schmidt,** Unteralfenburg,
Christian Bohm, a. d. Geißel und **A. Weigel,** Lauchstädt; Niederl.
Carl Albers.

Lebensmittel-Centrale Robert Weise,

empfeht zum Feste

Markt 7

Bäckzutaten

in nur feinsten backfähigen Qualitäten
zu billigsten Preisen.

Rosinen mit Kern	Pfd. 45, 40,	35 Pf.
Sultaninen ohne Kern	Pfd. 68, 60,	53 Pf.
Corinthen rein	Pfd. 40,	34 Pf.
Mandeln süß	Pfd. 100, 90,	85 Pf.
Citronat goldgelb	Pfd. 70,	68 Pf.
Weizenmehl nur ff.	Meße 70, 68,	64 Pf.

Bäck-Margarine Pfd. 70, 60 Pf.
allerfeinste, wie frische Butter 85 Pf
Schmelzmargarine Pfd. 100, 90 Pf.

Alle anderen Lebensmittel stänend billig!

Sie sich und Ihre Angehörigen
Versorgen mit **Gummischuhen,**
denn die meisten Erkrankungen kommen durch nasse Füße.

Gummischuhe

nur erstklassige Fabrikate

empfeht

Paul Exner, Gummischuh-
Reparatur-Anstalt.

BERGER

ADMIRAL SCHOKOLADE

UNÜBERTROFFEN!



Dr. Oetker's

Weihnachts-Plätzchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Packchen **Dr. Oetker's Backpulver,**
150 g Butter, 150 g Zucker, 1 Packchen **Dr. Oetker's Vanillin-**
zucker, 2 Eier. — Zubereitung: Rühre die Butter schaumig,
gib den Zucker, Vanillin-Zucker, die Eier und das mit dem
Backpulver gemischte Mehl hinzu, teile den Teig dann in
mehrere Teile, die nach und nach ganz dünn ausgewellt
und mit einem Weingläse ausgeflacht werden. Plätzchen mit
einem Wellblech oder sich mit einer Stricknadel oder Gabel
gleichmäßige Vertiefungen in die Scheiben und gib sie auf
ein mit einem Stück Butter ganz dünn abgeriebenes Blech
in den Backofen. Nach 10 bis 15 Minuten sind die Plätzchen
abgekühlt und werden nach dem Erkalten in einem Blechkasten
aufbewahrt.

Haus- u. Küchengeräte
sind praktische Weihnachtsgeschenke
und finden Sie am besten und billigsten bei

Paul Ehlert

vorm. Aug. Perl.

**„Heinzelmännchen“
Kochkiste**

mit 1 und 2 Töpfen.



**Küchen-
wagen**
a 1,80, 2,40, 3,00
3,50 Mk.

**Kaffee-
mühlen**
a 95 Pf., 1,05, 1,15,
2,00, 2,45 Mk.

Bohnerbesen
von 7,50 Mk. an.

**Reibe-
maschinen**
a 1,85, 1,65,
2,00, 2 25 Mk.

**Spiritus-
kocher**
40, 50, 60, 90 Pf.,
20 Mk.

**Spiritus-
platte**
allerneustes
System,
7,50, 8,50, 9,00.

Thermosflaschen.

Alexanderwerk-
**Fleisch-
maschinen**
u. Gemüse-
maschinen.

**Bring-
maschine**
von 11,- an.

Brotkapseln

mit und ohne Steinguteinsatz
2,95, 3,50, 4,50, 7,50 Mk.

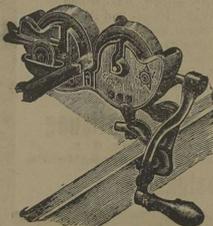


**Wed's
Apparate**
zur Frisch-
haltung aller
Nahrungs-
mittel sind
die besten.

**Koch-
Geschirre**
Luzifer.

mit **Original-Weck**
Einrichtungen zur
Frischhaltung aller Nahrungsmittel

Messer u. Gabeln
Dtz. Paar von 3-80 Mk.



Große Auswahl in

Emaillwaren

zu den denkbar billigsten Preisen.

Eimer von 80 Pf. an.

Auf sämtliche Waren

6 Prozent Rabatt.

Maßwerk-
Maschinen.

Emil Wolff

Rossmarkt 11.

Telephon Nr. 2.



**Wild-, Geflügel-, Fisch- und
Delikatess-Handlung.**

Empfehle in nur allerhöchster Qualität und zu
billigsten Preisen:

Ia. extra starke Hasen

auch zerlegt, auf Wunsch gebünnet und gepfeilt.
zarte feiste Reh-Rücken, -Keulen und -Blätter,
feinste Rotwild-Rücken, -Keulen und Blätter, auch ausgepfundet,
junge schwere feiste Fasanhähne u. -Hennen, wilde Kaninchen,
ungar. Puterhähne und -Hennen, Brüsseler und deutsche
Poularden, Parthühner, Suppenhühner,
feinste Dresdner und hiesige Hafermastgänse,
von 7-18 Pfund schwer, auch halbiert,
frische weiße Gänselebern, zarte junge Enten.

ff. böhmische Spiegel- und Schleienkarpfen,
lebende starke Aale, Schleien, Hechte, Bachforellen,
leb Hummer, frische Seezunge und Steinbutt.

Ferner Ia. zarten Malosol-Caviar, geräuch. Aal,
hochf. pomm. Gänsebrüste, Hummer, geräuch. Lachs,
Sardinen in Oel, Aale in Gelee, Pumpernickel Salzstangen,
Salzbrezeln sowie sämtliche

Gemüse- und Früchte-Konserven
in krammer reeller Packung, prompter Versand nach allen Orten.

Werte Bestellungen erbitte rechtzeitig.

Keine Zerstörung der Wäsche



kein Angreifen der Faser ist bei Be-
nutzung des neuen konkurrenzlosen
Waschmittels

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz
spielend löst und ohne jedes Reiben und
Bürsten die Wäsche von selbst wäscht.
Für jede Waschmethode geeignet, daher
einfachste Anwendung, falscher Gebrauch
ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und
gefährlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Nicht tropfendes

Hammonia-Baumlicht,

Tertia-Qualität zu billigen Preisen.

Altar-, Luxus- und Wachskerzen, Wunderkerzen, Aluminium, Duzh.
20 Pf., Kugelgelent-Bichthalter mit Säge, Schneedecken, Sterne,
Engelsgeläute.

Parfumerie- und Seifenkästchen,

aparte Aufmachung, große Auswahl, von 25 Pf. an bis 7,00 Mk.
empfeht **Elisabeth Müller, Markt 25.**

MIGNON-

KAKAO

p. Pfund

160, 180, 200 u. 240 Pfg.

Alleinige Fabrikanten:

David Söhne

A.-G.



SCHOKOLADE

p. Tafel

20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Verkaufsstellen durch
Plakate kenntlich.

Halle a. S.

**Zum
Weihnachtsfest**
empfehle mein reichhaltiges Lager
aller Arten

Schirme,

Spazierstöcke

und

Handschuhe

für Damen, Herren und Kinder
von billigen bis zum elegantesten.

Schirm-Bezüge,

schwarz, einfarbig, mit bunten
Kanten,

in jeder Preislage.

Auf Wunsch in 1 Stunde.

Alle vorkommenden Arbeiten in dieser
Branche werden baldigst und gut aus-
geführt.

Ww. Marie Müller,

Burgstr. 6.

Mitglied des Rabatt-Loos-Bereins.

Empfehle zum Feste:

Feinsten Tafelzander, Gistarpfen,
Schellfisch, Kabeljau, Scholle,
Kotzunge.

Feinste Kieler Bücklinge, Sprotten,
Flundern, Schellfische,
Flensburger Spidaale in allen
Größen, Aal und Hering in Gelee,
Neunaugen, Bratfische, Sardinen,
Anchovis, Hummer, Delfardinen,
Krabben, Delikatessheringe,
Krebsbutter, Perlzwiebeln, Kapern,
feinsten Malosol-Caviar,
Sardellen, Apfelsinen, Zitronen,
Datteln, Feigen.

W. Krämer.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle
verschiedene Sorten
bessere Wurstwaren,
als:
Gänseleberwurst, ff. Leberwurst,
gekochte Zunge, Kasseler Rippaspeer
usw.

Auch verschiedene Sorten
kleine Würstchen
an den Christbaum und für Kinderverkaufsa-
läden.

K. Kellermann,
Fleischmeister.

Versuchen Sie

bei
**Rheumatismus
und Asthma**

unser „Healthoil“ mit Schutzmarke
„Australia“, a Fl. Mk. 1,- Viele
Dankschreiben beweisen die heil-
wirkende Kraft. Preisgüte umsonst
und postfrei.

W. Heinrichs & Co.,
Klingenthal (Sa.)

Patent-Bureau

Paul Hayes,

Ingenieur,
Hofe a. S., Merseburgerstraße 161.
Tel. 555.

Riesen-Phonograph

Mechanismen der letzten Herbstmesse mit den
neuesten Platten, 10 Pf. Einwurf, äußerst
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in
der Erped. d. Bl.

Selten günstiges Weihnachts-Angebot in Knaben-Anzügen.



Ich hatte Gelegenheit, za. 100 Stück Knaben-Anzüge, grösstenteils Blusen-Anzüge, G. 1—6, nur einzelne Exemplare, weil es Reismuster sind, äusserst billig einzukaufen und stelle dieselben in 4 Serien eingeteilt besonders billig zum Verkauf.

Serie I

Stück **2.50.**
Wert bis 4.75.

Serie II

Stück **3.50**
Wert bis 8.00.

Serie III

Stück **4.75.**
Wert bis 10.00.

Serie IV

Stück **6.00.**
Wert bis 12.00.

Oskar Zimmermann, Merseburg

Markt 13.

Telephon 289.

Oswald Rossberg,
Juweller.
Grösste Auswahl in
**Juwelen Ringen,
Goldenen An-
hängern, Ketten etc.**
z. Weihnachts-geschenk

Empfehle zum Feite in nur frischer Ware

Hasen,
vom Freitag den 18. Sonn-
abend den 19. und Montag
den 21. Dezember ab geschossen,
**feiste Fasan-
hähne
und wilde Kaninchen.**

Ferner frischgeschlachtete
**Fett- und Bratgänse,
fette Enten, Suppen-
hühner u. Hähnchen.**
Auf Wunsch alles bratfertig und zerlegt.
Gafen auch gepöckelt.

Marie Grunow,

Holzphantoffeln

danehaft und billig bei
H. Lehmann, Hüterstraße 6.

Herren-Wäsche u. Krawatten

Kragen — Manschetten

Serviteurs — Garnituren

Tag- und Nachthemden

Oberhemden

Krawatten

in allen Formen

Kosenträger



sind vorzüglich geeignet als

Weihnachts- Geschenke.

Mein Lager ist reichhaltig sortiert
und bitte ich um gefl.

Besichtigung meiner

Weihnachts-Auslagen.

Wäsche - Spezial - Haus Adolf Schäfer.

Weihnachtsprämien!

Preis 3 Mark

Goethes Werke (2 Bände)

Schillers Werke (2 Bände)

Preis 3 Mark

Musikalbum

sind wieder eingetroffen.

Geschäftsstelle des „Merseburger Correspondent“.

Fritz Schanze

empfiehlt zum Weihnachtsfeste in prachtvoller Ware:

1a. Hafermastgänse, Mastenten, Mastputen, Bräse, Poularden,
blutfrische starke Hasen, Rehkrücken, -Kulen und -Bätter,
lebende Hummer, extrafeinen zarten Malosol in versch. Preislagen,
Strassburger Gänseleberpasteten, Gänselebertrüffelwurst, Gänserollbrüste,
prachtvolle Ananas, Tafeläpfel, Tafeltrauben, Apfelsinen, Mandarinen,
Tafelrosinen, Krachmandeln, Tafelkirschen, Datteln, Wall-, Hasel- und Para-Nüsse,
getrocknete kalifornische Früchte in Präsentpackungen,
frische Schlangengurken, Pariser Kopfsalat fr. Champignons, canar. Tomaten,
feinste Fleisch- und Wurstwaren, Tafelkäse, hochfeine geräuch. Elbaale,
garnierte Aufschnittplatten, italienischen Salat, garnierte Käseplatten,
Gemüse-, Früchte- und Fisch-Konserven in reicher Auswahl,
Kakao, Schokolade, Tee, Kognak, Arac, Rum, Punschessenzen.

Überzeugen Sie sich gefl. durch Besichtigung
der Auslagen in meinem Schaufenster von der
enorm grossen Auswahl in meinen anerkannt vorzüglichen

1a. deutschen Hafermastgänsen.

Reparaturen aller Art an Drillmaschinen,
Düngerstreuern,
Mähmaschinen, Drehmaschinen etc. bitten wir uns schon jetzt zu übertragen.
Zentral-Ankaufstelle für landwirtschaftliche Maschinen
und Geräte.

Halle a. S.

Rechtsanwältliche Rechtsanwältin, Druck und Verlag von E. H. Röbner, Merseburg.



Santfrankheiten

oder hier empfohlen seitliche
Wirkung von herborat.
Wirkung Obermeyer's
Sie haben in allen Apotheken, Drogerie, u. Parfüm. v. G. 50 Pf. u. 1 Mk.

Herba-Seife

Dritte Beilage.

Volkswirtschaftliches.

*) Reichsmarineamt und Kohlen Syndikat. Die Köln. Ztg. und die Rheinisch-Westf. Ztg. regen sich darüber auf, daß nach einer Hamburger Mitteilung das Reichsmarineamt die Lieferung einer erheblichen Menge Kohlen für seinen Bedarf nach England zu vergeben beabsichtigt. Die genannten Blätter stellen sich darüber eintrübt, daß eine deutsche Behörde den deutschen Markt übergeben und durch ihren Auftrag den ausländischen Markt unterliegen wolle. Inwieweit sich in solche Bedenken zu ergeben, sollte die Syndikatspresse vorläufig einmal die Mitteilung berücksichtigen, daß das Kohlen Syndikat diesen Kohlen, die es nach Nordfrankreich für 6,5 Mt. liefert, dem deutschen Inlande zu dem doppelten Preise in Rechnung stellt. Galt das Syndikat etwa dieses Verfahren für „national“ und glaubt es, der Reichstag bewillige dem Reichsmarineamt Gelder, um eine derartige Preispolitik noch zu fördern?

*) Erweiterte Berücksichtigung der Handwerker-Vereinigungen bei der Uebertragung von Maschinen und Bauarbeiten empfiehlt eine Verfügung des Reichspostamts. In größeren Orten können die regelmäßig wiederkehrenden Jahrsabrechnungen bei den Handwerkervereinigungen vertraglich übertragen werden.

*) Der deutsche Diamantengruben. Als zukünftiger Sitz des auf Grund der Diamantentunde in Südwestafrika zu organisierenden deutschen Edelsteinhandels ist, wie das „B. Z.“ erzählt, Frankfurt a. M. in Aussicht genommen, das bereits hauptsächlich des deutschen Edelsteinhandels ist. Da der westafrikanische Diamant zwar klein, aber vermöge seines verhältnismäßig niedrigen Preises dem großen Kaufmannsgewinnlich ist, so wird angenommen, daß die Diamantentunde der Goldminenindustrie, wie sie unter anderem in Senegal und Portugisien betrieben wird, zugute kommen können.

*) Eine Konferenz von Vertretern der Landesversicherungsämter, Zentralüberwachungsstellen und zugelassenen Krankeneinrichtungen am 17. Dienstag im Reichsversicherungsamt zu Berlin gelang. Aus den Verhandlungen, über die in der „Nordd. Allg. Zeitung“ ein Referat gegeben wird, ist von besonderem Interesse, daß eine Beteiligung an den aus ärztlichen Kreisen angeregten Bestrebungen zur Ansiedlung leicht lungenkranker Arbeiter in Deutsch-Südwestafrika nicht für angelegt erachtet wurde.

Provinz und Umgegend.

*) Preßitz, 18. Dez. Der Grundbesitzer Josef Nyper in Meim bei Preßitz geriet beim Getreidedrehen in die Maschine und wurde getötet.

*) Magdeburg, 18. Dez. Der Magistrat von Magdeburg hat für 450 000 Mt. das Grundstück Domstraße 2 an der Ecke des Breiten Wegs angekauft; es wird behauptet, daß damit die Freilegung des Domes nach dem Breiten Wege zu beabsichtigt werde.

*) Gisleben, 18. Dez. Der „Süße See“ bei Gisleben eignet sich vorzüglich zur Anlage eines Zepelinischen Luftschiffhafens. Gerichtlich vermöge seiner langgestreckten Lage bei genügender Breite und Tiefe, die das Befahren mit größeren Motorbooten zuläßt, als ein natürlicher Hafenplatz für harte Luftschiffe zwischen Bodensee bzw. Rhein und Havel. In der „Eisleber Zeitung“ weist ein Fachmann auf diese bislang öffentlich noch nicht edierte Tatsache hin und fordert zur näheren Prüfung des Projektes auf. Auch der „Bergerbote“, das Organ der Mansfeldischen Gewerkschaft, schreibt hierzu: „Für Anlegung eines Luftschiffhafens am Süßen See, dem einzigen dafür geeigneten Punkte des mittleren Deutschlands, tritt ein offener Sachkundiger in der „Eisleber Ztg.“ mit großer Wärme ein. Die Angelegenheit verdient unserer Erachtens ernstliche Erwägung in zuständigen Kreisen.“

*) Greiz, 18. Dez. Die Strafkammer des Landgerichts verurteilte den sozialdemokratischen Redakteur Reutler von der „Nein. Volksztg.“ wegen

Beleidigung des Pfarrers Weber in Caschwitz zu zwei Monaten Gefängnis. Der Verurteilte hatte in einem Artikel dem Pfarrer Protokollfälschung vorgeworfen.

Lokalnachrichten.

**) Mieter und Vermieter. Eine sozialpolitisch besonders wertvolle Vorschrift des Bürgerlichen Gesetzbuches ist die, wonach ein Mieter ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist eine Wohnung sofort und jederzeit kündigen kann, wenn die Benutzung der Wohnräume mit einer erheblichen Gefährdung der Gesundheit verbunden ist. Hierzu ist der Mieter sogar dann berechtigt, wenn er bei Abschluß des Mietvertrages die gefahrbringende Beschaffenheit kannte, ja selbst dann, wenn er auf die Geltendmachung der ihm deshalb zustehenden Rechte ausdrücklich verzichtet hat. Von böswilligen Mietern wird dieses Recht aber vielfach mißbraucht, indem sie selbst absichtlich oder durch unverständige Behandlung, durch Unterlassung der Reinigung, Anhäufung von Schmutz und Unrat die Gesundheitsgefahr herbeiführen und dann die gesundheitsschädlichen Mieträume kündigen. Dem stehen aber wiederholte Entscheidungen des Reichsgerichts und anderer Gerichte entgegen, die erklären, daß ein solches Kündigungsrecht denen zu versagen ist, die selbst die ungenügende Beschaffenheit der Wohnung verschuldet haben.

**) Die Strafbarkeit des unehelichen Vaters wegen Verletzung der Unterhaltungspflicht ist leider in einem neuen Urteil des Kammergerichts bethätigt worden. Das Kammergericht steht mit dieser Entscheidung im Gegensatz zu zahlreichen anderen Oberlandesgerichten. In den Kreisen der Berliner und märkischen Armen- und Waisenverwaltungen wird das Urteil des Kammergerichts sehr bedauert. Denn die Bestimmung des § 361, welche denjenigen mit Haft bestraft, der sich der Pflicht entzieht, diejenigen zu ernähren, denen er gesetzlich verpflichtet ist, war bisher ein wirksames Mittel, leichvergeßliche Väter auf den Pfad der Alimentationspflicht zurückzuführen. Infolge der Entscheidung des Kammergerichts lehnen die Staatsanwälte, inwieweit sie in seinem Bezirk amtieren, die Strafverfolgung der säumigen Väter ab. Im Gegensatz hierzu hat das Oberlandesgericht Köln am 6. Juli d. J. die Strafbarkeit des unterhaltungs-pflichtigen, unehelichen Vaters unter ausdrücklicher Ablehnung der Ansicht des Kammergerichts bejahet.

Vermischtes.

*) Raffinierter Gaunertrieb. In Augsburg gab ein Dieb in einer bestimmten Straße von Haus zu Haus und fragte, ob die Mieter Strohmäcke auf dem Speicher aufgehängt hätten. Übermorgen komme der Kaminfeger. Die Hausfrauen, welche die Frage bejaht hatten, fanden dann keine Wäsche mehr auf dem Speicher vor.

*) Kind verbrannt. Die vierjährige Tochter Anna des Arbeiters Gieg in Berlin war, während sich die Mutter auf kurze Zeit entfernt hatte, auf den Boden der Kochmaschine liegenden Kohlensteine getreten und dem Feuer zu nahe gekommen. Die Kleider des Kindes gingen Feuer, das Kind verbrannte.

*) Die gelobte Luft. Ein interessanter Fall beschäftigt gegenwärtig eine rheinische Strafkammer. Der Nachbar eines Hauses mit Zentralföhlung hatte in dem aus dem Heizraum fließenden Leitung Rohr ein Loch angebracht und von da ein Rohr geleitet, das einen Teil der erdärmten Luft in seine im Erdgesch. gelegenen Zimmer leitete. Die Staatsanwaltschaft hat Anklage wegen Diebstahls erhoben, der Angeklagte aber behauptet, daß Luft keine „bemittelte Sache“ im Sinne des Gesetzes sei, und daß er immer unredlich abhandelt habe, aber nicht

stecbar sei, weil das Gesetz eine Lücke aufweise. Man ist auf den Ausgang des Prozesses gespannt.

*) Das Vermögen der Stadt Berlin ist nach dem letzten veröffentlichten Vagabundenaussweise gegen das Vorjahr wiederum um etliche Millionen gewachsen, obwohl die Schulden zugenommen haben. Dem Aktio Vermögen von rund 798 Millionen Mark stehen an Kassen rund 418 Millionen gegenüber, so daß ein Ueberschuß von 380 Millionen Mark bleibt. Der Grundbesitz der Stadt hat allein einen Wert von etwa einer halben Milliarde; der Wert der Mobilieninventars der Bibliotheken, Apparate und Einmüllungen wird auf 40 Millionen Mark berechnet.

*) Das Vermögen Carlos. Der bekanntlich am Montag in Berlin im Esplanade-Hotel abgepflegen ist, und sich in Behandlung Prof. Forstacs beghrt, ist bestimmtlich in europäischen Renten angesetzt, ein Vermögen, das Berliner Blätter die einen auf 180, andere 280 Millionen Mark schätzen. Die Einnahmequellen, aus denen sich die Einkünfte des Präsidenten zusammensetzen, stammen zunächst aus den Monopolen des Weinhandels, des Tabaks, des Alkohols und des Salzes. Sodann hat er seinen Anteil an der Müllabfuhr; der Reichtum von Puerto Cabello muß ihm einen Teil seiner Einnahmen abfließen; er hat ferner Gebäu den Präsidenten die Eisenbahn von Coro bis Mehrzahl der Aktien der Eisenbahn von Lactura, ein Anteil von 10000 Pesos monatlich von den Einkünften der Rals von Puerto Cabello; das alleinige Recht der Schiffahrt auf dem Rio Julia, dem Orinoco und dem Maracaibo-See. Er ist fobain Eigentümer der großen Zuckerzuckungsanstalten zu Ayacucho und zu El Tiro. Außerdem steuert ihm die Eisenbahn von Caracas, die Straßenbahnen, Telephon, Rals und der Leuchtturm von Crapapano, die Spitalien von Verobes und Julia. ... Die Ehe kann wohl hiermit geschlossen werden, denn es kann schon nach dieser Aufzählung nicht überraschen, wenn Herr Castro auf Grund dieser Vermögensverhältnisse in einem Hofrecht vielfacher Millionen genossen ist.

*) Der künftige Herrscher. Eine heitere Geschichte vom verheirateten Kronprinzen Georg macht in den diplomatischen Kreisen Berlins die Runde. Die Gemahlin eines Gefandten erzählte jüngst, sie langweilte sich bei den Festen im königlichen Konost, es könne da zu feiner angelegten Unterhaltung kommen, weil die Gäste des Königs so weit voneinander entfernt liegen, daß man, um sie mit dem Redebaren zu unterhalten, viel lauter sprechen müßte, als es in der guten Gesellschaft üblich ist. Bald erfuhr die erwähnte Dame von der Gemahlin eines Kollegen ihres Mannes den Grund dieser seltsamen Zirkordnung. Kronprinz Georg, der tatendürftige Dauerredner des verheirateten Hofes, ist für Damen ein sonderbarer Schmackdab.

*) Er liebt es, ihnen seine Begeisterung offen zu zeigen, daß man, um sie mit dem Redebaren zu unterhalten, viel lauter sprechen müßte, als es in der guten Gesellschaft üblich ist. Bald erfuhr die erwähnte Dame von der Gemahlin eines Kollegen ihres Mannes den Grund dieser seltsamen Zirkordnung. Kronprinz Georg, der tatendürftige Dauerredner des verheirateten Hofes, ist für Damen ein sonderbarer Schmackdab. Er liebt es, ihnen seine Begeisterung offen zu zeigen, daß man, um sie mit dem Redebaren zu unterhalten, viel lauter sprechen müßte, als es in der guten Gesellschaft üblich ist. Bald erfuhr die erwähnte Dame von der Gemahlin eines Kollegen ihres Mannes den Grund dieser seltsamen Zirkordnung. Kronprinz Georg, der tatendürftige Dauerredner des verheirateten Hofes, ist für Damen ein sonderbarer Schmackdab.

*) Der Minister als -Kellner. Aber eine Episode, die des Humors nicht entbehrt und dabei ein Minister die Rolle eines Kellners spielte, wird der „Zit.“ aus Paris folgendes berichtet: Es war beim Banquet der militärischen Vereinigung und der Minister Violant stand mit seinem Frack bedeckt in der Nähe der Kapelle, die gerade mit dem eintrübenden Musikstück begannen sollte. Der Kapellmeister bemerkte plötzlich, daß er seinen Fackel vergessen hatte und, da gebietende Augen auf ihn gerichtet waren, wollte er nicht mehr in die Garderobe zurückkehren und suchte daher einen Kellner, der ihm das Gewünschte bringen sollte. Dem Arbeitsminister nicht erntend, rief er ihm zu: „Sie, Kellner! Kommen Sie für einen Moment her.“ Und als Violant näher trat: „Sagen Sie mal in die Garderobe und holen Sie mir den Zetel, der in meiner Westjacke liegt.“ Violant ging humo-voll auf die Verwechslung ein und holte das gewünschte Objekt. Als er zurückkehrte, bezeugte ihm der Kapellmeister seine Dankbarkeit in Form eines Trinkgeldes, das der Minister ruhig einsteckte. Nach Schluß der musikalischen Produktionen entdeckte der Kapellmeister, daß sein vermeintlicher Kellner ein Kellner aus dem Hof war und erfuhr gar bald, wenn er das Frackstück gelichtet hatte.

*) Das Neuste vom Serenifimus. Andermann hat über zahlreiche Dachstuhlbrände Bericht erstattet. Nach einigem Überlegen meint Serenifimus: „Ah, Kinder ma nu, warum, ah, entfernt man nicht, ah, Stühle von diesen Dächern?“ („Lust. Bl.“)

Advertisement for Wilhelm Fuhrmann Seltensfabrik, Markt 4, featuring various soap and perfume products like 'Feinste Toilette-Seifen und Parfümerien' and 'Wihnachtskerzen aus Bienenwachs'.

Advertisement for FORMAMINT, a mouth and throat hygiene product, describing its benefits for various ailments and providing contact information for pharmacies.



Das schönste Weihnachtsgeschenk

für Damen und Herren ist ein photographischer Apparat.

Durch Verbindung mit ersten Hälfen der Branche der Branche bin ich in der Lage, sämtliche im Handel befindlichen Apparate und Zubehörartikel zu Original-Preisen zu liefern. Preisliste auf Wunsch gratis.

Reinhold Rielze, Kaiser-Drogerie, Rossmarkt 5



Louis Müller

Klempnermeister

Gotthardtstrasse 33

Gotthardtstrasse 33

empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke billigst

Acandichter	Ascheneimer	Petroleumkannen
Hängelampen	Reibmaschinen	Blumengießkannen
Öllampen	Fleischhackmaschinen	Wärmflaschen
Klavierlampen	Wringmaschinen	Wärmekanne
Hand- u. Küchenlampen	Wirtschaftswagen	Freiwärmer
Hand- u. Stachelnernen	Brotkapseln	Wäschliche
Kohlenkasten	Kaffee- u. Jahnemühlen	Wäschgarituren
		Petroleumheizöfen.

Emaile- u. Aluminiumkochgeschirre.

Vollbadewannen	Kohlenplatten	Angelkäfige
Kinder-, Sit- und	Glühkopflampen	Schmelztrichter
Zahnwannen	Spiritusplatten	Strahlfaunen.

Petroleum- und Spiritusglühlichtbrenner.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Vom Besten stets das Beste.

Nähmaschinen, Wasch- und Wringmaschinen

eignen sich stets als passendes Geschenk.

**Gustav Engel, Weissenfellerstr. 7,
am Gotthardtsteich.**

Ritter Pianos

begründen seit 1828 ihren Weltruf durch

solideste Arbeit

größte **Tonschönheit** sowie

unübertroffene **Preiswürdigkeit.**

**C. Rich. Ritter, Halle,
Pianoforte-Fabrik.**

Prachtkatalog gratis.

Handtücher.

Grosse graue Küchenhandtücher Dtz. 3 50 Mk.

Grosse Gerstenkorn-Handtücher Dtz. 3 00 Mk.

Altdeutsch gestreifte und weisse Drell-Handtücher
Dtz 5 00 Mk.

Damast-, Drell-, Medaillon- und Figuren-Handtücher
Dtz. 6—12 Mk.

Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Wischtücher.

Theodor Freytag,

Merseburg, Rossmarkt I.

Günther Liebmann,

Burgstrasse 9 Merseburg. Telephon 360.

elektr. Licht- und Kraftübertragungen,
Telephon-, Klingel- und Blitzableiter,
Anlagen.

Lager in Glüh-, Tantal- und Neonlampen.

Meine diesjährige

Ausstellung

von

Ofenschirmen und Kohlenlasten

in separatem Zimmer bietet das Neueste und
Modernste in Formen, das Gediegenste in feiner
Handmalerei. Besichtigung ohne Kaufzwang gern
gefattet.

**Otto Bretschneider, Eisenhdlg.,
kl. Ritterstr. 5. Fernruf 388.**

Bankhaus Friedrich Schultze, Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren,

Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.

Discontierung guter Wechsel.

Konto-Korrent- und **Sched**-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen,

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der
Abhebung bei **zulanteften Bedingungen.**

Vermietung von **Schrankfächern** in feuer- und diebes-
sicherer Trezoranlage.

**Kostenfreie Einlösung aller Kupons und
Dividendenscheine.**

Wo kauft man

Puppen und Spielwaren

Reform, Klappstühle, Kindertische, Kinderstühle
am besten?

Im **Spielwarenhause Wilhelm Köhler, kl. Ritterstrasse.**

Sier hat man die denkbar größte Auswahl, erhält gute brauchbare Waren und zahlt die niedrigsten Preise.

Hochf. Zitronat,
„ Orangeat,
„ Vanille,
„ Vanillezucker,
„ Rosenwasser,
Ia. Zitronenöl,
Ia. bitteres und süßes
Mandöl,
Tafelblaten

bet **Oscar Leberl,**

Drogenhandlung, Burgstraße 18.

Verlobungs-
Visiten-
Neujahrs-

Karten

Albert Bruns, Breitestr. 1.

Nicht trüffelnd!!

Neue moderne Form, geruchlos, billig, das sind die Vorzüge meiner

**Christbaum-
Kerzen.**

Praktische Lichtkerzen

Größte Auswahl bei

Richard Kupper,

Markt 17.

Central-Drogerie.

Christbäume,

selbstgeschlagene und ausgelebene Ware, in allen Größen empfiehlt

Gustav Hesselbarth,

Elgrube 7.

Stand Markttanz bei Herrn Schmiedert.

Merseburger Puppenklinik,
Markt 23

Meine Ausstellung für

Puppen- und Puppenartikel

hat begonnen.

Puppenperrücken halten auf Lager, werden aber auch auf Wunsch angefertigt.

Puppenreparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Um gütigen Zuspruch bittet

A. H. Mischur's Friseur-Geschäft.

Flügel und Pianinos

von Blüthner, Ibach, Steinway & Sons, Feurich, Förster, Irmier, Römhildt, Mand, Schiedmayer etc., empfiehlt in größter Auswahl am Platze, za. 60-70 Instrumente. Vermietung, Reparaturen und Stimmungen.

Balthasar Döll, Halle a. S., gr. Ulrichstrasse 33/34, Fernsprecher 2784.



Maßpreßsteine

von größter Güte sind noch vorräthig.
Grube Pauline bei Dörstelwitz.

G. Koffmann

Merseburg,

empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken:

Nähkasten

gefüllt, sehr beliebtes Geschenk,

Wirtschafts-Schürzen

Tüdel-Schürzen,

schwarzseidene und wollene

Schürzen,

Sabots, Damenschleifen

und **Lavalliers,**

moderne Neuheiten,

seidene Cachenez

für Herren, Damen und Kinder.

Schleier,

Rüschenkasten,

Auto-Chawls.

Glacé-Handschuhe,

Marseiller Handschuhe,

gefüllt. Glacé-Handschuhe

Trikot-Handschuhe,

gestrickte Handschuhe,

Ball-Handschuhe,

Korsetts

von tadellosem Sitz u. exakter

Ausführung.

Echte Madeira-Taschentücher,

echte Madeira-Hemdenpfeifen,

Gürtel,

moderne Neuheiten.

Wollene Damen-Bestien.

Fertige

Tapiserie-Arbeiten.

Nadeletuis.

Leinene Kragen,

Manschetten,

Serviteurs,

Taschentücher,

Normal- und Reform-

Hemden,

Unterjacken u. Beinkleider

in Wolle, Halbwole u. Baumwolle.

Echte Prof. Jäger'sche

Normalhemden,

echte Dr. Lahmann'sche

Reformhemden.

Jagdwesten,

Strümpfe, Socken,

Gamaschen, Hosenträger,

Manschettenknöpfe,

Chemisettknöpfe.

Krawatten u. Kragenschoner.

Grosse Auswahl!

Letzte Neuheiten!

Karl Leisering.

an der Geisel 8 Korbwarengeschäft an der Geisel 8

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Puppenwagen, Puppenportwagen,

Triumpfstühle, Püschsessel, einfache Korbstühle

sowie alle andern Sorten **Korbwaren** zu den billigsten Preisen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Alte Puppenwagen werden neu modernisiert. Rohrstühle werden gut und dauerhaft gebochten.

Beachten Sie bitte

meine enorm billigen Preise.

Elegante Jackett-Anzüge in modernen Stoffen von Mk. 10,00 an.

Elegante Jacketts, 1- und 2reihig, von Mk. 10,00 an.

Elegante Poppen mit warmem Futter von Mk. 5,00 an.

Elegante Hosen in modernen Stoffen von Mk. 2,50 an.

Leberhosen in schwarz, braun und kreisig von Mk. 2,50 an.

Mantelkragen und Strickhosen von Mk. 3,00 an.

Reisetaschen und Mantelkragen von Mk. 1,50 an.

Strick- und Jagdwesten von Mk. 1,60 an.

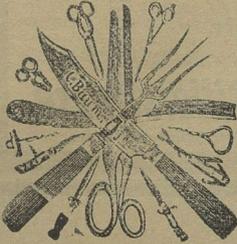
Elegante Jacketts, Westen, Leibhosen enorm billig.

M. Pakulla, Rossmarkt 9.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Carl Baum,

Wesferrschmiedemeister,
H. Ritterstraße 14.



Spezialgeschäft für:

Stahl- u. Messerwaren
Haus- und Küchengeräte.

Bruno Börsch

Burgstrasse 24

vis a vis vom Schultheiß

empfeht

große Auswahl
eleganten Briefpapieren,
Lederwaren,
Photographie,
Post- und
Postkarten-Albuns,
Schreibmappen,
Schreibzeugen,
Musikmappen,
Damentaschen,
Gesangbüchern,
Bildern u. Bilderrahmen,
Jugendliteratur,
Bilderbüchern,
Gesellschafts-Spiel-
artikel,
sowie viele andere Geschenk-
artikel.
Christbaumschmuck.

Modell:

Dampfmaschinen,
Eisenbahnen mit Dampf,
Kinematographen,
Paterna magica's,
Anhängemodelle

offert in allen Preislagen in größter
Vielfalt

Emil Pursche,
Neumarkt 14.

Gütdruckerien
Verlobungsanzeigen
empfehlen billigt
Gebr. Ulbricht,
Buchdruckerei
Burgstraße 8

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 2, gegründet 1845,

empfehlen in unerreichter Auswahl bei den billigsten Preisen jeden Tag Eingang von
Neuheiten der modernsten



steif und weich, in- und ausländische Fabrikate, Velour-, Sport- und
Lodenhüte, Zylinder und chapeau claque.

Neueste

Sport-, Jagd-, Haus- u. Reisemützen, Knaben- und Mädchenmützen.

Handschuhe in Glacée,

mit und ohne Futter,

Wildleder-, Krimmer-, Trikot-, gestrickte und Militär- Handschuhe.

Felzschuhe mit Filz- und Ledersohlen, prima Qualität, Einlege- und Aufnähsöhlen.

Neuheiten in Damen- und Herren-Regenschirmen, Spazierstöcken.
Kolossale Auswahl in Schlipsen, Krawatten, Kragenschönern, Vorhemden,
Serviteurs, Kragen und Manschetten.

Strümpfe, Hosenträger und Turnergürtel.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Auf Kredit

kaufen Sie am vorteilhaftesten

Möbel,

ganze Einrichtungen,

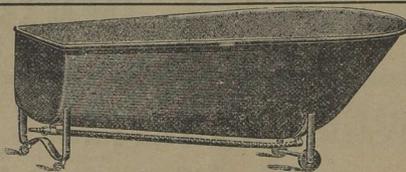
Anzüge, Paletots,

Federbetten, Pelzwaren, Schuhe,
Stiefel, Teppiche, Gardinen, Plüsch-
portieren, Tischdecken, Kleider-
stoffe

nur in dem als reell und kulant bekannten Kredit-
hause von

Karl Klingler,

Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 20, I.



Praktisches
Weib-
nachts-
geschmet.

Alle Sorten Badewannen

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Hermann Müller, Schmalestr. 19

Emaille-Massenverkauf

Schmalestrasse 2, an der Geisel.



Durch große Abschlässe bin ich in
der Lage,

sämtliche Email'waren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
verkaufen zu können.

H. Becher.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köpfer in Merseburg.

Theater

„Weisse Wand“
Merseburg.

Mittwochs,
Freitags, Sonntags und Sonntags.
Programm.

1. Was ein kleiner Junge alles kann. Hum.
2. Felsenketten. Großart. Naturaufnahme.
3. Furchtame Duellanten. Hum.
4. Magisches Album. Wunderbar coloriert.
5. Armes Kind. Drama.
6. Hund im Dienste der Armee. Natur-
aufnahme.
7. Eigenliebe. Drama.
8. Ein energisches Weibchen. Komisch.
9. Die mysteriöse Flüssigkeit. Zur Totlachen.
10. Ein tugendhafter junger Mann. Nur
für abends.

Patentanwalt
Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung.

Kirchlicher Verein
des Neumarkts.
Weihnachts-Feier

am Sonntag den 4. Advent, den 20. Dez.,
abends 8 Uhr, im „Angarten“.
Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Turn-Verein
Rothstein
Vorturnerschaft.
Sonntag den 20.
Dezember 1908 von
nachmittags 8 und
abends 8 Uhr an
Tänzen
im Stablfement
„Cafino“.
Gäste sind herzlich
willkommen. Der Vorturner-Aussch.

Dienstag
frische hausf. Brrd.
Ernst Vogel, Landstetler.

1 Gehrling

mit guter Schulbildung suche für Oftern
1909 unter günstigen Bedingungen für mein
Eisenfuhr- u. Haus- u. Küchengeräte-
Geschäft. **Otto Bretschneider,**
H. Ritterstraße 6.

Ginen Gehrling

sucht zu Oftern n. A.
Oskar Büchel, Badermeister.

Erkennbare Unfall- und Haftpflicht-
Versicherungs-Aktion-Gesellschaft sucht
für Versicherung und Umgehend einen
sorbent-n und tüchtigen

Vertreter

bei entsprechenden Provisionen. Das vor-
handene größere Intellekt wird übertragen.
Bei guten Leistungen in Aussicht vorhanden,
im Außendienst befähigt zu werden.
Offerten unter U A 309 an Ann.-Exp.
Rich. Gröndler, Halle a. S.

Weihnachtsbitte

für die 450 Pflinglinge der Weisserischen
Stiftungen zu Graau-Magdeburg.

Hört ihr die Glocken läuten

Die alte Melodie?

Ihr wisst, was sie bedeuten,

Das Christkind grüßen sie,

Das wiederum auf Erden

Uns reich an Segen naht,

Dah alle fröhlich werden

Durch seine Liebestat.

Mit seiner Gabenfülle

Beglückt es Herz und Haus;

Doch ist's sein treuer Wille:

„Ihr Christen teilet aus,

Dah auch in armer Bitte

Die Licht sich heile dar.“

So hört denn unsere Bitte

Für unrer Kranken-Schar.

Für unsre Steden, Kläden

Und Brügel, reich an Leid,

Und helft uns, dah für jeden

Sei Mut und Trost bereit,

Damit des Festes Weibe

Die Armlsten mache reich,

Und Gott, der ewigtreue,

Berge alle auch!

Freundliche Gaben in Geld und Gegen-

ständen werden erbeten an die Direktion

der Weisserischen Stiftungen in Graau-
Magdeburg.

Vierte Beilage.

Vermischtes.

Regulierung der Zeppelinischen Verbindlichkeiten. Wie schwer es dem Grafen Zeppelin gelungen ist, für sein System des flugfähigen Luftschiffes zu gewinnen, und welche großen finanziellen Opfer der Graf bei dem Bau seiner ersten Luftballons selbst gebracht hat, ist bekannt. Nachdem nunmehr die Ideen Graf Zeppelins siegreich durchgedrungen sind und das Reich den ersten Luftkrieger übernommen hat, ist der Graf jetzt in der Lage, seinen noch aus der Zeit seiner Anfangsbedürfnisse bestehenden Verbindlichkeiten nachzukommen. Von Zeppelinischen Bevollmächtigten, Herrn Ernst Wbland, geht den Vätern aus Friedrichshafen nachstehendes Rundschreiben des Grafen mit ein Teil der für mein Luftschiffbauunternehmen gebührenden Auslagen fest gegen Abgabe des Luftschiffes Z I durch das Reich erlegt worden ist, bin ich endlich in der Lage, die mir ferngelegte zur Ermöglichung der Weiterarbeit angebotenen Beträge mitzubringen zu können. Diese Beträge legen sich zusammen aus mir gekünderten Forderungen an die Liquidationsmasse der früheren „Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt“ und aus mir persönlich für den gedachten Zweck gegebenen unverzinsten Darlehen. Bei der Auflösung jener Gesellschaft habe ich vertragen, falls mit das noch ein Teil noch möglich werden sollte, die Aktionäre das verlorene Kapital wiederzuerhalten. Dazu werde ich inmitteilen sein, wenn mir nach Ablieferung des Luftschiffes für das bei Euerbetörungen gestörte Luftschiff der Rest meiner früheren Auslagen vom Reich vergütet werden wird. Im Laufe der Jahre haben viele meiner gläubiger Ausbehalter und Lebensstellung gewechselt, und man hat sich mit Zeit abgeben. Um das Geschäft der Rückzahlung schneller und teilweise überhaupt erledigen zu können, bitte ich alle Beteiligten — die an Stelle der Verstorbenen empfangsberechtigt geworden unter der nötigen Erläuterung — ihre Adressen nebst Betrag ihrer Forderung an meinen Generalbevollmächtigten, Herrn E. Wbland in Friedrichshafen, in möglichst zeitlicher Weise mitteilen zu wollen. Graf Zeppelin.

Wueren zeigten sich bedeutende Ersparungen an den Händen. Die Haut schämte sich zusammen und wurde hart wie Leder. Die Schmerzen wurden schließlich so unerträglich, das ärztliche Hilfe nötig wurde. Wauer begab sich ins deutsche Krankenhaus in Brooklyn, dann in das Hospital für Hautkrankheiten in New York zur Beobachtung. Die ersten Spezialärzte des Landes wurden berufen; sie studierten den Fall, ohne Mittel zur Heilung finden zu können. Der Kranke wurde auf seinen Wunsch in das Deutsche Krankenhaus zurückgebracht, wo man ihm die Hand abnehmen mußte, und nur der Tod verhinderte die Amputation auch des Armes, der bis zur Schulter hinauf verrotten war. Berlin, bei dem das Fortschreiten der Krankheit auch nicht verhindert werden konnte, liegt schwerkrank daneben.

Die flüchtige Bohrdonnam) des Linien-Schiffes „Jährling“ (Kiel hat 1600 Mt. mitgenommen und von Antwerpen aus eine Karte an die Schiffsbefugung geschickt, daß er von dort aus mit einem englischen Segelschiff abfahren würde. Da Holland in diesem Falle nicht ausliefert, kann der Defektur nicht gefolgt werden. Der unterschlagene Betrag betrug zur Hauptsache aus Weihnachtserlöse der Mannschaft.

Aus der russischen Gesellschaft) Großes Aufsehen erregt in Petersburg die Verhaftung des Fürsten Wobutow, der während eines Balls von Geheimpolizisten vor den Augen seiner Freunde festgenommen wurde. Er wird beschuldigt, Sachs in Höhe von anderthalb Millionen Franken geklärt zu haben. Mit ihm zusammen soll eine ganze Reihe von Mitgliedern der ersten Klasse und Regierungsbeamten genial angelegte Schwindereien verübt haben. Auch einige Damen der Gesellschaft sind angeblich in den Skandal verwickelt. Weiter wird aus Ostasien eine Skandalaffäre schimmlicher Art gemeldet, in welcher der Gouverneur von Russisch-Sachalin die Hauptrolle spielt. Er wird beschuldigt, in der ersten Reihe Schwindereien und Exzessiven verübt zu haben.

Kampf zwischen Bauern und Einbrechern.) In der Nacht drangen Einbrecher in einen Bauernhof bei Löwen (Belgien) ein, um Vieh zu stehlen. Als auf das Brüllen der Tiere der Hofbesitzer und sein Sohn herbeikam, erschloßen die Einbrecher ein lebhaftes Revolverfeuer, welches die Ausrufenden eroberten. Ein Häubchen blieb tot am Plage; die anderen entkamen. Beide Bauern erlitten erhebliche Schußwunden.

(Zur Warnung.) Eine fährlich in Niederungelheim verübte Betrügerei hatte ihr Einkommen nicht richtig angegeben. Die Erben haben nun aus dem sehr bedeutenden Vermögen für hinterlegte Staatssteuer 50.000 Mark, für Gemeindesteuern 3000.0 Mark nachzugeben.

(Ermäßigung der Kommunalsteuern.) Die Stadververwaltung in Vad Willingen hat beschloffen, die Kommunalsteuern für das Jahr 1909 auf 170% der direkten Staatseinkommensteuern zu ermäßigen; im laufenden Jahre beträgt die 176%. Angesichts der andauernden Steuererhöhungen in anderen Städten ist dies ein Ereignis zu nennen, wenn es sich auch nur um 5% handelt.

Der weibliche Bürgermeister von Aldeburg (Suffolt.) Frau Doktor Garret Anderson, präbilitierte fährlich zum ersten Male bei einem offiziellen Banquet, an dem vierzig Magistratsbeamte und Stadtväter teilnahmen. Sie trug ein elegantes, schwarzes Kleid, ein feines Wimpern-Milch auf dem Kopf und hatte reiden Goldsteinarmut angelegt. Im Verlaufe einer Rede sagte sie, sie werde versuchen, der Stadt eine mitterliche Gesundheitsbatterin zu werden. Als solche müsse sie vor allem auch tragen, die Straßen recht sauber zu halten. Ein großes Beifallsgeschrei wurde alsbald begonnen.

(Glückliche Heilung.) Eine wunderbare Heilung kam in einer Verhandlung vor der Strafkammer in Mlinter zur Sprache. Einem noch nicht zwei Jahre alten Knaben war die Angest eines Zehntlings, das ein Nachbarsknecht geladen auf ein Bett gelegt hatte, und das der kleine wahrlich durch einen Zug am Wetzzeug zur Entladung gebracht hatte, vorn in die Stirn eingebracht und hatte ihren Weg durch das Gehirn, von dem es erhebliche Partikeln mitriß, bis zum Hinterhauptsknoten genommen, von wo die Kugel durch einen ärztlichen Eingriff entfernt wurde. Während der Zeit den Tod des Kindes als unaussprechliche Folge dieser katastrophalen Verletzung erwartete, erholte sich der kleine wieder vollständig, bis auf kleine Lähmungserscheinungen in einem Arme, die voraussichtlich auch noch behoben werden.

(Ein Automobil in Flammen.) Das Automobil des Grafen v. Wollse war bei Wilhelmshafen in einen tiefen Graben geraten. Als der Chauffeur mit einer brennenden Laterne unter das Auto kroch, entfiel Feuer. Der Kraftwagen im Werte von über 24000 Mt. ist bis auf die Grundteile verbrannt. Der Chauffeur erlitt schwere Brandwunden und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

(Operation des Generals Booth.) General Booth ließ sich in London wegen großen Alters das rechte Auge operieren. Der große Chef der Heilgen wurde bei der zu hundert Stunden dauernden Operation bei vollem Bewußtsein. Das Auge wurde nur durch Not in total anästhetisiert. Die Ärzte hoffen, daß der General das Sehvermögen auf dem operierten Auge wiedergewinnen werde.

(Opfer der Eisenbahn.) Auf dem Rangierbahnhof Coling l. A. wurde der Hilfsführer Karl Klein von einem Güterzuge überfahren und sofort getötet. In Geyer l. B. geriet die Hausfächerin Neubauer unter einen Personenzug. Die Frau war auf der Stelle tot.

(Zwei Kinder bei einem Brande umgekommen.) In Straburg fand in einem Hause der Festungstraße Feuer aus, dem zwei Kinder im Alter von acht und zwei Jahren zum Opfer fielen. Die Mutter war am Leben geblieben, um Wohlstandserhältnisse zu befragen und hatte die Kinder allein zu Hause gelassen, die den Brand durch Spielen mit Streichhölzern verursacht. Obgleich die Feuerwehr bald zur Stelle war, war eine Rettung der Kinder nicht mehr möglich. Sie wurden beide als tödlich verbrannte Leichen aufgefunden. Als die Frau nach Hause kam und von dem Unglück hörte, erlitt sie einen schweren Herzanfall und mußte in eine Klinik gebracht werden.

Auf meinen diesjährigen grossen

Weihnachts-Verkauf

und die damit verbundene

Ausstellung von Geschenkartikeln

erlaube ich mir ergebenst aufmerksam zu machen.

Das Lager bietet wirklich vorteilhafte Angebote in grosser Auswahl.

- Damen-Taghemden
Damen-Nachthemden
Damen-Nachtjacksen
Damen-Beinkleider
Wirtschafts-Schürzen
Schmuck-Schürzen
Sticherei- u. Spitzen-Röcke
Tuch- und Anstands Röcke

- Taschentücher für Damen
Taschentücher für Herren
Taschentücher für Kinder
Tischtücher in Drell, Jacquard
Servietten u. Damast
Kaffee-Gedecke u. Decken
Weisse Handtücher
Küchenhandtücher Geschirrtücher

- Bettwäsche-Garnituren farbig
Bettwäsche-Garnituren weiss
Bettlicher aller Art
Überschlaglaken
Steppdecken Bettdecken
Kameshaar- u. Schlafdecken
Barchent-Bettlicher
Kinder-Erstlingswäsche

Merseburg,
Entenplan Nr. 7.

Adolf Schäfer.



Bevor Sie eine Schreibmaschine kaufen, lassen Sie sich die **Vorzüge** meiner von mir verteilten
Continental-Schreibmaschine
 erklären.
Alleinverkauf
Richard Lots, für Merseburg u. Umgegend.
 Haupt-Niederlage der Geschäftsbücher-Fabrik von J. C. König u. Ebhardt,
 Hannover.



Puppenkleid
 und
 Puppenlager
 Patienten werden
 aufgenommen,
 gründlich und preis-
 wert geheilt.
Grösstes Lager
 in:
 gekleideten Puppen,
 Puppenbälgen, Köpfen,
 Perücken, Hüten,
 Schuhen, Strümpfen etc.
Eigene Fabrikation
 feingekleideter Puppen,
 Kleider, Wäsche, Mützen etc.
Spielwarenhaus
Wilhelm Köhler,
 El. Ritterstraße.

1000 fach bekannt ist,
 dass die
Drehrollen
 der Fabrik
Paul Thiele, Chemnitz,
 Hartmannstr. 11,
 die besten sind Höchste Druck-
 leistung, glänzendste Wäscheelgung,
 Leichtester Gang. — Zahlung günstig.
Fabrikpreise.

„Börse“
 Durchaus erfahreter, gelehrter Fach-
 mann, erlernt sich, Interessenten
 Auskunft über sehr mannreiche
 und feilungsfähige Börsenwerte
 zu geben. Gest. Adressen etc. unt.
 A 7150 durch **Daube & Co.,**
 Weitz SW. 19.



**Kinder-
 Lebertran**
 aus der
Central-Drogerie
 wird seines guten
 Geschmacks wegen von
 Kindern gern ge-
 nommen. Flasche 1.-,
 2.-, 2,50 Mk. bei
Richard Kupper, Markt 17.
Magenleidenden
 teile ich ans Dankbarkeit gern und unent-
 geltlich mit, was mir von jahrelangen, qual
 vollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden
 geholfen hat. **A. Hoek, Leherstr.,**
Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.
 In meinem Schrankchen aus gelb. U. Nr. 60931
Zeppelin-Luftschiff,
 1/4 m lg., zum Zusammen-, ab- Ausfließen
Albert B. uns, Breitestraße 1.

Stoysche Erziehungs-Anstalt
 Berechtigte Real-
 Jena, schöne grosse Ge-
 baude, allen hygienisch,
 Anforderungen d. Neuzelt
 entsprech. Gesunde Lage,
 inmitten eines gr. Gartens
 mit schatt. Tennis- und
 Turmplatz. Kleine Klass.
 Sorgf. individ. Behandl.
 u. Körperpflege. In dem
 Wintersemester 1. eig.
 Werkstat. Unterricht im
 Handwerk durch Meister.
 Prospekt gratis u. frei.
Dr. Sommer.



Goldene medaille
 Düsseldorf 900, Breslau 1904,
 Görlitz 1905, Diplome d'
 Honneur, Welt-Ausstellung
 (üb. d. gold. Med. steh.) Lütlich
 1905 Kal. Veru. Staat

Woonie-Schnellannähmaschine.
 Die beste Nähmaschine für Familie, Gewerbe
 und Industrie,
 denn der rotierende Mechanismus der Maschine ge-
 währt bedeutende Vorzüge
Die Phoenix
 näht, stickt und stopft am
 schnellsten.
Die Phoenix
 geht am leichtesten und
 ruhigsten.
Die Phoenix
 kennt kaum eine Ab-
 nutzung.
Die Phoenix
 ist einfach zu hand-
 haben.
 Das Gerüst hat Doppel-Angellager. Zeit-
 wählende Störungen oder kostspielige Repa-
 raturen sind bei Woonie-Maschinen ausge-
 schlossen.
 Vertreter: **Gustav Schwandler,**
 Merseburg, Karlstrasse.

Vorschuß-Verein zu Merseburg
 Giro-Konto
 Reichsbank Halle. **z. S. m. S. S.** **Giro-Konto**
 Vereinsbank Berlin.
Annahme verzinslicher Einlagen.
 Im Kontokorrent-Verkehr mit täglicher Rückzahlung, provisions-
 " Scheck-Verkehr, frei.
 " Sparkassen-Verkehr mit Kündigung nach Ver-
 einbarung bei künftiger Rückzahlung.
 Für gesperrte Einlagebücher besondere Bestimmungen.
Gewährung von Krediten.
 A. Im Diskont-Verkehr gegen gezogene Wechsel,
 B. " Vorschuß-Verkehr gegen eigene Wechsel,
 C. " Kontokorrent-Verkehr.
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art unter künftigen
Bedingungen.
Wechsel-Zinasso auf alle deutschen und ausländischen Plätze.
 Vermietung von **Schrankfächer** in unserer **Stahlkammer,** die zur
 Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuckgegenständen
 etc. dienen, unter eigenem Mitverschluss des Mieters.
Kurszettel und Verlosungslisten liegen in unserem Geschäftslokal
Markt Nr. 10 aus.
Kassenzunden: vormittags 9-1 Uhr, nachmittags 3-5 Uhr.

Kredit
**Weihnachts-
 Verkauf.**
 Billigste
 Kassa-Preise.
Möbel
 Betten,
 Polster-Waren
 einzeln, Anzahl. Mk. 3.
 Komplette
Einrichtungen
 zu 200, 300-500
 etc. etc.
 Anzahlung
 Mk. 10, 15, 20, 25
 etc. etc.
Paletots
 Anzahlung Mark 3 an.
Anzüge
 Anzahlung Mark 3 an.
Jackets
 Mädchenmäntel
 Kostüme
 Röcke
Pelz-Kolliers
 Anz. 2 Mk.
 an.
Spiegel-Kalender
 1909
 an jed. Käufer
 gratis.
**Möbel- und
 Ausstattungs-
 Geschäft**
N. Fuchs,
 Halle a. S.,
 Gr. Ulrichstr. 68,
 I., II., III. Et.

Weihnachtsgeschenke.
Sohenzollern-Weilchen, Waigbüchchen
 von Sofie und Schwarlose, Berlin.
Riviera-Weilchen u. Riviera-Waigbüchchen,
Triarosa, hochfein, Kaiser-Lind von Jäger u. Gehardt, Berlin.
Veilchen, Feerosa, Rosada, Heiotrop, Ylang etc.
 in hochfeinen Flaschen und Kästchen, auch ausgepackt.
St. Blumen-Toilette-Seifen
 von Gust. Lohse, Schwarlose, Jäger und Gehardt, Berlin u. München in Frankfurt,
 Kölnisch-Wasser gegenüber dem Hühnerplatz.
Liebigs Fleischextrakt in 1/4, 1/2, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024,
 feinste schwarze Tees in Päckchen und 1/2 und 1/4 Pf.
deutsche Kakaos und holländische von Koulon und Kläfer,
Düsseldorfer Punsch-Essenzen
Kaiser-, Erdbeer-, Burgunder-, Ananas-, Rhein-Punsch in 1/4 und 1/2 Pf.,
alten Rum, Arak, Kognak, Gika, echten Boonekamp,
Aromatische, Bierkognak,
Nürnberger Lebkuchen von Bäcker
 empfiehlt
Oskar Leberl,
Drogen, Tee, Parfümerien, Burgstrasse 18.
 Meine Rabattmarken werden von einer Mark an
 eingelöst.

Hautkrankheiten
 aller Art empf. Ernst
 Autor, v. Herbor. **Wier Doerner's Herba-Seife**
 In bot. in allen Apoth., Drog., u. Parf.-Ver. sind 10 Pf. u. 1 Mk.

Eau de Cologne
**Seifen,
 Parfümerien.**
 in großer Auswahl.
Reinhold Rietze,
Kaiser-Drogerie Rossmarkt 5
Haben Sie schon
 Ihre Etiketel und Ueberzüge für Herbst
 und Winter in Stand setzen lassen?
Wenn nicht,
 bringen Sie dieselben schnellstens zu
Paul Exner,
 Roßmarkt 2,
 dort werden Reparaturen aller Art schnell,
 sauber und billigt ausgeführt.



Wir Alle wissen und kaufen nur

Gummi-Spielwaren als bestes Geschenk

für unsere Kleinen aus der reichhaltigen Weihnachts-Ausstellung des

Gummiwarenhauses Grahnais,

Gotthardtstrasse 20.

Große Auswahl. Mäßige Preise.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Merseburg.



Musikinstrumente

aller Art in grösster Auswahl.

Violinen mit Bogen und Kästen von Mk. 12.—
Zithern von Mk. 12.—, Gitarren von Mk 10—
Mandolinen von Mk. 7.—, Akkordzithern von
Mk. 6.— an.

Das Geschäft ist Sonntag den 13. und 20. Dezember geöffnet.

Jul. Heinr Zimmermann,

Leipzig, Querstraße 26/28.

Verlangen Sie sofort illustrierte Preisliste Nr 1 gratis.

Großes Lager in

Dürkopp-Nähmaschinen,
auch **Wringmaschinen** zu sehr billigen Preisen.

Reparaturen an Näh- und Wringmaschinen aller Systeme in eigener
Werkstatt schnell und billig.

O. Erdmann, Stufenstraße 7.

Bernh. Oeltzschner,

Oberburgstr. 9. Oberburgstr. 9.
Bier- u. Weingrosshandlung, Spirituosen.

ff. Rum, Arac, Cognac, Reichhaltiges Lager in
div. Punsche in nur bester Qualität spanische und griechische Weine,
zu verschiedenen Preisen. Blutweine, Medicinal-Ungarwein
garant. rein.

Zur **Bottle Rotwein** vom Jah. 85 Pfg.
Flaschen werden zum Füllen angenommen.

ff. Liköre. Biere in Syphon, Flaschen u. Gebinden.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle:
Hüte, Handschuhe in Glasé und
Wildleder, Krimmer, Tricot
und Wolle, Militär-Handschuhe
in Leder und Tricot,
Arbeiter-Handschuhe, Hofenträger,
Krawatten und Kragenschoner,
Chemisettes, Kragen u. Manschetten
in Leinen, Gummi u. Papierstoff,
wollene Chemisettes,
Filzschuhe und Pantoffeln,
Einzelschuhe und Pantoffeln,
Aufnäher- und Einlegesohlen
zu billigsten Preisen.

Aug. Pralls Nachf.

H. Grothe,
Burgstraße.



sind weltberühmt und im
Gebrauch die besten.
Mk. 250 — Mk. 25.

**Spilwarenhaus
Wilh. Köhler.**

H. Ritterstraße.

Bar Geld verleiht an jedermann zu
tunlichen Bedingungen an
erkant reell, bisset und schnell. Mater-
rialsung, Provision o. Verlehn. Glanz
Dankezeiten. **C. Gröndler,** Berlin W
252, Friedrichstraße 196.

Erich Heine

Goldschmied
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 35
Kekhaus Promenade.

Weihnachts-Geschenke
in
Juwelen, Gold-, Silber-
und
versilberten Waren.
Fernruf 2330.

**Reparaturen
und Auffrischen**

von
Beleuchtungs- und sonstigen
Metall-Gegenständen,
wie vernickeln, verkupfern, bron-
zieren, polieren u. lackieren be-
sorgt in bester Ausführung zu
billigsten Preisen

A. Dresdner,

Berndlungsanstalt,
Weisse Mauer 19.

**Petersburger
Gummschuhe.**

haltbarstes Fabrikat, empfehle zu billigsten
Preisen.

Aug. Pralls Nachf.,

H. Grothe,
Burgstrasse,
Reparaturen billigt.

**Rahmen, Leisten, Spiegel,
Photographieständer**

sind zu haben in der Werkstatt für Silber-
einrahmung von

Albert Junge, Schmalstr. 11.

Konditorei C. Zorn

Halle a. S. Leipzigerstr. 5
empfiehlt seine vorzüglichen Spezialitäten zum Versand.

Dresdener Christstollen

Marzipan Baumkuchen

Dobostorten Ananassdesserts.

Aparte

Herren-Westen

empfehlen

Hildebrandt & Rulfes.



Für den Weihnachtstisch

empfehle ich

Musik-Instrumente,

in allen Preislagen große Auswahl.

**Ia. Konzert- u. Sprech-
apparate**

für Platten und Walzen von 6,50 Mk. an.
Platten und Walzen in großer Auswahl.
Konzert- u. Gitarre-Zithern zum Selbst-
lernen von 7,50 Mk. an, Violinen für
Instrumente, selbstspielend, von 3,50 Mk. an, zum Drehen von 1,85 Mk.
an, Zugharmonikas von 1 Mk. an, Randharmonikas von 10 Pf. an bis
6,50 Mk. wie bekannt in allen Tonarten, große Auswahl. Zum Verkauf
kommen nur reinabgegebene Instrumente. Christbaumschmuck (Nadel) mit
Musik, von 15 Pf. an.

Für Kinder:

Violinen mit Bogen und Sackern von 80 Pf. an, Flöten, Trompeten,
Sackpfeife von 30 Pf. an bis zu den besten.
Reparaturen und Bestandteile, desgl. Stimmen in
eigener Werkstatt.

Musikinstrumenten-Geschäft

von **Hugo Becher,**

Nahe am Markt. An der Geisel.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gotthardt-Drogerie

Hermann Emanuel
empfiehlt

Christbaumschmuck

in prachtvollen Neuheiten und unerreichter Auswahl.

Lichthalter, Baumkerzen.

Parfümerien,

Seifen-Kartonnagen

in allen Preislagen.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.



Paletots

und Ueber in grösster Auswahl
von 12 Mk. bis 54 Mk.

Joppen
mit und ohne Falten,
warm gefüttert,
von 2,75 Mk. bis 30 Mk.

Pelerinen
wasserdicht, in allen
Längen und Farben
von 4,50 bis 21 Mk.

Stoff-Kosen
für Herren in nur
haltbaren Qualitäten
von 2,25 bis 14 Mk.

Anzüge

in grösster Auswahl und bester Verarbeitung.

Schlafröcke Fantasie-Westen Berufskleidung.

S. Weiss

Merseburgs
grösstes Spezial-Geschäftshaus für feine Herren-
und Kaaben-Moden.

Wilh. Schmieder,

F. Hauptmanns Nachf.,
Klempnerei,
Breitengasse Nr. 18,
empfehlen zum Weihnachtsfest in großer
Auswahl zu billigen Preisen:
Guss-, Tisch- und Hänge-

Lampen.

Tischlampen von 1,50 Mk. an bis zu den
feinsten Hängelampen von 4,50 Mk. an
bis zu den elegantesten.

Exp.: Erfurter Lampen.

Reichhaltigstes Lager von emailliertem

Kochgeschirr

sowie von Guss- und Wirtschafstagenen
Küchen aller Art.
Wegen Aufgabe des Artikels sind um
damit zu räumen

Spielewaren

als Kochmaschinen, Schachstein in Nech,
Emaillirte usw.
zu äusserst billigen Preisen.

Christbaumschmuck



Kronen- und Renaissance- Kerzen

in allerneuesten Mustern und großer Aus-
wahl.

Reinhold Rietze,

Kaiser-Drogerie, Hofmarkt.

Neue Gänsefüßler.

wie sie von der Gans gerupft, mit den
sämtl. Daunen a Pfd. 1,50 Mk., feinste la-
fettierte Füllbäume a Pfd. Mk. 2,00,
feiner Rump Mk. 2,25, geriffene Federn mit
Daunen a Pfd. Mk. 3,—. Für weisse und
klare Ware Garantie und nehme nicht Ge-
wünschtes auf meine Kosten zurück. Ver-
gegen Nachn. **Carl Mantelke**, Ver-
treibn 167 (Oberbrunn), Götternhainstr.

G. Brandt,

Gotthardstrasse 25,

empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen:

Barchent- und Normalwäsche,
Krawatten, Hosenträger,
Handschuhe, Strümpfe,
Kragenschoner, Taschentücher,
Strickjacken, Kinderanzüge,
Bettvorleger, Sofadecken.

Korsetts, Damenwäsche,
Röcke, Zuavenjacken,
Kopf- und Ballschals,
Umschlagetücher,
Kopf- und Halstücher,
Kapotten, Damengürtel etc.

**Bunte u. weisse Oberhemden, bunte Garnituren, Kragen, Serviteurs,
Chemisets, Manschetten.**

**Bettzeuge, Zulettstoffe, Barchente, Hemdentücher, Bettlätter, Bettdecken,
Handtücher, Wischtücher.**

Zu besonderen Ausnahmepreisen empfehle:

Schürzen aller Art in riesiger Auswahl,
Pelzwaren, Damenhüte, Kleiderstoffe, Regenschirme in aparten
Neuheiten, vorgezeichnete und fertige Handarbeiten,
Herren-Westen z. bestick., Kaffeetischdecken, waschecht, St. 1.50 M.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Wein Lokal ist durch Zentralheizung angenehm erwärmt!

Sie treffen das Richtige!



Wenn Sie zwecks Ihrer Weihnachtseinkäufe die Central-Drogerie u. Parfümerie

Telephon 383 Richard Kupper Markt 17
mit ihrem gütigen Besuche beehren.

Maiglöckchen Illusion von Dralle 3,00 Mk.

Edella-Velchen von Schwarzlose 3,00 Mk.

Malenzauber von A. H. A. Bergmann 2,50 Mk.

Nicht träufelnde Weihnachtskerzen.

Praktische Lichthalter.



Meine Ausstellung bietet eine Fülle
praktischer

Toilette-Artikel Parfümerien Seifen etc.

Entzückend natürliche Blumendüfte
sind die neuesten Erzeugnisse für
diese Saison.

Christbaumschmuck

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. J. Kober in Merseburg.



No. 51. Beilage zum „Merseburger Correspondent.“ 1908.
Verlag von Th. Rössner in Merseburg.

Mercedes.

(Fortsetzung.)

Roman von Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

Meine Erkundigungen aber hatten keinen Erfolg und schließlich zog ich mich traurig und entmutigt nach Urmal zurück, wohin mich ein geheimer Instinkt trieb. Es war mir immer, als müßte hier mein Leben eine Wendung nehmen . . . als müße ein Tag kommen . . .

„Und dieser Tag ist gekommen,“ fiel Egon der Sprecherin in die Rede. „Zweifeln Sie nicht länger daran, Mercedes, denn eine höhere Vorsehung war es, die Sie hierher geführt und die auch mir den Weg hierher gesehnen hat. Ob es zu meinem Glück geschah, darauf werden Sie mir später die Antwort geben. In diesem Augenblick habe ich nur den einen Gedanken, das Dunkel über die Schicksale Ihres Vaters zu lüften, und was Sie mir soeben erzählt haben, zerstreut meine letzten Zweifel. Das geheimnisvolle Papier ist der Plan dieses Palastes. Die geschriebenen Ziffern auf der Rückseite sind die genaue Bezeichnung der Ihrem Vater anvertrauten Summen. Er hat das Geld hier verborgen, weil er diesen Ort für absolut sicher hielt, da es ihm bekannt war, welche abergläubische Furcht diese Ruinen den Indianern einflößen. Die Buchstaben U. M. M. D. bedeuten offenbar: Uxmal, Memorandum, Money, Deposited (Urmal, Memorandum, Geld deponiert). Er hat mit dem Plan das Versteck bezeichnet und wird dann versucht haben, nach der Küste zu kommen, wobei er Merida und Sijal vermied, weil er Gefahr lief, dort erkannt zu werden. Wahrscheinlich ist er nach Campêche gegangen, das etwa hundert Meilen westlicher liegt. Von dort hat er Ihnen dann den Brief geschickt. Wie er den weiten Weg mitten durch die Wälder ohne jede Hilfe zurücklegen konnte, ist mir freilich unerklärlich. Was diesen Harris betrifft, von dem Sie sprachen, so kenne ich ihn und kann mir jetzt die Abneigung erklären, die er gegen Sie empfindet. Er hält Ihren Vater für schuldig, die ihm anvertrauten Gelder unterschlagen und das Geheimnis der Einfahrt in

den Hafen Charleston dem Feinde verraten zu haben. Dieser Verdacht richtete sich auf Ihren Vater, weil er sich von seinen Begleitern, die ihm ja auch nur ein Hindernis gewesen wären, trennte, um auf unbekanntem Boden seinen Weg allein fortzusetzen. Daß

der Kapitän Warde selbst habe die Papiere dem Feinde ausgeliefert. Wer kann genau sagen, wie sich dies verhält? Sicherlich aber ist er unschuldig.“

Mit atemloser Spannung hatte Mercedes den Worten Egons gelauscht. Was sie ver-



Das Fest der „alten Jungfern“.

Nach altem Brauche findet am 25. November jeden Jahres in Paris in allen Stilleis ein Fest für diejenigen jungen Mädchen statt, die das 25. Lebensjahr überschritten und noch keinen Mann haben. Bei dieser Gelegenheit wird ihnen der traditionelle Hut aufgesetzt.

er nie mehr etwas von sich hören ließ, spricht dafür, daß er auf dieser Expedition zugrunde ging. Wahrscheinlich hat er sich in Campêche eingeschifft und ist von den feindlichen Kreuzern angegriffen worden, wobei man die Pläne bei ihm fand, die dem Feinde die Eroberung Charlentions möglich machten. Dadurch ist dann wahrscheinlich der Verdacht entstanden,

gebens in ihren Gedanken gesucht hatte, das offenbarte er ihr mit der logischen Klarheit des überlegenen männlichen Geistes. Mit welcher Genauigkeit er Punkt für Punkt den Hergang darzulegen wußte! Die geheimnisvollen Buchstaben, die Ziffern auf dem Papier, worüber sie so viel vergeblich nachgegrübelt hatte, er fand die natürliche Erklärung dafür und



besetzte damit den untrüglichen Beweis für die Unschuld ihres Vaters. Es war ihr, als ob ein blendender Lichtstrahl plötzlich das Dunkel erleuchtete, welches über dem Schicksal ihres Vaters gelegen hatte, und Egon verdankte sie es, daß er die Schatten von ihrer Seele verschleuderte.

„Ja, so muß es sich zugetragen haben,“ jagte sie tief aufatmend. „Aber wie konnten Sie erraten . . .“

„Wahrscheinlich, weil ich Sie liebe, Mercedes,“ antwortete er mit sanftem Ton.

Sie errödete und sah schweigend vor sich nieder.

Indem kehrten Georg und Maria zurück. Maria war schweigsam und in sich gekehrt, aber Georg schien seine gewohnte Ruhe verloren zu haben. Er wechselte mit dem jungen Mädchen mehrmals bedeutungsvolle Blicke, setzte sich, stand dann bald wieder auf, um auf der Terrasse hin- und herzugehen und nahm wieder Platz. Es schien, als ob es ihm nicht möglich war, lange auf einer Stelle auszuharren.

„Donna Maria,“ sagte er endlich, sprechen Sie, warum sollen wir unnütz Zeit verlieren!“

Das junge Mädchen erzählte nun, wie sie beide den Plan gefaßt hätten, auf einem längeren Spaziergang mit Iza diese auszuforschen. Nach mancherlei Hin- und Herfragen und auf das Zureden Marias hatte Iza ihnen mitgeteilt, daß vor etwa drei Jahren ein Fremder, ein Weiser, in einer Bucht bei Uymal ans Land gestiegen sei. Sie folgte ihm heimlich und bemerkte, daß er mit der Gegend völlig vertraut zu sein schien. Zu ihrer größten Ueberraschung sah sie ihn endlich in einem unterirdischen Gewölbe verschwinden, dessen Vorhandensein sie allein zu kennen glaubte. Dieser Schlupfwinkel bestand in einem Gange, der sich unter dem Zwergpalast befand. Während sie dem Mann vorsichtig folgte, hatte er einen Mantelsack mit sich getragen; als sie ihn später den Hügel wieder hinabsteigen sah, hatte er diesen nicht mehr bei sich. Sie hatte es nicht mehr für nötig gehalten, sich zu verbergen, und der Mann hatte sie offenbar mit großem Mißtrauen betrachtet, sich aber dann in der Sprache der Mayas, die er allerdings nur unvollkommen redete, an sie gewandt. Es gelang ihm aber dennoch, sich soweit verständlich zu machen, daß sie begriff, er wolle den Hafen von Campêche erreichen, und daß er sie ersuchte, ihn dorthin zu führen. Sie ging auf sein Ersuchen ein und wurde Führerin. Diese Reise durch den Wald dauerte acht Tage, und als sie in Campêche eintrafen, war der Fremde völlig erschöpft und das Fieber hatte ihn ergriffen. Sie brachte ihn zu ihr bekannten Indianern, die ihn auch gastlich aufnahmen, und blieb selbst um ihn, um mit größter Hingebung seine Pflege zu übernehmen, denn er war immer gut zu ihr gewesen. Aber die weite Wanderung hatte seine Kräfte derartig mitgenommen, daß er dem Fieber nicht zu widerstehen vermochte und starb. Vor seinem Tode hatte er Iza einen Brief anvertraut und ihr das Versprechen abgenommen, diesen einem Schiffskapitän, der ein Landsmann von ihm war, zu überbringen. Dieser Kapitän war einige Male in der Nacht zu ihm gekommen, um ihn zu besuchen. Die durch den Fremden sehr beunruhigten Indianer benachrichtigten nach dem Ableben des Mannes den Konsul der Vereinigten Staaten. Es wurde eine Untersuchung vorgenommen, wobei man Papiere fand, die der Konsul an sich nahm und denen er eine große Bedeutung beizulegen

schien, denn er gab den Befehl, einen Schoner zu bemannen und das Schriftstück dem amerikanischen Admiral, der Charleston besetzt hielt, zu überbringen. Von dem Mantelsack, den der Fremde in dem Schlupfwinkel verborgen hatte, sprach Iza zu niemand, denn der Mann hatte ihr bei Uebergabe des Briefes das heilige Versprechen abgenommen, dieses nicht zu tun. Sie sollte nur den Brief besorgen, dann würde sich das übrige schon finden. Die Gelegenheit dazu bot sich ihr einige Tage später, als der befreundete Schiffskapitän die Indianerin nochmals aufsuchte. Sie übergab ihm den Brief und sah ihn niemals wieder.

Soweit hatte Maria erzählt und Georg übernahm nun die übrigen Mitteilungen. Auf sein Drängen hatte Iza sie in einen der ruinenhaften Säle des Palastes geführt und in einem mit Trümmern bedeckten Winkel ihnen den Eingang zu der Erdhöhle gezeigt. Er hatte den Vorsatz gefaßt, diese sogleich zu durchforschen. Die jungen Mädchen baten ihn, diese schwierige Arbeit doch bis zum nächsten Tage zu lassen, aber Georg bestand darauf, sofort ans Werk zu gehen. Egon wollte ihn begleiten, ein lebender Blick von Mercedes hielt ihn jedoch zurück.

„Gehen Sie,“ sagte sie, die selbst vor Aufregung zitterte, zu Georg, „ich werde bei Ihrem Freunde bleiben. Es ist ja auch für uns alle das Beste, wenn wir möglichst bald Gewißheit erhalten.“

Die Matrosen waren bald zur Stelle, und sämtliche Männer, Georg an der Spitze, stiegen in den dunklen Gang hinab. Maria und Iza folgten ihnen.

Zwei Stunden unbeschreiblicher Spannung verfloßen, bis sie wiederkehrten. In erwartungsvollem Schweigen versunken, sah Egon nur manchmal zu Mercedes hinüber, um ihr einen ermutigenden Blick zuzuwenden. Sie hatte die Hände gefaltet und es schien, als ob sie Gebete spreche. Endlich erschien Maria, die vor Bewegung ganz blaß war, und Georg folgte ihr. Seine zerrissenen, mit Staub bedeckten Kleider, seine mohrenhaft aussehenden Hände sprachen von den Anstrengungen, die er zu überwinden hatte. Er trug einen Mantelsack und legte ihn auf den Tisch.

„Hier bringe ich den so lange vergeblich gesuchten Schatz,“ sagte er tief aufatmend. „Er lag genau an der Stelle, die der Endpunkt des kleinen Striches auf dem Plan bezeichnet. Nur daß ihm nicht von oben, wie wir wollten, beizukommen war, sondern der unterirdische Gang zu ihm führte. Dieser Gang setzt sich jedenfalls fort. Der hat sich einmal bis zum Meere erstreckt und bedeutet die lange Linie auf dem Plan. Durch die Explosion war er verschüttet, so daß wir erst viel Steine und Schutt wegräumen hatten. Andererseits liegt die Höhle wieder so tief, daß wir bei unseren Nachforschungen von oben nicht darauf stoßen konnten.“

„Öffnen Sie, Mercedes, öffnen Sie,“ sagte Egon hastig.

Mit zitternder Hand drückte Mercedes auf die verrostete Feder des Schloßes, die erst nach längerer Anstrengung nachgab.

Dann zog sie aus dem geöffneten Sack einen Pack Papiere. Es waren englische Banknoten im Betrage von 149 000 Pfund Sterling, das vor Jahren dem Kapitän Warde anvertraute Geld, welches hier aus den Ruinen von Uymal an das Tageslicht befördert wurde. Mercedes betrachtete, von jahrelanger Last befreit, aufatmend und doch mit tiefer Wehmut diesen Schatz. Er hatte ihrem

Vater das Leben gekostet und war nun dazu bestimmt, seine Ehre wieder herzustellen.

Eine Weile herrschte das Schweigen tiefster Nüchternheit zwischen den vier Personen. Dann wandte sich Egon mit zärtlichem Blick der älteren Schwester zu.

„Und jetzt, Mercedes,“ sagte er, „darf ich meine Frage von vorhin wiederholen?“

Sie hob langsam die Augen zu ihm auf, ein feuchter Glanz schimmerte in ihnen.

„Ja, ja! Jetzt und für immer die Deine,“ sagte sie innig, „dir verdanke ich es, wenn das Leben mir noch einmal verheißungsvoll winkt.“

(Schluß folgt.)

Eine, die zur Höhe steigt.

Von P. Fr. Evers.

(Nachdruck verboten.)

Mit Jubel und Sehnen,
Mit Lachen und Tränen,
Mit Liebe und Hoffen,
Das Leben säen;
Mit Zauchern und Beben
Alles durchleben! —
Alles sehen,
Alles verstehen, —
Alles wagen
Glück zu erlangen!
Im Unglück fügen,
Niemals erliegen!
Alles empfinden,
Alles vermeiden — — —
Und dann verwegen
Die Seele legen
In fremden Schok:
Das ist des Dichters
Gar seltsam Los.

Diese Strophen hat die Dichterin, von der in nachstehenden Zeilen die Rede sein soll, dem zweiten Bande ihrer vor einigen Jahren erschienenen lyrischen Gedichte vorangestellt; ich denke, sie werden den Lesern schon genügen als Beweis dafür, daß von einer wirklichen Dichterin geredet werden soll. Sie nennt sich Edithé Léontine von Buchta und ist in Schwerin in Mecklenburg daheim.

Es mögen etwa vier Jahre her sein, als ich abends von einem Spaziergange heimkehrend, in einer Budenanslage ein rotbraun gebundenes Büchlein erblühte, das durch einen besonderen Umstand mein Interesse wachrief.

„Nach Sonnenuntergang“ stand in einfachen Lettern auf dem Umschlag, sonst nichts, kein Autorname, keine Inhaltsangabe — nichts weiter.

„Keine Durchschnittsware, sondern das Produkt einer Dichternovize von Temperament und seltener Begabung,“ das war mein Eindruck, als ich spät abends das Buch ausgelesen und zurückblätternd noch einige mir besonders zugängliche Stellen nachschlug. Ich mußte an Schönaichs krausfellige schuchtschwere Liebeslyrik denken bei den folgenden Versen:

Jrgendwo blüht ein sonniger Garten,
Wiegende Blumen voll tiefdunkler Glut,
Liebster, komm mit, wozu denn noch warten,
Selig sich's dort unter Rosen ruht.

Jrgendwo weiß man nichts vom Leide,
Jrgendwoher kehrt kein Mensch zur id —
Jrgendwo gibt es auch für uns beide
Ein ganzes, ein großes, nicht ein udes
Glück!

An einer anderen Stelle fesselte mich ein poetisches Blumencharakteristikum:

„Weiße Winde.“

Du warst so weiß und rein wie frischer Schnee,
Nun welfst du hin am Todeshauch der Sünde.

„Roter Mohn.“

Ein schwüler Traum voll toller Sinnenglut —
Ein Leben kurz, getränkt mit Herzensblut.

„Palmen.“

Ein schönes Weib — ein Sünden tief hinab,
Ein rascher Ruhm — und ein vergessenes Grab.

„Kaziffen.“

Ein müdes Lied in franker Kerzenluft,
Heißes Verlangen — und sich lassen müssen.

Von den wunderbaren Herbstliedern der Dichterin nur ein paar Strophen:

Der Herbstwind schmeichelt den Väumen leise

Ein buntgoldenes Blatt nach dem andern ab,

Und jagt es dann jauchzend umher im Kreise

In seiner toll lustigen Bubenweise

Bis es müde flattert ins Grab.

Wie ein zitterndes Herz, das jemand angenommen

Zu kurzem, sündigen Liebespiel,

Und das, wenn die kalte Zeit begonnen,

Verwelkt und verbrennt von den Liebes-
sonnen

Todeinsam aus seinen Himmel fiel.

Das mag als Probe aus den ersten dichterischen Versuchen von Leontine von Buchta genügen. Bald folgt eine zweite Sammlung von Gedichten unter dem Titel: „Unter fallenden Sternen.“ Sie übertrifft in poetischer Schönheit die erste. Ein eigenartig bestrickender Zauber liegt darüber hingebreitet. In den Frühlingsliedern flüht und duftet's, im Sturm rauschen Leidenschaft, Sehnsucht, Haß und Liebe an dem Leser vorüber, stimmungsvolle Kleinmalerie vereinigt sich mit großzügiger Gedankenentwicklung, äußere Formensönheit mit kostbarem Inhalt:

Es duftet die flüsternde Frühlingnacht
In das hohe Gemach hinein,
Schmeichelt und murmelt und schüret lacht
Die heiße Sehnsucht, die aufgewacht
Im träumenden Mondenschein.

Ach, wenn es doch nimmermehr Frühling
wäre,

Und nimmermehr Mondenschein!
Denn tief aus leuchtendem Blütenmeer
Da raunt und lockt es so sehnsuchts-
schwer —

Komm! Komm! — Ich bin so allein! —

So läßt die Dichterin eine einsame Seele im Frühling flagen, von ihren Sommerbildern aber hab' ich das folgende besonders lieb gewonnen:

Zelängerjelieber.

Duftend über die Mauer herüber
Liegt wie ein Mantel Zelängerjelieber, —
Sonnensklammer darüber her
Wie heißer Atem, von Liebe schwer;
Blau ist die Luft und der Himmel ist weit,
Hochsommermittag — seltsame Zeit!

Weißt du, daß die Blumen zu sprechen
verstehn,

Wenn ihre Kelche die Sonne geleh'n?

Weißt du, was sie leise den Menschen
sagen

In sonnenstutenden Sommertagen?

Zärtlich klingt es und heiß und süß,

Wie ferne Stimmen vom Paradies —

Warte ein Weilschen und lausche still

Was dir der Blütenduft sagen will:

„Wir kennen ein Herz, und das Herz ist
dein,

Mächte dein Eigen, dein Alles sein,

Dein harret ein Liebesglück reich und
weit,

Suche es, Wand'rer, 's ist Sommerzeit!

Und wenn du es findest, geh nicht vor-
über,

Dann halt es fest! — Je länger je
lieber!“

„Gardez l'amour!“ hat Frau von Buchta ihr drittes Werk betitelt. Wie Klieder- und Kosminderst, kräftig, leidenschaftlich, betäubend quillt es aus diesem Lyrikstrauch hervor, der nicht für die Kinderstube gebunden wurde; er zeigt vollentfaltete Blüten seltener Art. Die Wiedergabe der schönsten Dichtung dieses Bandes. „Der Brief“, würde hier den Raum allzu sehr in Anspruch nehmen, eine kleinere mag Platz finden:

Ein schillerndes Rätsel,

Voll Glühen und Blühen —

Ein seliges Rätsel,

Voll Sonnen und Wonnen —

Ein graufames Rätsel,

Voll Schauer und Trauer —

Ein friedloses Rätsel,

Voll Haßen und Väßen —

Ein trauriges Rätsel,

Voll Meiden und Scheiden.

Zu lösen gegeben

Der Menschheit: — Das Leben.

„Eine, die zur Höhe schreitet,“ dieser Eindruck wird namentlich durch das jüngst erschienene Buch der Dichterin hervorgerufen. Es ist dem Andenken des Prinzen Emil von Schönauß Carolath gewidmet und enthält Skizzen, Träume und Märchen, die unter dem Haupttitel: „Wie Frauen weinen“ vereinigt worden sind. Nur ausgereifte Menschen sollten das Buch lesen, in dem sich eine tiefempfindende Frauenseele offenbart. Die in den Gedichten sich so schön und eigenartig entfaltende poetische Kunst der Verfasserin wird durch diese Prosa wundervoll getränkt. Die letzte Skizze: „Aus Frau Elias Nachlaß“ ist ein ergreifendes Meisterwerk, eine besonders bemerkenswerte Stufe in der literarischen Entwicklung meiner hochtalentierten Landsmännin.

Die deutsche Dichtkunst darf noch viel Schönes und Anregendes von Frau Edith Leontine von Buchta erwarten.

Die schönsten Blumen.

Von Käthe Lubowski.

(Nachdruck verboten.)

Als Hauptmann Wittelsbach in dem glutheißen Sommer des Jahres 1892 — vom Hitzschlag getroffen — tot nach Hause gebracht wurde, hatten sich sofort drei Damen des Regiments aufgemacht, um der jungen Witwe beizustehen. Aber bald wurden sie inne, daß ihre Gegenwart völlig überflüssig sei.

Frau Marie Wittelsbach hatte ihre beiden Knaben, den dreijährigen Hans und den kaum halbjährigen Günter, zu dem Toten getragen und die Tür hinter sich verschlossen.

Als sie nach langen Stunden wieder herauskam, erschien sie ruhig und gefaßt . . .

Sobald der Hauptmann in seinem letzten Kammerlein ruhte, waren ihr allerhand greifbare Beweise der Teilnahme zugegangen. Der Geist der Dreie wurde unermüdet im Korps gepflegt und hochgehalten. Nun kamen Braten und kräftige Suppen ins Haus und Frau Wittelsbach hatte noch nie zuvor eine so reich angefüllte Speisekammer gehabt, wie in diesen Tagen des Schmerzes. Acht Tage ließ sie die Gütigen gewähren. Dann ging sie zur Kommandeuse, die ihr stets ein mütterliches Empfinden gegeben. Zaghaft . . . oftmals stotternd, entwickelte sie den Plan ihres künftigen Lebens.

„Am nächsten Ersten gedenke ich mit den Knaben nach Berlin überzufahren. Vermögen haben wir keins. Mein Vater war — wie Erzellenz wissen — Pastor an einer wenig einträglichen Gemeinde. Mein Mann und ich haben ja, bis er Hauptmann erster Klasse wurde, auf einander warten müssen. Nun bin ich einzig auf die Pension angewiesen. Wie soll ich aber mit 1300 Mark die Kinder und mich anständig durchbringen? . . . Denn Almosen, so zart und göttig sie auch gegeben werden . . . möchte ich nicht weiter annehmen.“

Erzellenz hatte sich ein wenig höher gerichtet.

„Habe ich Sie recht verstanden, Liebste, vor Ablauf des Trauerjahres wollten Sie das Grab verlassen . . . in der großen Stadt . . . im Gewoge lebhafter Zerstreuung untertauchen.“

„Meine Zerstreuung wird die Arbeit für meine Kinder sein, Erzellenz.“

„Mein Gott, was kann eine Frau in Ihrer Stellung denn arbeiten?“

Da war die kleine, zierliche Pastorentochter plötzlich über die ausnehmend große Kommandeuse hinausgewachsen.

Sie wollte sich des neuen Berufes nicht schämen.

„Ich gedenke, ein Atelier für Damenschneiderei zu eröffnen. Wie Erzellenz sich erinnern werden, nannte mein Mann diese gern für die Häuslichkeit ausgeübte Kunst scherzhaft „mein einziges Talent“.

„Sie . . . wollen für . . . fremde Damen . . . Kleider nähen.“

„Ganz recht, Erzellenz.“

Ein Jahr später sprach man nicht mehr von Frau Wittelsbach.

Nur eine kleine Majorsfrau, die niemals mit dem Toilettegeld auskam, hatte sich einmal auf der Durchreise ein Kostüm von ihr anfertigen lassen. . . . Auch das zuerst reichlich geschmückte Grab vergaß man allmählich. Es lag kahl und blumenlos zwischen den andern. Nur ein Stein stand zu Häupten und unter Namen und Daten ein Wort:

Unvergessen!

Mit jähher Ausdauer war die zarte Frau durchs Leben gegangen, das so unendlich teuer war. Die Knaben wurden äußerlich dem Vater immer ähnlicher. Sie entwickelten sich zu starken, breitschultrigen Jungen und trugen allzeit einen Löwenhunger in die kleine Wohnung. Ein süßes Lächeln lag auf ihren Lippen. Ein sanfter Ernst in den Augen. Aber dieser Ernst konnte auch feinhart sein. Er duldete keine schlechten Redungen. Er wies unentwegt auf den toten Vater hin. Es war,

als ob der mitten unter ihnen lebte und ihre Taten schaute, so lebendig verstand sie die Erinnerungen an ihm zu gestalten.

... Beide Knaben besuchten die Bürgerschule. Sie lernten gut und wären sicher ohne Schwierigkeit durch das Gymnasium gekommen, aber dazu reichte es nicht.

Hans, der Ältere, wurde Kunstschlosser. Günter wandte sich — nach mancherlei innerlichen Schwankungen — der Buchdruckerkunst zu.

Es kam ein Tag, an dem Hans in das Arbeitsstübchen der Mutter stürzte, sie in die Arme riß und herausjubelte:

„Am ersten Oktober bekomme ich den ersten Gehalt, 80 Mark den Monat.“ Und die Mutter hatte leise gefragt:

„Was gedenkst du damit zu beginnen?“

Geantwortet hatte er nicht... er hat sie nur angesehen, wie ihr geliebter Vater zu schauen pflegte, wenn er bei sich dachte:

„Wozu fragst sie. Es gibt doch nur eine mögliche Antwort.“

Fortan sah sie ihren Ältesten kaum noch. Er kam viel später wie sonst nach Hause... hatte heiße rote Wangen und ein seltsam zerfahrenes Wesen. Einmal mußte sie mit Herzklappen und Angst denken:

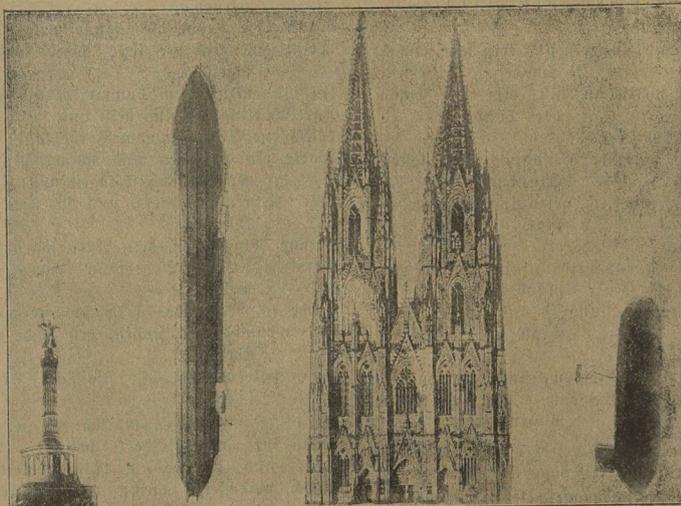
„Sollte meine Hand und mein Gebet doch zu schwach gewesen sein... sollte er abseits gehen?“

Am Abend dieses Tages trat sie an sein Bett. Er lag mit offenen Augen da und ver barg etwas vor ihr. — Ihre Angst wuchs. Ganz schmal erschien ihr Gesicht.

Der große Junge mochte ihr ängstliches Herz erkennen.

Er öffnete die festverschlungenen Hände und ließ einen Gegenstand sehen... Ein Bild... das Bild seines toten Vaters in der ersten Hauptmannsuniform... Da wußte sie, daß seine Wege im Licht liegen.

Der Oktober brachte für das kleine Schneideratelier viel Arbeit. Raffinierte Kleider, die warm hielten, ohne den eleganten Sitz durch unschöne Krugen und Fädchen verderben zu lassen, wurden verlangt. Der November deutete dann schon wieder auf die zu erwartende Kälte hin und stellte andere Anforderungen an die Toiletten der Bewöhnten.



Wie groß ist das Zeppelin-Luftschiff.

Untere Zusammenstellung gibt einen Begriff von der enormen Größe des Zeppelinischen Luftkreuzers (134 m), verglichen mit der Siegessäule in Berlin (61 m) dem Kölner Dom (160 m) und dem Pariser-Ballon (59 m).

So wurden Frau Wittelsbach Nächte ein wenig zu kurz für die anstrengenden Tage... Am 20. ten November kam Hans früher wie sonst heim. Er war verändert. Seine Stimme klang rau. Er sprach nur das Nötigste. Das Abendbrot ließ er unberührt.

„Was hast du, Junge,“ fragte die besorgte Mutter. Er hatte sich vorgenommen, sie mit einem Scherzwort zu beruhigen. Aber nun konnte er es nicht. Es war, als ob ein Sturm über ihn dahinbrause.

Er legte den Kopf auf den Tisch. Hans Wittelsbach, der allzeit Tapfere, der keinen Mut getan, wenn er sich als kleiner Junge bei einem harten Fall weh tat, weil er doch ein Offizierskind war, weinte.

Ohne sich auszusprechen, stand er auf, und lief in das Schlafkammerchen, das er mit dem Bruder teilte. Es war schon gegen Mitternacht, als er noch einmal zur Mutter hineinkam. Er fand sie bei der Arbeit.

„Mutter,“ sagte er leise... „Am Sonntag fahren wir alle zum Vater. Willst du

Hier ist das Bahngeld... Günter hat sich nach den Kreisen erkundigen müssen...“

Mutter und Sohn hielten sich innig umschlungen. Sie hatten sich verstanden.

Das Fest der Toten hatte diesmal äußerlich nichts Trauriges. Die Sonne strahlte vom Himmel und die bunte Herrlichkeit des Spätherbstes trug lichte Töne auf das ernste Grün der Gräber. Frau Wittelsbach schritt mit ihren Söhnen, ohne zu suchen, dahin... Sie war ja diesen Weg in Gedanken täglich gewandert. Die Trauerweide, die sie zum Abschied gepflanzt, mußte ein großer, starker Baum geworden sein. Nun wurde sie doch ein wenig unsicher... schaute suchend umher, stuzte... ging weiter und schüttelte den Kopf.

Hier mußte es doch sein.

Da hemmte Hans Wittelsbach seine Schritte. Er zog den jüngeren Bruder näher und legte die Hand auf ein schlichtes, wundervoll erdachtes Gitter, das an schwebenden Ketten glühende Herzen trug.

„Hier ist es, Mutter, das Gitter habe ich entworfen und gearbeitet... Der Meister hat mich hinüberfahren lassen, weil ich es keinem andern anvertrauen wollte... Sieh es dir an, Mutter, ich habe mir das Einjährige damit verdient. Sie haben gesagt, „es sei ein kleines Kunstwerk. Darum habe ich doch vorgestern weinen müssen.“

Da nahm Frau Wittelsbach ihre beiden Kinder wie einst, als sie zum letzten Mal mit ihrem Toten redete, an das Herz...

Und der Gott über Leben und Tod sah die unverwelkbaren Blumen der Treue in den starken Herzen und segnete sie mit ewiger Frische und ewigem Duft!



Die verstorbene Kaiserin-Witwe von China mit ihrem Hofstaat, neben ihr die Kaiserin-Gemahlin des künftigen verstorbenen Kaisers.

Weihnachten.

Markt und Straßen stehn verlaßen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh' ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
Sind so wundervoll beglückt.



Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus in's freie Feld,
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen;
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen —
O du gnadenreiche Zeit!

26

Ein Kapitel über die neue Mode.

Je weiter wir in der Saison vorwärts schreiten, desto ausgeprägter wird das Bild der neuen Mode, schreibt „Blatt's Modenblatt für Dezember“. Was bisher als Vermutung galt, hat jetzt feste Formen angenommen, die zuweilen stark das Extravagante streifend, sich immer wieder zum Directoirestil hinneigen. Selbstverständlich nur für das elegante Genre, das sich in der Konfektion in langschößigen, ziemlich anliegenden

Jacken, großen Revers, hohen Kragen und Westen, die an Bunttheit nichts zu wünschen übrig lassen, präsentiert. Dazu als logische Ergänzung ein volles Spitzenjabot und Spitzenvolants am Ärmel. Die starke Begünstigung des Langschößigen läßt einfachere Formen und kürzere Jäckchen etwas in den Hintergrund treten, obwohl diese letzteren speziell für die Jugend immer wieder bevorzugt werden.

Größere Beachtung seitens der Mode haben sich die Paletots und Mäntel zu erfreuen. Und zwar aus dem Grunde, weil sie das einheitliche Kleid zu ergänzen haben, das in dieser Saison so stark im Vordergrund des Interesses steht, daß es selbst auf der Straße eine dominierende Stellung einzunehmen beabsichtigt und das hochbeliebte costume tailleur zum Vormittagsgebrauch degradieren will. Da

es nun bei den drapierten und reichgarnierten Tailleaus den oft recht leichten Stoffen wohl ein etwas gewagtes Experiment wäre, ein knapp sitzendes Jackett darüber zu tragen, so hat sich die Mode veranlaßt gesehen, Paletot und Mantel, die so lange vernachlässigt, wieder in Kurs zu bringen. Be-

sonders elegant sind die im Rücken nur leicht anliegenden Paletots mit tief geschlitztem Schoß und vorn übereinander tretender farbiger Weste, die zu dem dunklen, reich mit gleichfarbiger Treffe, Stickerei oder Soutache garnierten Tuch der Hülle eine pikante, farbenfrohe Note ergibt. Die Mäntel haben in ihrer Form viel Ähnlichkeit mit den abendlichen Umhüllungen aus dunkelfarbigen Tuch, mit Passenteries, Soutache und Treffenbesatz, hüllen sie, vielfach weit, lose und fließend den Körper ein und zeichnen sich durch weite, oft raglanartige oder japanische Bündchenärmel aus.

Ihren Hauptzweck: warm zu halten, das Kleid zu schützen, ohne es zu drücken, erfüllen sie jedenfalls vollkommen. Gegen die Umhüllen der Witterung aber trägt man mit Vorliebe wieder den Ulster, jenen überaus praktischen Mantel aus dunklem, derbem großkarriertem oder dezent gestreiftem englischen Stoff, der doppelreihig geknöpft, mit großen Taschen, im Rücken durch einen Kegel zusammengehalten wird, wodurch dort leichte Falten entstehen. Er ist jedenfalls das Praktischste, was die Konfektionsäre in dieser Saison gebracht. Die Directoirejacken trägt man mit Vorliebe aus starkgerippter Ottomaneide, einfarbigem oder gestreiftem Tuch, und bekleidet Revers wie Umfallragen stets abstechend in Farbe wie Material. Die Weste besteht in der Regel aus besticktem farbigem Tuch oder grobem Keimen, bedrucktem ausgesticktem Cretonne oder geblümter Seide und wird vielfach extra angelegt. Die Schöße zeigen starke Neigung zum



Fig. 1. Nr. 8644. Reformkleid mit geschlossenem Jäckchen.

streiftem Tuch, und bekleidet Revers wie Umfallragen stets abstechend in Farbe wie Material. Die Weste besteht in der Regel aus besticktem farbigem Tuch oder grobem Keimen, bedrucktem ausgesticktem Cretonne oder geblümter Seide und wird vielfach extra angelegt. Die Schöße zeigen starke Neigung zum



Zurücktreten, stark abgerundet oder abgeschrägt ist ihnen fast immer die Wirkung des Fraßartigen eigen. Sehr oft wirken hierzu die schlanken, leicht schleppenden Empiro Röcke, die besonders für die Jacken eigens wie geschaffen erscheinen, bei denen die Vordertheile über Taillenschluß teilweise fortgeschnitten sind, wodurch die Niederpartie des Rockes sichtbar wird. Als besondere Neuheit gelten lange Sammetjackett und paletots zu Tuchröcken von der gleichen Farbe. Auch die Kleidermode entpuppt sich als nicht gerade anspruchslos, wenn sie auch auf den ersten Blick durch die sparsam verwendeten Garnituren und schlanken Einien ziemlich einfach erscheint. Und doch stellen diese schlanken, leitmödeernen Gewänder Forderungen, denen die Frau des Mittelstandes und ihre Schneiderinnen oft ratlos gegenübersehen. Nicht nur deshalb, weil die neue Mode den Dicken wie den Dünnen Entfagung predigt! Und sollten diese noch so sehnsuchtsvoll nach einem solchen Wunderwerk an Schneidkunst und Schlantheit seufzen! Denn gerade für die Directoiretoilette verlangt die Mode hohe, schlanke Gestalten, die einer gewissen Fülle nicht entbehrend, sich willig dem Zwange des geraden Front-Korsetts fügen; wo aber fänden sich all die schönen Helenas, für die jene das klassische streifende, sich eng dem Körper anschmiegender Gewänder bestimmt sind? Und wird es jeder Schneiderin glücken, eine scheinbar so einfache und dabei doch so kompliziert raffinierte Toilette ins Leben zu rufen? Auch die Berufenen unter ihnen werden zugeben müssen, daß es mit dieser hyper-schlanken Mode eine recht verzwickte Sache ist. Und worin besteht der eigene Reiz, der diesen leitmödeernen Kleidern so etwas völlig Ungewöhnliches, Sensationell-Verführerisches verleiht? Vor allem ist's die verkürzte Taillenslinie, die der die Taillenschweifung übergehende Empiro rock bewirkt, der die Hüfte schlanker erscheinen läßt. Weiter ist's der weiche, wickelnde Fall des schleppenden, oben sehr engen Rockes, der entweder völlig platt oder mit Tunika die Körperformen preisgibt. An dem Leibchen ist's bis auf wenige Ausnahmen der lange, den Arm umspannende Ärmel, der die Form der Schulter wieder zur Geltung bringt. Typisch ist außerdem die klare Stülppasse, die an keinem dieser Kleider fehlt. Neben diesen Gewändern, die die salonfähige Form der Nacktheit, das unmöglich gewordene Tanagra Kleid ablösend, sich oft durch klassische Reinheit der Einien und eine unvergleichliche Grazie auszeichnen, weiß sich die Prinzgrobe mit Erfolg zu behaupten. Schlank und glatt ist ihre Devise, die am markantesten an den neuen Sammetkleidern mit den engen Ärmeln und der nicht stark markierten, höher verlegten Taillenslinie in Erscheinung tritt, deren Schlichtheit Knopf- und Schlingensatz noch hervorhebt. Höchstens daß man dazu noch eine jener weichen schwarzen Seidenschärpen trägt, die um die Taille drappiert, linksseitig verknotet in langen befranzten Enden herabfällt. Selbstverständlich kommen derartige Kleidformen mehr für Gesellschaften als für die Straße in Betracht, obschon man sie auch aus gestreiften oder karierten Kostümstoffen trägt und sie durch eine langschößige Directoire-jacke vervollständigt. Das Taillenkleid, das die Mode den minder schön Gewachsenen bietet, durchläuft eine ganze Scala von Variationen, unter denen die sichartig drapierte Taille als Typ obenan steht. Wir sahen ein solches Kleid aus mahagonifarbenem Tuch, bei dessen Taille zwischen den in starker Schweifung arrangierten Fichuteilen ein breiter querschnittiger Brustflak aus weißem Tüll sichtbar wurde, während das Fichu noch durch hängende Epauletteteile verbreitert war. Der schleppende Empiro rock erschien durch die geschlichte Tunika, die oben durch Verschnürung zusammengehalten und mit einer Schnurstickerei geschmückt, besonders modern. Einfacher wirkend, aber schwieriger herzustellen sind jene modernen Taillen, bei denen der in Querschnitten abgenähete

Ärmel allmählich in die gleichfalls in Falten abgesteppte Taille übergeht, die durch gestickte Trägerteile bereichert wird. Neben dieser ziemlich komplizierten Form kommt die Bluse noch die einfache Taille zu behaupten, bei der das Charakteristische der enge Ärmel ist, der dreiviertel- oder ganzlang dem Oberkörper leicht etwas schmales schmächtiges verleiht und deshalb von überschlanen Figuren besser vermieden wird. Ob es ihm durch diese bedingte Kleidamkeit gelingen wird, den schlanken Puffärmel oder die blusige Ärmelform ganz zu verdrängen, mag vorläufig dahingestellt sein. Die Bluse wußte er sich nur mit einigen Ausnahmen zu erobern, da seine Schlantheit und der knappe Sitz nicht sonderlich zu ihrem gewohnt-gelegenen Habitus passen wollen. Wir werden uns aber trotzdem auch in dieser Saison ihrer Bequemlichkeit in hohem Grade erfreuen dürfen, wenn sie auch auf das Attribut „wirklich elegant zu sein“ engültig verzichten muß. Ihre Ergänzung bildet nach wie vor der kaltenrock, während der Empiro-Tunika rock kaum für sie in Frage kommt. Auch der Glockenrock, der für die weichen fliegenden Stoffe geradezu wie geschaffen erscheint, erfreut sich dauernder Beliebtheit. Er ist noch so ehrbar-altmüdisch, daß sich unter ihm der garnierte Jupon breit machen darf, während der Empiro rock am liebsten alles, was dessous heißt, verbannen möchte. Besonders oft wirkt letzterer in Verbindung mit der Tunika, die seitlich geschlitt oder drapiert, meist über ein Unterkleid aus abstechem Stoff fällt. Seidengaze über glatter Seide, Sammet über Tuch gelten hierin als klassische Zusammenstellungen, die oft auf jegliche Garnitur verzichten. Ist jedoch eine solche erwünscht, so sind neben reichen Soutache- und Schnurstickereien und antik wirkenden Metallborten vor allem stoffbezogene oder Passementierknöpfe mit kräftigen Schnurschlingen als besonders modern zu nennen. Im übrigen beschränkt man sich gerade bei den Empirotoiletten einer oft geluchten Einfachheit, die es meisterlich verzieht, über alle Klippen und Extravaganzen der jetzigen Mode hinwegzusehen.



Fig. 2. Nr. 8460. Reform-Miederrock.

Unsere Bilder.

Fig. 1. Nr. 8644. Reformkleid mit geschlossenem Jäckchen, aus 7 Bahnen bestehend mit oder ohne Serpentinevolant, sowie mit langem oder dreiviertellangem Ärmel zu arbeiten. Vorrätig in 88, 96, 103, 112 cm Oberweite à 1,25. Stoff bei 1,10 m Breite 4-5 m.

Fig. 2. Nr. 8460. Reform-Miederrock, mit eckigem oder spitzem Ausschnitt sowie auch mit Serpentinevolant zu arbeiten. Vorrätig in 88, 96, 104, 112 cm Oberweite à 1,25 M. Stoff bei 1,10 m Breite für den Rock 4,50 m und für die Bluse bei 80 cm Breite 2,25 m.

Wie man ein altes Kleid für eine andere Figur umändert.

Das Umändern, Erweitern oder Verengern eines Kleides ist nicht halb so schwer, wie es oft den Anschein hat. Man nehme ein solches Kleid, Modell Nr. 8587, und verwerte es für eine andere Figur. Die Abänderung des Futteres ist zu bekannt, um darüber viel sagen zu müssen. Man erweitert oder verengert es unter dem Arm und an der Schulter, verbreitert oder verjüngert es in vorderer und hinterer Taillensmitte, beim Ärmel an der äußeren Naht. Die Oberstoffänderung muß sich mehr nach der Garnitur des Kleides richten. So würde man bei diesem Kleide an der durch schraffierte Einie auf Figur 1 bezeichneten Stelle die Änderung vornehmen. Um es zu verengern, lege man im Vordertheil und Rücken über die Achseln weg je zwei Stüpfchen, die unten auspringen,

Ebenso u. Figur 4. bezeichn. Die Ver. schieben Figur 5.

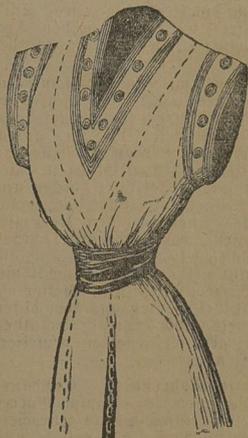
ziehen. zuletzt Plättchen dem v. verdr. kaufen. Figuren Bandsp. den Kle. paffen daß m.



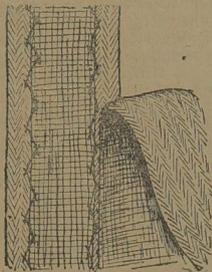


Ebenso verengert man durch senkrechte Steppfalte den Rock. (Siehe figur 4). Um das Kleid weiter zu machen, schneidet man an den bezeichneten Linien den Stoff auseinander und fügt Garniturteile ein. Die Verlängerung der Taille kann durch breiteren Gürtel und Niederschieben der Taillenfalte geschehen. Siehe das fertig erweiterte Kleid figur 5. Auf figur 2 wird illustriert, in welcher Weise man von

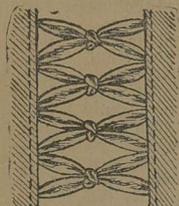
links die Schnittkante des Stoffes an dem vorher fertig umgenähten Einfaßstreifen befestigt. Bei durchbrochenen oder leichten Sommerkleidern kann man an Stelle der festen Einfaßstreifen auch einen von geknüpften schmalen Bänder hergestellten à jour-Streifen zur Erweiterung anwenden. (Siehe figur 3.)



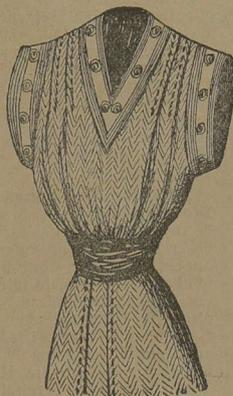
Figur 1. (No. 8578.)



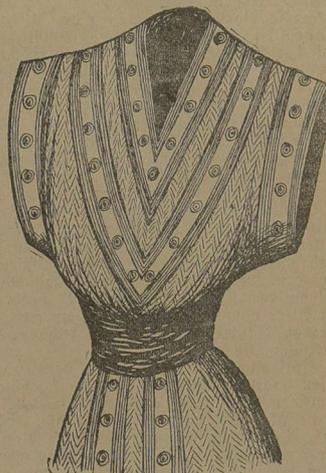
Figur 2.



Figur 3.



Figur 4.



Figur 5.

Wie man allerlei Plättschäden reparieren kann.

Gegen fett und Schmutzstellen kann man meist siegreich zu Felde ziehen. Da ist dann das anfangs so große Malheur in der Nähstube zuletzt fast beseitigt. Aber nicht so leicht geht die Abbilfe bei den Plättschäden. Hier kann man sich meist nur dadurch helfen, daß man den verletzten Stoff etwas anders verarbeitet, so daß die Brandstellen verdeckt werden. Vorausgesetzt, daß kein neuer Stoff mehr nachzukaufen ist, kann man z. B. bei Taillen damit helfen, daß man wie bei figuren 2 und 5 die verbrannten Stellen herauschneidet und durch Bandspangen ersetzt, oder, wie bei figur 1, extra Spangen überlegt, den Koller mit Spitze deckt, bei der Ärmelpuffe mit mehrfachem Aufpuffen die beschädigten Stellen versteckt. Kommt es jedoch so weit, daß man das ganze Kleid nicht mehr brauchen kann, so gibt es noch

unzählige Dinge, die aus dem ruinirten Material herzustellen sind. Erstens die so sehr beliebten Ueberblusenteile, welche man zu jeder weißen oder hellfarbigen Bluse tragen kann. (S. fig. 4 bis 7). Auch für wattierte Morgenjacken, wie fig. 3, ist eine Anzahl von kleinen oder großen Seidenrestchen gut zu brauchen. Man kann hier überall, wo Brandstellen herauszuschneiden wären, zusammenstücken. Nachdem die Watte dicht durchnäht ist, sieht man solche Nähte kaum noch. In der vorbeschriebenen Art kann wenigstens die Schneiderin, welche das verdorbene Kleidungsstück ersetzen mußte, durch Herstellung derartiger praktischer Gegenstände den Schaden noch einigermaßen ausgleichen.



Figur 1 (No. 8536).



Figur 2 (No. 8667).



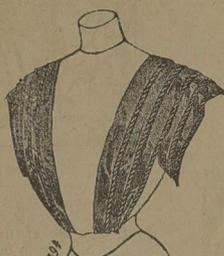
Figur 3 (No. 8925).



Figur 4 (No. 8887.)



Figur 5 (No. 8834).



Figur 6 (No. 8841).



Figur 7 (No. 8884).



für Haus und familie.



Schonet die Augen der Kinder. Der berühmte Augenarzt L. Webster Fox erteilte folgende Vorschriften über die Pflege der Augen in der Kindheit: 1. Gestattet nicht, daß das Licht schlafenden Kindern in das Gesicht falle. 2. Gestattet den Kindern nicht, zu lange ihre Augen auf ein und denselben Gegenstand zu richten. 3. Gestattet ihnen nicht, bei künstlichem Licht viel zu lernen. 4. Gestattet ihnen nicht, Bücher mit kleinem Druck zu gebrauchen. 6. Schreibt das Kopfwies nicht notwendiger Weise der Verdauungsschwäche zu; die Augen mögen dazu Anlaß geben. 7. Gestattet keinem herumziehenden Brillenhändler, Brillen zu verschreiben. 8. Kinder sollen genügend Bewegung im Freien haben und, wenn möglich, auf grünen Wiesen und Feldern, weil die grüne Farbe das Wohlsein der Augen befördert. 9. Kinder, die im Alter von 10 Jahren anfangen zu lernen, werden diejenigen, welche im sechsten Jahre anfangen, überholen.

Epilepsie. Vielfach wird dem bewußtlosen Kranken, der in die Hand eingeschlagene Daumen gewaltsam aufgebrosen, weil die Leute glauben, darnach hören die Krämpfe auf. Das ist töricht und zwecklos. Man lasse die Daumen ganz in Ruhe. Sorge aber für gute Lagerung des Kranken, so daß er sich nicht verletzen kann, wenn er im Anfange um sich schlägt. Man knöpfe ihm den Halstragen auf und warte ruhig das Nachlassen der Krämpfe ab, bis ein Arzt geholt ist.

Klammers der Augen ist eine häufige Klage nervöser Personen und beruht entweder auf Ueberanregung der Augen, z. B. durch Lesen im Halbfinstern, oder Blutandrang zu den Augen und dem Kopfe, wie er durch reichlichen Alkoholenuss zu Stande kommt. Ferner kommt es häufig nach geschlechtlichen Ueberreizungen vor. Schonung der Augen und Ruhe und Kräftigung des ganzen Körpers sind die besten Mittel der Abhilfe. Dittmals wirken kühle Aufschläge mit reinem Wasser aufs Gesicht und in den Nacken gut.



Salontischdecken aus Baisttaschentüchern. Zu dieser Decke, die sehr einfach herzustellen

ist, und doch elegant und hochfein aussieht, nimmt man vier Leinenbaisttücher mit Socksaum oder Stiderei, doch darf sich letztere nicht an der äußersten Kante befinden; verbindet die Tücher durch einen ungefähr fünf Zentimeter breiten Klappelstreifen in der Weise, daß der Einsatz zwischen den Tüchern ein Kreuz bildet, und umrandet die Decke mit einer breiten, zum Einsatz passenden Klappelstreife. Der Einsatz sowie die Spitze werden mit überwindlichen Stichen angenäht, und dann die Ränder gut ausgeplättet. — Auch ein Salontischdecken aus Point-lace-Arbeit mit Libertyspide sieht reizend aus. Dieses Deckchen macht allerdings etwas mehr Arbeit, erreicht aber dem schönsten Salon zur Zierde.

Satin zu waschen. Man läßt Kleie eine Viertelstunde kochen und seigt sie dann durch ein grobes Tuch. Sobald sie lauwarm geworden ist, wäscht man damit die Stoffe ohne Seife rein und spült sie in reinem Wasser mehrere Male. Halb getrocknet werden sie links geplättet.

Ritt zur Befestigung von Kautschuk auf Metall. Da man sich zur Herstellung von Verbindungen zwischen Dampf- und anderen Röhren und Apparaten gegenwärtig fast ausschließlich der Kautschukplatten und Kautschukringe bedient, so wird die Unmöglichkeit, eine dichte Verbindung zustande zu bringen, öfters sehr unangenehm empfunden. Durch Anwendung eines Rittes, welcher ebenso gut am Kautschuk als am Metall haftet, läßt sich jedoch der bezeichnete Uebelstand beseitigen. Dieser Ritt wird bereitet, indem man pulverisierten Schellack in dem sechsfachen Gewichte harter Ammoniakas einweicht, wodurch man eine durchscheinende Masse erhält, welche in drei bis vier Wochen ohne Anwendung von heißem Wasser flüssig wird. Diese Flüssigkeit macht den Kautschuk weich, nach Verflüchtigung des Ammoniakas erhärtet er jedoch und wird für Galle und Flüssigkeiten undurchdringbar.

Feistige Gefäße werden am besten mit Sägespänen gereinigt, welche man mit etwas warmem Wasser befeuchtet.

Wasserflecken werden auf polierten Flächen dadurch beseitigt, daß auf diesen Fleck gesüßtes Kochsalz mit etwas Wasser getropfelt wird. Nach einer Weile wäscht man das Salz schön sauber ab und stellt durch Reiben mit einem weichen Lorb den Glanz der Politur wieder her.

Um zerbrochene Gipsfiguren zu fitten, löst man kleine Stüchchen Zelluloid in Aether auf, gießt die Flüssigkeit nach einer Viertelstunde ab und verwendet den reißigen Bodensatz als Kitt. Derselbe trocknet schnell und löst sich nicht, wenn er mit Wasser in Verbindung kommt.



Wahrsweiche Eier mit Senfsauce. In kleinem Pfännchen läßt man ein Stüchchen Butter gut heiß werden, rührt vom Feuer genommen 2 Eßlöffel französischen Senf und ein Gäßchen Essig damit ab, fügt etwas Salz, eine Prise Pfeffer und einen halben Teelöffel Maggi hinzu und gießt die Sauce über die marinierten Eier.

Bayerisch Kraut mit Schweinsknickeln. Das Weißkraut wird, nachdem es außen abgeblättert und innen ausgebohrt ist, fein geschnitten und leicht gealzen. In gutem Braten- oder Schweinefett brät man eine fein länglich geschnittene Zwiebel blaßgelb, gibt das Kraut mit einem Teelöffel Fuder und einem Glaie Weineisig, dämpft es weich, füllt dann nur einen kleinen Kochlöffel Mehl darüber, gießt, wenn dies abgetrocknet, ein Glas gewöhnlichen Weißwein zu, läßt noch einige Minuten kochen und schmeckt mit etwas Maggi-Würze und weikem Pfeffer ab. Die Schweinsknickel werden aus dem dicken Teile des Schlegels, wie Wiener Schnitzel, geschnitten, leicht gebrat, gealzen geöffert und lastig gebraten.

Maccaroni mit Mohrrüben. Kochdauer 2 Stunden. 6 Personen. 250 Gramm Maccaroni werden in fingerlange Stüde gebrochen, in leicht gesalzenem Wasser gar gekocht und am ein Sieb geschüttelt. Ein gehäufter Suppenteller voll Mohrrüben wird sauber gepulst und in feine längliche Streifen geschnitten. Man seigt sie mit 40 Gramm Bratenfett auf, bedeckt sie mit Wasser, würzt mit Salz und Muskat und schmort die Mohrrüben langsam gar, indem man häufig Wasser zugeht, damit sie nicht anbrennen. In der letzten halben Stunde schüttet man die Maccaroni dazu, schwenkt sie in der Brühe um, gibt einen Teelöffel feingehackte Petersilie und etwas frische Butter in das Gemüde, dämpft es eine Viertelstunde mit einander durch, schmeckt es mit etwas Maggi-Würze ab und richtet es zu beliebigem Fleisch an.

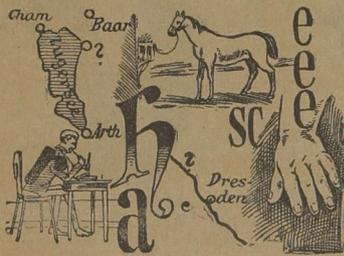
Honig-Champagner. 1 Liter guter neuer Wein, 100 Gramm Honig und ein Gläschen Charrense oder sonst guter Liqueur, werden gut gemischt in einem Gefäß während vier Tagen an einem kühlen Orte aufbewahrt; Johann wird der Wein behutsam in eine harte Flasche abgeschüttelt, gut verkorkt und zugebunden. Man läßt den Champagner etwa vier Wochen lagern, bevor man ihn serviert.

für die kleine Welt.

Keilrätsel.

1. ein Gift
 2. ein Rang
 3. eine Wendung
 4. eine Göttin
 5. ein Fürwort
 6. ein Naturprodukt
 7. eine Note.
- Reihe 1 enthält sämtliche in dem Rätsel vorkommenden 7 Buchstaben.

Bilderrätsel.



Vexierbild.



Wo ist der Peter?

Rätsel.

Stolz zog ich einst dem Regiment voran,
Doch bracht' auch den Tod ich manch tapferem Mann.
Mit Trauer noch den' ich an Fehrbellin,
Mit Heiterkeit hängt an Bronzell mein Sinn.
Doch wer mich trägt, den verderb ich bald,
Ich raube ihm alles, Gedwacht und Gehalt.

Domino-Aufgabe.

A, B und C nehmen je 9 Steine auf. Ein Stein bleibt verdeckt im Rest. Die Steine von B haben 56, die von C 47 Augen.
A hat: 6-6, 6-3, 6-2, 6-1, 5-4, 3-1, 2-1, 1-1, 1-0.
A seht Doppel-Sechsz aus und gewinnt, weil er in der neunten Runde seinen letzten Stein Einsatz-Drei anlegen kann. B kann nur in der zweiten und vierten Runde anlegen, C muß in der sechsten, siebenten und achten Runde passen. B behält 7 Steine mit 43, C 4 Steine mit 13 Augen übrig. — Welcher Stein liegt im Rest? — Welche Steine behält C übrig? — Wie ist der Gang der Partie? A. St.

Scherzfrage.

Wer friecht ins Loch und läßt die Pfote draußen?

(Auflösungen folgen in zweitnächster Nummer.)

Auflösungen aus vorletzter Nummer.

Scherzrätsel: 28. — Bilderrätsel: Wiber den Tod kein Kraut gemachen ist. — Logogriph: Spiz — Spaz — Vexierbild: Zu den Füßen der Suchenden. — Scharade: Seiltänzer. — Logogriph: Leicht — Licht.

Legations-Adresse:
Herrn Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
Korrespondent, Merseburger
Korrespondent, Merseburger
Korrespondent, Merseburger

Merseburger Korrespondent.

Schriftleitung
und Geschäftsstelle
Deigraße 9.

Bezugspreis monatlich 2. Abholung u. d. Ausgabestellen 1.90, monatl. 35 Pf.,
d. Post 1.20 RM.; bei Zahlung durch den Postboten 1.80 RM.; durch
den Postträger in der Stadt u. auf d. Lande 1.20 RM.; monatl. 40 Rupp. 50 Pf.
— 200 Rupp. 50 Pf. nach Ausland mit Postzuschlag. — Das Blatt erscheint wochent-
lich, mit Ausnahme der Tage nach Epiph. u. Heiligabend; in den Feiertagen
kann es am Abend nachher, — Nachdruck anderer Originalarbeiten nur mit schriftlicher
Erlaubnis. — Für Nichtabnahme unvollständiger Exemplare keine Rückzahlung.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
5seit. Illustr. Sonntagsblatt mit
14tägiger Modebeilage.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbell.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum f. Stadt u. Kreis Merseburg
10 Pf., 20 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf., 1.00 RM., 1.20 RM.,
2.00 RM., 3.00 RM., 4.00 RM., 5.00 RM., 6.00 RM., 7.00 RM., 8.00 RM., 9.00 RM.,
10.00 RM., 12.00 RM., 15.00 RM., 20.00 RM., 25.00 RM., 30.00 RM., 35.00 RM.,
40.00 RM., 45.00 RM., 50.00 RM., 60.00 RM., 70.00 RM., 80.00 RM., 90.00 RM.,
100.00 RM., 120.00 RM., 150.00 RM., 200.00 RM., 250.00 RM., 300.00 RM.,
350.00 RM., 400.00 RM., 450.00 RM., 500.00 RM., 600.00 RM., 700.00 RM.,
800.00 RM., 900.00 RM., 1.000.00 RM., 1.200.00 RM., 1.500.00 RM., 2.000.00 RM.,
2.500.00 RM., 3.000.00 RM., 3.500.00 RM., 4.000.00 RM., 4.500.00 RM.,
5.000.00 RM., 6.000.00 RM., 7.000.00 RM., 8.000.00 RM., 9.000.00 RM.,
10.000.00 RM., 12.000.00 RM., 15.000.00 RM., 20.000.00 RM., 25.000.00 RM.,
30.000.00 RM., 35.000.00 RM., 40.000.00 RM., 45.000.00 RM., 50.000.00 RM.,
60.000.00 RM., 70.000.00 RM., 80.000.00 RM., 90.000.00 RM., 100.000.00 RM.,
120.000.00 RM., 150.000.00 RM., 200.000.00 RM., 250.000.00 RM.,
300.000.00 RM., 350.000.00 RM., 400.000.00 RM., 450.000.00 RM.,
500.000.00 RM., 600.000.00 RM., 700.000.00 RM., 800.000.00 RM.,
900.000.00 RM., 1.000.000.00 RM., 1.200.000.00 RM., 1.500.000.00 RM.,
2.000.000.00 RM., 2.500.000.00 RM., 3.000.000.00 RM., 3.500.000.00 RM.,
4.000.000.00 RM., 4.500.000.00 RM., 5.000.000.00 RM., 6.000.000.00 RM.,
7.000.000.00 RM., 8.000.000.00 RM., 9.000.000.00 RM., 10.000.000.00 RM.,
12.000.000.00 RM., 15.000.000.00 RM., 20.000.000.00 RM., 25.000.000.00 RM.,
30.000.000.00 RM., 35.000.000.00 RM., 40.000.000.00 RM., 45.000.000.00 RM.,
50.000.000.00 RM., 60.000.000.00 RM., 70.000.000.00 RM., 80.000.000.00 RM.,
90.000.000.00 RM., 100.000.000.00 RM., 120.000.000.00 RM., 150.000.000.00 RM.,
200.000.000.00 RM., 250.000.000.00 RM., 300.000.000.00 RM., 350.000.000.00 RM.,
400.000.000.00 RM., 450.000.000.00 RM., 500.000.000.00 RM., 600.000.000.00 RM.,
700.000.000.00 RM., 800.000.000.00 RM., 900.000.000.00 RM., 1.000.000.000.00 RM.,
1.200.000.000.00 RM., 1.500.000.000.00 RM., 2.000.000.000.00 RM., 2.500.000.000.00 RM.,
3.000.000.000.00 RM., 3.500.000.000.00 RM., 4.000.000.000.00 RM., 4.500.000.000.00 RM.,
5.000.000.000.00 RM., 6.000.000.000.00 RM., 7.000.000.000.00 RM., 8.000.000.000.00 RM.,
9.000.000.000.00 RM., 10.000.000.000.00 RM., 12.000.000.000.00 RM., 15.000.000.000.00 RM.,
20.000.000.000.00 RM., 25.000.000.000.00 RM., 30.000.000.000.00 RM., 35.000.000.000.00 RM.,
40.000.000.000.00 RM., 45.000.000.000.00 RM., 50.000.000.000.00 RM., 60.000.000.000.00 RM.,
70.000.000.000.00 RM., 80.000.000.000.00 RM., 90.000.000.000.00 RM., 100.000.000.000.00 RM.,
120.000.000.000.00 RM., 150.000.000.000.00 RM., 200.000.000.000.00 RM., 250.000.000.000.00 RM.,
300.000.000.000.00 RM., 350.000.000.000.00 RM., 400.000.000.000.00 RM., 450.000.000.000.00 RM.,
500.000.000.000.00 RM., 600.000.000.000.00 RM., 700.000.000.000.00 RM., 800.000.000.000.00 RM.,
900.000.000.000.00 RM., 1.000.000.000.000.00 RM., 1.200.000.000.000.00 RM., 1.500.000.000.000.00 RM.,
2.000.000.000.000.00 RM., 2.500.000.000.000.00 RM., 3.000.000.000.000.00 RM., 3.500.000.000.000.00 RM.,
4.000.000.000.000.00 RM., 4.500.000.000.000.00 RM., 5.000.000.000.000.00 RM., 6.000.000.000.000.00 RM.,
7.000.000.000.000.00 RM., 8.000.000.000.000.00 RM., 9.000.000.000.000.00 RM., 10.000.000.000.000.00 RM.,
12.000.000.000.000.00 RM., 15.000.000.000.000.00 RM., 20.000.000.000.000.00 RM., 25.000.000.000.000.00 RM.,
30.000.000.000.000.00 RM., 35.000.000.000.000.00 RM., 40.000.000.000.000.00 RM., 45.000.000.000.000.00 RM.,
50.000.000.000.000.00 RM., 60.000.000.000.000.00 RM., 70.000.000.000.000.00 RM., 80.000.000.000.000.00 RM.,
90.000.000.000.000.00 RM., 100.000.000.000.000.00 RM., 120.000.000.000.000.00 RM., 150.000.000.000.000.00 RM.,
200.000.000.000.000.00 RM., 250.000.000.000.000.00 RM., 300.000.000.000.000.00 RM., 350.000.000.000.000.00 RM.,
400.000.000.000.000.00 RM., 450.000.000.000.000.00 RM., 500.000.000.000.000.00 RM., 600.000.000.000.000.00 RM.,
700.000.000.000.000.00 RM., 800.000.000.000.000.00 RM., 900.000.000.000.000.00 RM., 1.000.000.000.000.000.00 RM.,
1.200.000.000.000.000.00 RM., 1.500.000.000.000.000.00 RM., 2.000.000.000.000.000.00 RM., 2.500.000.000.000.000.00 RM.,
3.000.000.000.000.000.00 RM., 3.500.000.000.000.000.00 RM., 4.000.000.000.000.000.00 RM., 4.500.000.000.000.000.00 RM.,
5.000.000.000.000.000.00 RM., 6.000.000.000.000.000.00 RM., 7.000.000.000.000.000.00 RM., 8.000.000.000.000.000.00 RM.,
9.000.000.000.000.000.00 RM., 10.000.000.000.000.000.00 RM., 12.000.000.000.000.000.00 RM., 15.000.000.000.000.000.00 RM.,
20.000.000.000.000.000.00 RM., 25.000.000.000.000.000.00 RM., 30.000.000.000.000.000.00 RM., 35.000.000.000.000.000.00 RM.,
40.000.000.000.000.000.00 RM., 45.000.000.000.000.000.00 RM., 50.000.000.000.000.000.00 RM., 60.000.000.000.000.000.00 RM.,
70.000.000.000.000.000.00 RM., 80.000.000.000.000.000.00 RM., 90.000.000.000.000.000.00 RM., 100.000.000.000.000.000.00 RM.,
120.000.000.000.000.000.00 RM., 150.000.000.000.000.000.00 RM., 200.000.000.000.000.000.00 RM., 250.000.000.000.000.000.00 RM.,
300.000.000.000.000.000.00 RM., 350.000.000.000.000.000.00 RM., 400.000.000.000.000.000.00 RM., 450.000.000.000.000.000.00 RM.,
500.000.000.000.000.000.00 RM., 600.000.000.000.000.000.00 RM., 700.000.000.000.000.000.00 RM., 800.000.000.000.000.000.00 RM.,
900.000.000.000.000.000.00 RM., 1.000.000.000.000.000.000.00 RM., 1.200.000.000.000.000.000.00 RM., 1.500.000.000.000.000.000.00 RM.,
2.000.000.000.000.000.000.00 RM., 2.500.000.000.000.000.000.00 RM., 3.000.000.000.000.000.000.00 RM., 3.500.000.000.000.000.000.00 RM.,
4.000.000.000.000.000.000.00 RM., 4.500.000.000.000.000.000.00 RM., 5.000.000.000.000.000.000.00 RM., 6.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
7.000.000.000.000.000.000.00 RM., 8.000.000.000.000.000.000.00 RM., 9.000.000.000.000.000.000.00 RM., 10.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
12.000.000.000.000.000.000.00 RM., 15.000.000.000.000.000.000.00 RM., 20.000.000.000.000.000.000.00 RM., 25.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
30.000.000.000.000.000.000.00 RM., 35.000.000.000.000.000.000.00 RM., 40.000.000.000.000.000.000.00 RM., 45.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
50.000.000.000.000.000.000.00 RM., 60.000.000.000.000.000.000.00 RM., 70.000.000.000.000.000.000.00 RM., 80.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
90.000.000.000.000.000.000.00 RM., 100.000.000.000.000.000.000.00 RM., 120.000.000.000.000.000.000.00 RM., 150.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
200.000.000.000.000.000.000.00 RM., 250.000.000.000.000.000.000.00 RM., 300.000.000.000.000.000.000.00 RM., 350.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
400.000.000.000.000.000.000.00 RM., 450.000.000.000.000.000.000.00 RM., 500.000.000.000.000.000.000.00 RM., 600.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
700.000.000.000.000.000.000.00 RM., 800.000.000.000.000.000.000.00 RM., 900.000.000.000.000.000.000.00 RM., 1.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
1.200.000.000.000.000.000.000.00 RM., 1.500.000.000.000.000.000.000.00 RM., 2.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 2.500.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
3.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 3.500.000.000.000.000.000.000.00 RM., 4.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 4.500.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
5.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 6.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 7.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 8.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
9.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 10.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 12.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 15.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
20.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 25.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 30.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 35.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
40.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 45.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 50.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 60.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
70.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 80.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 90.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 100.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
120.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 150.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 200.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 250.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
300.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 350.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 400.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 450.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
500.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 600.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 700.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 800.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
900.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 1.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 1.200.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 1.500.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
2.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 2.500.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 3.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 3.500.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
4.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 4.500.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 5.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 6.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
7.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 8.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 9.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 10.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
12.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 15.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 20.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 25.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
30.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 35.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 40.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 45.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
50.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 60.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 70.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 80.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
90.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 100.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 120.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 150.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
200.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 250.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 300.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 350.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
400.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 450.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 500.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 600.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
700.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 800.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 900.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 1.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
1.200.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 1.500.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 2.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 2.500.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
3.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 3.500.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 4.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 4.500.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
5.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 6.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 7.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 8.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
9.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 10.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 12.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 15.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
20.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 25.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 30.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 35.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
40.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 45.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 50.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 60.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
70.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 80.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 90.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 100.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
120.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 150.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 200.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 250.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
300.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 350.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 400.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 450.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
500.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 600.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 700.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 800.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
900.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 1.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 1.200.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 1.500.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
2.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 2.500.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 3.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 3.500.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
4.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 4.500.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 5.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 6.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM.,
7.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 8.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 9.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.00 RM., 10.000.000.000.00